

Verbio

Biofuel and Technology

**Geschäftsbericht
2016/2017**

Nachhaltigkeit
Nachhaltigkeit

STROH IM TANK

Ein ganzes Jahr lang Auto fahren.
Mit Biomethan aus 4 Strohballen.
effizient · wegweisend · weltweit einzigartig



WWW.VERBIOGAS.DE

Wir wollen aktiv zur Umsetzung der globalen Nachhaltigkeits- und Klimaschutzziele beitragen.

Wir schaffen Balance zwischen wirtschaftlichem Erfolg, dem Schutz der Umwelt und gesellschaftlicher Verantwortung.

Wir sind von der Notwendigkeit einer nachhaltigen Ausrichtung unserer Geschäftstätigkeit überzeugt.

An unsere Aktionäre

Brief an die Aktionäre	6
Bericht des Aufsichtsrats	10
Die VERBIO-Aktie	15

Konzernlagebericht

Grundlagen des Konzerns	21
Wirtschaftsbericht	24
Vergütungsbericht	32
Nachtragsbericht	34
Prognose-, Chancen-, Risikobericht	35
Sonstige Berichtspflichten	46

Konzernabschluss (nach IFRS)

Konzerngesamtergebnisrechnung	51
Konzernbilanz	52
Konzernkapitalflussrechnung	54
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	56
Konzernanhang	58
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	113
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	114

Weitere Informationen

Organe der Gesellschaft	120
Fachglossar Biokraftstoffe	122
Finanzkalender 2015/2016	131
Kontakt und Impressum	131

Konzernkennzahlen

[in Mio. EUR]

Ertragslage	1. HJ 2016/2017	2. HJ 2016/2017	2016/2017	1. HJ 2015/2016	2. HJ 2015/2016	2015/2016
Umsatz	338,8	387,6	726,4	330,8	323,5	654,3
EBITDA	49,1	43,3	92,4	39,1	34	73,1
EBIT	38,3	32,4	70,7	28,7	23,3	52,0
EBIT-Marge (%)	11,3	8,4	9,7	8,7	7,2	7,9
EBT	37,7	32,8	70,5	28,1	22,5	50,6
Periodenergebnis	26,2	25,6	51,8	21,6	27,3	48,9
Ergebnis je Aktie (EUR)	0,41	0,41	0,82	0,34	0,43	0,77
Betriebsdaten	1. HJ 2016/2017	2. HJ 2016/2017	2016/2017	1. HJ 2015/2016	2. HJ 2015/2016	2015/2016
Produktion (t)	360.142	361.995	722.137	346.007	342.355	688.362
Produktion (MWh)	283.487	275.673	559.160	264.003	256.956	520.959
Auslastung Biodiesel/ Bioethanol (%) ¹⁾	98,7	99,4	98,9	97,5	96,4	97,0
Auslastung Biomethan (%) ¹⁾	94,5	91,9	93,2	110,0	107,1	108,5
Investitionen in Sachanlagen	9,1	9,7	18,8	6,0	6,8	12,8
Anzahl Mitarbeiter ²⁾	493	527	527	481	488	488
Vermögenslage	31.12.2016	30.06.2017	30.06.2017	31.12.2015	30.06.2016	30.06.2016
Nettofinanzvermögen	72,6	115,7	115,7	40,5	65,6	65,6
Eigenkapital	286,3	296,4	296,4	234,8	254,3	254,3
Eigenkapitalquote (%)	80,4	79,4	79,4	74,4	78,7	78,7
Bilanzsumme	356,0	373,1	373,1	315,8	323,0	323,0
Finanzlage	1. HJ 2016/2017	2. HJ 2016/2017	2016/2017	1. HJ 2015/2016	2. HJ 2015/2016	2015/2016
Operativer Cashflow	15,5	59,5	75,0	28,0	48,3	76,3
Operativer Cashflow je Aktie (EUR)	0,25	0,94	1,19	0,44	0,77	1,21
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ³⁾	76,0	117,6	117,6	56,2	77,5	77,5

¹⁾ zum 01.07.2016 wurden die jährlichen Produktionskapazitäten der Produktionsanlagen wie folgt angepasst:
Biodiesel: von 450.000 Tonnen auf 470.000 Tonnen; Bioethanol: unverändert 260.000 Tonnen; Biomethan: von 480 GWh auf 600 GWh

²⁾ zum Stichtag

³⁾ zum Stichtag, enthält auch Zahlungsmittel auf Segregated Accounts

Segmentkennzahlen

[in Mio. EUR]

Biodiesel	1. HJ 2016/2017	2. HJ 2016/2017	2016/2017	1. HJ 2015/2016	2. HJ 2015/2016	2015/2016
Umsatz	236,3	235,3	471,6	217,2	206,0	423,2
EBITDA	27,8	11,5	39,3	15,5	14,3	29,8
EBIT	25,4	9,2	34,6	13,4	11,9	25,3
Produktion (t)	236.430	236.952	473.382	227.101	222.202	449.303
Auslastung (%) ¹⁾	100,6	100,8	100,7	100,9	98,8	99,9
Anzahl der Mitarbeiter ²⁾	109	110	110	110	114	114

Bioethanol (inkl. Biomethan)	1. HJ 2016/2017	2. HJ 2016/2017	2016/2017	1. HJ 2015/2016	2. HJ 2015/2016	2015/2016
Umsatz	97,5	147,7	245,2	109,1	113,0	222,1
EBITDA	20,8	31,6	52,4	22,7	19,5	42,2
EBIT	12,7	23,3	36,0	14,7	11,5	26,2
Produktion (t)	123.712	125.043	248.755	118.906	120.153	239.059
Produktion (MWh)	283.487	275.673	559.160	264.003	256.956	520.959
Auslastung Bioethanol (%) ¹⁾	95,2	96,2	95,7	91,5	92,4	92,0
Auslastung Biomethan (%) ¹⁾	94,5	91,9	93,2	110,0	107,1	108,6
Anzahl der Mitarbeiter ²⁾	232	252	252	219	227	227

Übrige	1. HJ 2016/2017	2. HJ 2016/2017	2016/2017	1. HJ 2015/2016	2. HJ 2015/2016	2015/2016
Umsatz	8,2	8,1	16,3	8,3	7,5	15,8
EBIT	0,1	0,0	0,1	0,6	0,0	0,6

¹⁾ zum 01.07.2016 wurden die jährlichen Produktionskapazitäten der Produktionsanlagen wie folgt angepasst:
Biodiesel: von 450.000 Tonnen auf 470.000 Tonnen; Bioethanol: unverändert 260.000 Tonnen; Biomethan: von 480 GWh auf 600 GWh

²⁾ zum Stichtag

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,

zum Ende des Geschäftsjahres 2016/2017 können wir nun zum dritten Mal in Folge auf das erfolgreichste Geschäftsjahr seit Bestehen der VERBIO AG zurückblicken. Mit einem EBITDA in Höhe von 92,4 Millionen Euro und einem EBIT in Höhe von 70,7 Millionen Euro haben wir wiederum die zum Geschäftsjahresbeginn getroffenen Prognosen weit übererfüllt und die Ergebnissituation im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nochmals verbessert.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung im Februar 2018 deshalb die Erhöhung der auszuschüttenden Dividende auf 0,20 Euro je dividendenberechtigter Aktie vorschlagen, um Sie, sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre, in angemessener Weise am erreichten Erfolg zu beteiligen. Damit möchten wir auch unser Versprechen einlösen, das Kapital, welches wir mittelfristig nicht zum Geschäftsausbau verwenden können, an unsere Investoren zurückfließen zu lassen.

Die Eigenkapitalquote liegt nunmehr bei 79,4 Prozent und ist damit im Vergleich zum Vorjahr nochmals leicht gestiegen. Diese gesunde Ertragslage ist unsere Lebensversicherung in einem weiterhin von politischen Unsicherheiten geprägten europäischen Biokraftstoffmarkt.

Produktionsmenge knackt erstmals die 700.000-Tonnen-Marke

Im Geschäftsjahr 2016/2017 hat VERBIO mit einer Gesamtproduktion in Höhe von 722.137 Tonnen Biodiesel und Bioethanol erstmals in der zehnjährigen Unternehmensgeschichte die 700.000-Tonnen-Marke überschritten. Darüber hinaus wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 559.160 MWh Biomethan erzeugt, was einem Zuwachs von 7,3 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum im Vorjahr entspricht.

Unsere Innovationskraft ist der Turbo für unseren Erfolg

Wir haben auch im Geschäftsjahr 2016/2017 unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten gezielt vorangetrieben. Wir haben unser F&E-Team mit motivierten und engagierten Ingenieuren in allen Bereichen verstärkt. Die Verfahrensingenieure, Chemiker, Biotechnologen, Laboranten und Chemikanten haben sich dabei schwerpunktmäßig mit der Unterstützung



Claus Sauter
Vorstandsvorsitzender

der Kapazitätserweiterung und Optimierung der Sterolanlage beschäftigt. Aktuell arbeiten wir an der Entwicklung von Prozessen zur Herstellung chemischer Rohstoffe aus Biodiesel und Bioethanol und an der weiteren Optimierung der Biomethananlagen.

Das unterstreicht unseren strategischen Ansatz, die Ausbeuten der eingesetzten Rohstoffe durch die Herstellung weiterer werthaltiger Produkte zu erhöhen, die uns den Eintritt in neue Marktsegmente sowie die Diversifikation der Absatzmärkte ermöglichen.

Wir haben ein breites Portfolio vielversprechender Ideen, die wir in den nächsten Jahren umsetzen wollen. Innovation sichert unseren Wettbewerbsvorteil in einem volatilen Marktumfeld und gewährleistet profitables Wachstum mit vertretbarem Risiko.

Vor dem Hintergrund der umfangreichen öffentlichen und politischen Diskussionen im Zusammenhang mit dem Dieselskandal möchte ich an dieser Stelle auch nochmals die strategische Bedeutung unserer einzigartigen Stroh-Biomethan-Technologie hervorheben.

Die Zukunft gehört (auch) dem Verbrennungsmotor

Hat der gute alte Diesel ausgedient? Mit Sicherheit nicht. Aber er ist in Deutschland in Verruf geraten. Aufgrund der höchsten Feinstaub- und Stickoxid-Belastung unter den derzeit verfügbaren Antriebsarten ist er eine Gefahr für unsere Gesundheit und belastet die Umwelt enorm. Die modernen Abgasnachbehandlungssysteme im Euro-6-Diesel erreichen zwar unter Prüfbedingungen akzeptable Werte, aber im Realbetrieb gibt es beim Thema Stickoxid auch damit häufig noch eine Überschreitung der Grenzwerte. E-Mobilität ist in aller Munde und wird als die Rettung für unsere Umwelt propagiert. Die Fahrzeuge sind preislich noch lange nicht für einen breiten Nutzerkreis erschwinglich. Hinter Reichweite, Ladeinfrastruktur und Ladedauer stehen noch große Fragezeichen und eine Menge ungelöster Herausforderungen. Derzeit steht auch nicht ausreichend grüner Strom für einen wirklich CO₂-neutralen Betrieb der Fahrzeuge zur Verfügung. Ein Elektroauto ist nicht emissionsfrei, wenn der Strom wie in Deutschland zum Großteil aus Kohle gewonnen wird.

Sicherlich hat die Elektromobilität in bestimmten Bereichen ihre Daseinsberechtigung und wird sich genau dort auch durchsetzen. Ich wehre mich aber gegen eine staatlich verordnete „alternativlose“ Elektromobilitätsstrategie. Deutschland ist weltweit der größte Automobilhersteller und die Automobilindustrie mit ihren hochspezialisierten innovativen mittelständischen Zulieferern ist das Rückgrat unserer Wirtschaft. Wer das Verbrennungsaggregat tot redet, sägt mit beiden Händen an dem Ast, auf dem wir sitzen, und gefährdet die wirtschaftliche Stabilität in unserem Land.

Eine kürzlich erschienene schwedische Studie hat darüber hinaus aufgedeckt, dass die Produktion von Lithium-Ionen-Akkus für Elektroautos deutlich umweltschädlicher ist, als man bisher angenommen hat. Am Beispiel eines Tesla Model S wird aufgezeigt, dass man diesen mindestens acht Jahre fahren muss, damit er sich hinsichtlich seiner CO₂-Bilanz gegenüber einem normalen Verbrennungsmotor rechnet.

Wir weisen schon seit Jahren darauf hin, dass es eine bessere Alternative als Elektromobilität gibt. Kostengünstig, effizient, serienreif und sofort verfügbar: CNG-Fahrzeuge, angetrieben mit Biomethan aus Reststoffen wie Stroh. Nach und nach rückt diese Alternative nun auch endlich in das Bewusstsein von Politik und Industrie.

Die Verlängerung der Energiesteuerermäßigung für CNG-Fahrzeuge, die lange in der Schwebe war und das Thema dadurch massiv gebremst hat, ist nun verabschiedet. Mit VW hat sich der größte deutsche Automobilhersteller im CNG-Segment zu einer Initiative pro CNG-Antrieb bekannt und sich das Ziel gesetzt, bis 2025 eine Million CNG-Fahrzeuge auf die Straße zu bringen sowie das Tankstellennetz auf 2.000 CNG-Stationen bundesweit auszubauen.

Wir sind diejenigen, die dafür das erneuerbare Methan aus 100 Prozent Reststoffen liefern können. Das Potential für Biomethan aus agrarischen Reststoffen, wie Getreide-, Mais- und Reisstroh, ist gigantisch und wir haben dafür die richtige Technologie. Dem wollen wir im aktuellen Geschäftsjahr unter anderem mit der Errichtung und Inbetriebnahme einer zweiten Stroh-Biomethan-Anlage am Standort Pinnow gerecht werden. Gleichzeitig ist die neue Anlage in Pinnow als erste Stand-alone-Anlage zur Produktion von Biomethan aus Stroh die technologische Blaupause für alle weiteren Biomethan-Projekte, die wir im Zuge der begonnenen Internationalisierung planen. Der Fokus liegt gegenwärtig auf Indien als Wachstumsmarkt. Wir analysieren aber auch andere vielversprechende Märkte.

In Deutschland bleibt unsere Investitionstätigkeit im Bereich Biomethan hingegen verhalten, denn es fehlt der passende rechtliche Rahmen für den Aufbau eines echten Wachstumsmarktes in diesem Segment.

VW hat mit seiner CNG-Offensive die richtigen Konsequenzen aus der Dieselkrise gezogen. Jetzt ist die Politik gefragt, die richtigen Rahmenbedingungen zu schaffen, um eine Gleichstellung von CNG- und Elektrofahrzeugen herzustellen.

VERBIO arbeitet derzeit mit unvermindertem Ehrgeiz in mehreren Initiativen zur Etablierung von CNG aus Erdgas und Biomethan als alternativen Kraftstoff in Deutschland mit. Wir sind davon überzeugt, dass unser Biomethan der schnellste, günstigste und umweltfreundlichste Weg zur Dekarbonisierung des Pkw- und Lkw-Verkehrs ist. Trotzdem werden wir nicht zögern, unser Biomethan in andere Nutzungspfade, wie die Verstromung im Rahmen des EEG, die stoffliche Nutzung oder den Wärmemarkt, umzuleiten, wenn Politik und Automobilindustrie bei diesem erneuten Wiederbelebungsversuch für den CNG-Antrieb versagen.

Zusammenfassung und Ausblick

Wir stehen vor großen Herausforderungen, denn die Politik setzt ihren chaotischen Kurs gegen Biokraftstoffe sowohl auf Bundesebene als auch auf EU-Ebene unvermindert fort, obwohl bei steigendem Verkehrsaufkommen dringend eine brauchbare Lösung für die Dekarbonisierung benötigt wird.

Das reicht von der Anrechnung von Co-HVO (im aktuellen Entwurf der 38. BImSchV) und sogenannten Upstream Emission Reductions (in der Kraftstoffqualitätsrichtlinie) auf die Treibhausgaseinsparung fossiler Kraftstoffe über ein geplantes „Phasing-out“ der Biokraftstoffe der 1. Generation in der RED II bis 2030 bis zur sehr wahrscheinlichen zeitnahen Absenkung der Strafzölle auf Biodiesel-Importe aus Argentinien und Indonesien.

Insbesondere das Bundesumweltministerium verschenkt derzeit ein riesiges Klimaschutzpotenzial, indem es die verfügbaren Biokraftstoffmengen aus vielfältigen CO₂-effizienten Technologien durch seine Festlegungen kontinuierlich zurückschraubt, statt sie zu fördern und das vor dem Hintergrund sinkender Preise für Agrarrohstoffe und steigender Überproduktion im landwirtschaftlichen Bereich. Die Politik hat ein E10-Trauma!

Wir werden auch im laufenden Geschäftsjahr kontinuierlich an der Optimierung und Erweiterung der bestehenden Produktionsanlagen arbeiten und die dazu notwendigen Investitionen tätigen. Es ist unser Ziel, unsere Marktposition in den Segmenten Bioethanol und Biodiesel zu sichern und die hohe Anlagenauslastung beizubehalten.

Die Ausrichtung auf den Einsatz von Abfällen und Reststoffen für die Produktion von Biokraftstoffen hat für uns unverändert höchste Priorität. Daher und um dem Anspruch als Innovationsführer in unserer Branche gerecht zu werden, werden wir auch im Geschäftsjahr 2017/2018 weitere Mittel für die Identifizierung neuer Verfahrenstechniken, deren Bewertung und Überführung in neue Forschungs- und Entwicklungsprojekte sowie Optimierungen der bestehenden Anlagen aufwenden.

Trotzdem erwarten wir vor dem Hintergrund der anstehenden politischen Entscheidungen nicht, dass die extrem guten Unternehmenszahlen aus dem Geschäftsjahr 2016/2017 auch im neuen Geschäftsjahr noch einmal erreicht oder übertroffen werden können.

Die gute Ertragskraft bildet eine solide Basis für die Erschließung neuer Märkte - sowohl hinsichtlich Produktportfolio als auch geografisch - und stellt die notwendigen Ressourcen bereit, damit wir alle sich bietenden Chancen verfolgen und den Risiken im Geschäftsjahr 2017/2018 erfolgreich begegnen können. Wir stehen an einem spannenden Punkt in der Geschichte der VERBIO. Die Herausforderungen sind groß und elektrisierend.

Ich sehe mit Stolz, wie in allen Unternehmensbereichen junge Talente und "alte Hasen" hochmotiviert zusammenarbeiten, um das Unternehmen globaler aufzustellen. Gemeinsam mit dem Vorstand und dem Aufsichtsrat arbeiten sie hart und erfolgreich daran, Ihnen gemäß unserem Versprechen eine hohe Rendite zu bieten.

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre, es lohnt sich, unserer Aktie treu zu bleiben. Wir werden uns auch im Geschäftsjahr 2017/2018 nicht auf den Lorbeeren ausruhen, sondern in gewohnter Weise den Herausforderungen stellen. Bitte begleiten Sie uns weiter auf diesem Weg. Vielen Dank!



Ihr Claus Sauter
Vorstandsvorsitzender



Wir wollen die Position als eines der innovativsten Bioenergieunternehmen weiter festigen und ausbauen.

Wir generieren nachhaltiges Wachstum entlang der Wertschöpfungskette im Rahmen der kontinuierlichen Produktdiversifizierung im Lebensmittel- und Biokraftstoffsegment.

Wir erschließen globale Wachstumsmöglichkeiten und streben eine geografische Ertragsdiversifizierung an.

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

wir blicken auf ein äußerst erfolgreiches Geschäftsjahr 2016/2017 zurück, in welchem VERBIO sein profitables Wachstum fortsetzen konnte. Bei Produktion, Umsatz und Ergebnis wurden im Geschäftsjahr 2016/2017 neue Höchstwerte erzielt.

Die erreichte finanzielle Stärke des Unternehmens in Verbindung mit einer hohen Bilanzqualität ermöglichen es weiterhin, die vom Aufsichtsrat nachdrücklich unterstützte Wachstumsstrategie konsequent fortzusetzen.

Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand

Gute Unternehmensführung und -kontrolle sind mit einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat im Interesse des Unternehmens und der Aktionäre verbunden.

Der Aufsichtsrat der VERBIO AG hat auch im Geschäftsjahr 2016/2017 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben vollumfänglich und gewissenhaft wahrgenommen. Die Berichtspflichten des Vorstands und das Erfordernis zum Erlass eines Katalogs zustimmungspflichtiger Geschäfte sind im Gesetz definiert und in der Geschäftsordnung für den Vorstand konkretisiert.

Wir haben den Vorstand insbesondere bei der Leitung und strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens regelmäßig beraten, seine Geschäftsführung kontinuierlich begleitet und überwacht und uns intensiv mit der Entwicklung und den Perspektiven des Bio-Kraftstoffmarktes im Allgemeinen und der VERBIO im Speziellen befasst. In alle für die VERBIO bedeutsamen Entscheidungen waren wir frühzeitig und umfassend eingebunden. Die mündliche Berichterstattung des Vorstands in den Sitzungen wurde mit schriftlichen Unterlagen vorbereitet, die jedes Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig vor der Sitzung erhielt, so dass der Aufsichtsrat stets ausreichend Gelegenheit hatte, sich mit den Berichten und den Beschlussvorschlägen des Vorstands kritisch auseinanderzusetzen sowie eigene Anregungen einzubringen. Er hat sich dabei von der Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsleitung überzeugt.

Die Zusammenarbeit des Aufsichtsrats mit dem Vorstand war jederzeit durch einen intensiven und offenen Austausch gekennzeichnet. Wir wurden regelmäßig, sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und



Alexander von Witzleben
Vorsitzender des Aufsichtsrats

eingehend über alle für das Unternehmen und den Konzern wichtigen Aspekte, insbesondere über die Geschäftsentwicklung, die Unternehmensplanung, grundsätzliche Fragen der Unternehmensstrategie, die Rentabilität der Gesellschaft, den Gang der Geschäfte sowie die Risikolage einschließlich des Risikomanagements und relevante Compliance-Themen, unterrichtet. Darüber hinaus berichtete der Vorstand über Geschäfte, die für die Rentabilität oder Liquidität der Gesellschaft von erheblicher Bedeutung waren. Soweit es zu Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen kam, wurden sie uns vom Vorstand unter Angabe von Gründen detailliert erläutert. Den Berichtspflichten des § 90 Absatz 1 und 2 Aktiengesetz (AktG) und des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) wurde vollumfänglich entsprochen.

Über die festgelegten Sitzungstermine hinaus stand der Aufsichtsrat mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und wurde über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle unterrichtet. Weiterhin befand ich mich zwischen den Sitzungsterminen im Berichtszeitraum im

kontinuierlichen Austausch mit dem Vorstand und hier insbesondere dem Vorstandsvorsitzenden. Den Aufsichtsrat hielt ich über diese Gespräche unterrichtet.

Aufgrund der ausführlichen Berichterstattung durch den Vorstand sind wir von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Führung des Unternehmens und des Konzerns überzeugt und sahen uns nicht veranlasst, von unseren Prüfungsrechten nach § 111 Absatz 2 AktG Gebrauch zu machen.

Bildung von Ausschüssen

Der Aufsichtsrat der VERBIO AG besteht aus nur drei Personen. Es wurde daher davon abgesehen, Ausschüsse zu bilden. Alle Fragen wurden im Gesamtplenarium behandelt.

Sitzungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2016/2017 tagte der Aufsichtsrat – größtenteils unter Teilnahme des Vorstands – in vier ordentlichen Sitzungen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats waren bei allen Sitzungen vollzählig anwesend.

Gegenstand aller turnusmäßig stattgefundenen Aufsichtsratssitzungen war die Berichterstattung des Vorstands über die aktuelle Geschäftslage und -entwicklung der Gesellschaft, die politischen Rahmenbedingungen für Biokraftstoffe und die aktuelle Marktsituation sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns und seiner Segmente. Gegenstand der Sitzungen ist immer auch ein Risikobericht, der Informationen zu bestehenden Risikopositionen im Hinblick auf Marktpreisänderungsrisiken sowie die Auswirkungen auf das damit verbundene Reporting- und Risikomanagementsystem enthält.

Die Schwerpunkte der Aufsichtsratsberatungen im Berichtszeitraum werden nachfolgend zusammengefasst:

Gegenstand der Bilanzsitzung am 19. September 2016 war die Prüfung und Billigung der Jahresabschlüsse und Lageberichte der VERBIO AG und des Konzerns. Die zu dieser Sitzung anwesenden Jahresabschluss- und Wirtschaftsprüfer berichteten über Schwerpunkte und Ergebnisse der Prüfung. Nach eingehender Diskussion stellte der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss fest und billigte den Konzernabschluss. Dem Gewinnverwendungs-

vorschlag des Vorstands hat sich der Aufsichtsrat angeschlossen. Daneben behandelten wir entsprechend § 90 Absatz 1 Nr. 2 AktG auch die Rentabilität der VERBIO AG sowie der VERBIO-Gruppe und befassten uns mit der Thematik der Corporate Governance. In dieser Sitzung haben Aufsichtsrat und Vorstand gemeinsam die gemäß § 161 AktG geforderte Entsprechenserklärung und die Erklärung zur Unternehmensführung abgegeben. Ferner verabschiedete der Aufsichtsrat in der Sitzung am 19. September 2016 die vom Vorstand vorgelegte Budgetplanung für das Geschäftsjahr 2017/2018. Weitere Themen waren die Beschlussfassung über die Festlegung der variablen Vergütungskomponenten der Vorstände entsprechend den Vorstandsanstellungsverträgen sowie die Zustimmung zur Gründung der VERBIO India Private Limited und der VERBIO Pinnow GmbH, zwei hundertprozentige Tochtergesellschaften der VERBIO AG.

Die Sitzung am 7. November 2016 diente vornehmlich der Erörterung der Quartalsmitteilung zum 30. September 2016. Weitere Themen der Sitzung waren die Verabschiedung der Tagesordnung und der Beschlussvorschläge für die ordentliche Hauptversammlung 2017. Bereits in seiner Sitzung am 2. Mai 2016 hatte der Aufsichtsrat aufgrund der EU-Neuregelung für die gesetzliche Jahresabschlussprüfung die Durchführung einer öffentlichen Ausschreibung für die Jahres- und Konzernabschlussprüfung der VERBIO AG für das Geschäftsjahr 2016/2017 einschließlich der anzuwendenden Auswahlkriterien beschlossen. Nach Durchführung der Ausschreibung und Bewertung der eingegangenen Angebote erfolgte in der Sitzung am 7. November 2016 eine mündliche Präsentation der anhand der Auswahlkriterien vorausgewählten Wirtschaftsprüfungsgesellschaften. Auf Basis einer im Anschluss an die Präsentation erfolgten Auswertung hat sich der Aufsichtsrat dafür ausgesprochen, der Hauptversammlung auch weiterhin die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig, als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016/2017 vorzuschlagen.

In der im Anschluss an die Hauptversammlung am 27. Januar 2017 abgehaltenen Sitzung wurden die regulären Tagesordnungspunkte behandelt sowie der Halbjahresfinanzbericht zum 31. Dezember 2016 erörtert.

Am 2. Mai 2017 fand eine ordentliche Sitzung des Aufsichtsrats statt, die neben den regulären Tagesordnungspunkten vornehmlich der Erörterung der Quartalsmitteilung zum 31. März 2017 und der

Vorstellung der vorläufigen Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2017/2018 diente. Darüber hinaus stimmte der Aufsichtsrat gemäß § 114 AktG der Fortgeltung des mit der Aufsichtsrätin Frau Ulrike Krämer bestehenden Dienstleistungsvertrages bis zum 30. Juni 2018, unter deren Stimmenthaltung, zu. Weiterhin verlängerte der Aufsichtsrat die bis 30. Juni 2017 gültigen Beschlüsse zur Festlegung einer Zielgröße für Frauen im Vorstand und Aufsichtsrat entsprechend der bisherigen Regelung bis zum 30. Juni 2022. Ferner wurden in dieser Sitzung die Anpassung der Geschäftsordnung des Vorstands und der Finanzkalender für das Geschäftsjahr 2017/2018 verabschiedet.

Im Geschäftsjahr 2016/2017 wurden zwei Umlaufbeschlüsse gefasst, die die vorzeitige Beendigung eines Gesellschafterdarlehens, die Zustimmung zum Abschluss eines Vertrages mit einem dem Vorstand nahestehenden Unternehmen sowie die Genehmigung von Non-Audit Services durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig, zum Gegenstand hatten.

Interessenkonflikte

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind gehalten, unverzüglich offenzulegen, wenn bei ihnen Interessenkonflikte auftreten. In Erfüllung der entsprechenden Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex berichtet der Aufsichtsrat in seinem Bericht an die Hauptversammlung über aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gemäß Ziffer 4.3.4 und 5.5.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) hätten offengelegt werden müssen, bekannt.

Der Aufsichtsrat hat einer Verlängerung des bestehenden Dienstleistungsvertrages mit Frau Ulrike Krämer bis zum 30. Juni 2018 zugestimmt. Sie wird die VERBIO weiterhin bei laufenden Betriebsprüfungen betreuen. Frau Krämer hat sich bei der Beschlussfassung der Stimme enthalten.

Andere Verträge mit Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern, die eines Beschlusses des Aufsichtsrats bedurft hätten, wurden nicht abgeschlossen.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Aufsichtsrat und Vorstand handeln in dem Bewusstsein, dass eine gute Corporate Governance wichtige Basis für den Erfolg des Unternehmens ist. Der Aufsichtsrat hat sich daher auch im Geschäftsjahr 2016/2017 mit den Forderungen und Zielen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 befasst. Über die Corporate Governance bei VERBIO berichtet der Vorstand gemeinsam mit dem Aufsichtsrat jährlich gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex.

In der Sitzung am 22. September 2017 haben wir die gemeinsame Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat zum Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2016/2017 diskutiert und verabschiedet. Mit den dort erläuterten Ausnahmen wurde und wird allen Empfehlungen des Kodex in der aktuellen Fassung entsprochen.

Die nach § 161 AktG abzugebende aktuelle Entsprechenserklärung ist in der Erklärung zur Unternehmensführung und zum Corporate-Governance-Bericht vollständig wiedergegeben und steht den Aktionären zusammen mit den Erklärungen der Vorjahre auf der Website der Gesellschaft unter Investor Relations für die Dauer von fünf Jahren zur Verfügung.

Effizienzprüfung

Der Aufsichtsrat der VERBIO AG überprüft in regelmäßigen Abständen die Effizienz seiner Tätigkeit auf Basis eines umfangreichen, unternehmensspezifischen Fragebogens. Der Fragebogen geht auf die hierfür wesentlichen Aspekte ein, wie Vorbereitung und Ablauf der Sitzungen, Umfang und Inhalt der Unterlagen sowie Informationen, insbesondere zur Finanzberichterstattung, Compliance und Abschlussprüfung sowie zum Controlling und Risikomanagement.

Nachdem der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2015/2016 die Effizienz seiner Arbeit ausführlich überprüft und bewertet hat, ist in dem Geschäftsjahr 2016/2017 keine Effizienzprüfung durchgeführt worden. Der Aufsichtsrat strebt an, die Effizienz seiner Tätigkeit im Geschäftsjahr 2017/2018 erneut zu überprüfen.

Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Im Berichtszeitraum haben sich weder im Vorstand noch im Aufsichtsrat der VERBIO AG Änderungen ergeben.

Damit gehören dem Aufsichtsrat unverändert nachfolgende Personen an:

- Alexander von Witzleben (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Ulrike Krämer (stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats)
- Dr. Georg Pollert

Dr. Claus Meyer-Wulf wurde zum Ersatzmitglied gewählt.

Dem Vorstand der VERBIO gehören unverändert nachfolgende Personen an:

- Claus Sauter (Vorstandsvorsitzender)
- Dr. Oliver Lüdtke (stellvertretender Vorsitzender des Vorstands)
- Theodor Niesmann
- Bernd Sauter

Die Ressortverantwortlichkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder bestehen unverändert fort und sind auf Seite 121 dieses Geschäftsberichts zusammenfassend dargestellt.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Durch die Hauptversammlung vom 27. Januar 2017 wurde die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig, als Abschlussprüfer für den Jahres- und Konzernabschluss der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG für das Geschäftsjahr 2016/2017 bestellt. Ihre Unabhängigkeit gegenüber der VERBIO und ihren Organmitgliedern hat die Prüfungsgesellschaft dem Aufsichtsrat vor der Unterbreitung des Wahlvorschlags an die Hauptversammlung mit Schreiben vom 19. September 2016 bestätigt. Der Prüfungsauftrag durch den Aufsichtsrat wurde mit Datum vom 28. Juni 2017 erteilt.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig, hat den vom Vorstand nach den Regeln des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2016 bis 30. Juni 2017 sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2016 bis 30. Juni 2017 der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Konzernabschluss der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2016 bis 30. Juni 2017 und der Konzernlagebericht wurden gemäß § 315 a HGB auf der Grundlage der Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Auch den Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht hat der Abschlussprüfer mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat festgestellt, dass der Vorstand ein angemessenes Informations- und Überwachungssystem installiert hat, das dazu geeignet ist, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Die Abschlussunterlagen sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sind dem Aufsichtsrat rechtzeitig zur Einsicht zugegangen. In unserer Bilanzsitzung am 22. September 2017 haben wir die uns vorgelegten Abschlüsse, Berichte und den Gewinnverwendungsvorschlag ausführlich erörtert und geprüft. Der Abschlussprüfer berichtete dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand uns für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Nach eigener Prüfung und Diskussion sämtlicher Unterlagen im Aufsichtsrat haben wir keine Einwendungen gegen das Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer erhoben und die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG und des Konzerns zum 30. Juni 2017 gebilligt. Der Jahresabschluss der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung hat der Aufsichtsrat zugestimmt. Er beinhaltet die Ausschüttung einer Dividende sowie die Thesaurierung des verbleibenden Gewinns.

Abhängigkeitsbericht

Auch im Geschäftsjahr 2016/2017 hat der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG als Konzernunternehmen gemäß § 312 AktG erstellt. Darin erklärt der Vorstand, dass die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG bei den aufgeführten Rechtsgeschäften mit verbundenen Unternehmen – nach den Umständen, die ihm zum Zeitpunkt der Vornahme des Rechtsgeschäfts bekannt waren – angemessene Gegenleistungen erhalten hat und berichtspflichtige Maßnahmen im Geschäftsjahr weder getroffen noch unterlassen wurden.

Der Abschlussprüfer hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Sowohl der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen als auch der entsprechende Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Das Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat hat auch nach der Erörterung mit dem Abschlussprüfer und dem Vorstand nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung gegen die Schlusserklärung des Vorstands am Ende des Abhängigkeitsberichts keine Einwendungen erhoben. Insofern stimmt der Aufsichtsrat dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers zu.

Schlussbemerkungen

Rückblickend auf das Geschäftsjahr 2016/2017 lässt sich feststellen, dass dieses mit einem positiven Jahresergebnis abgeschlossen werden konnte. Maßgeblich hierfür waren gute Margen und unverändert hohe Absatzmengen im Bioethanol und Biodiesel sowie eine höhere Auslastung der Produktionsanlagen für Biomethan.

Im Namen des Aufsichtsrats bedanke ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der VERBIO AG und aller Konzerngesellschaften für ihren engagierten Beitrag zum sehr erfolgreichen Geschäftsjahr 2016/2017. Mein Dank gilt gleichermaßen den Mitgliedern des Vorstands, die das Unternehmen erfolgreich geführt haben.

Schließlich möchte ich mich auch bei Ihnen, unseren Aktionärinnen und Aktionären, für das Vertrauen bedanken, das Sie unserem Unternehmen, seinem Management sowie seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entgegengebracht haben.

Zörbig, 22. September 2017

Für den Aufsichtsrat



Alexander von Witzleben
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Die VERBIO-Aktie

Die Aktien der VERBIO AG sind im Prime Standard der Deutschen Börse AG unter dem Kürzel VBK gelistet und werden unter anderem im elektronischen Wertpapierhandelssystem XETRA gehandelt.

2016 – das verlorene Jahr wurde gerettet vom Monat Dezember

Nach einer starken Kursrallye zum Ende des Jahres 2016 schloss der DAX das Jahr 2016 mit einem Plus von 6,9 Prozent. Mit einem Jahreshoch von 11.481 Punkten und einem Jahrestief von 8.699 Punkten schwankte der Index insgesamt um 2.782 Punkte. Das Tief, das im Februar 2016 lag, wurde vor allem durch die fallenden Rohölpreise und die schwächelnde chinesische Konjunktur getrieben. Politische Veränderungen, wie der Brexit und die Wahl von Donald Trump zum US Präsidenten, schienen hingegen keinen langfristigen Effekt auf die Kursentwicklung des DAX zu haben. Unterstützend wirkte vor allem die Aussage des EZB-Präsidenten Mario Draghi, dass die Europäische Zentralbank das Anleihekaufprogramm bis voraussichtlich Ende 2017 prolongieren wird. Dementsprechend werden auch die Zinsen in naher Zukunft vermutlich nicht signifikant angehoben.

In den USA notierte der Dow Jones zeitweise nahe der Marke von 20.000 Punkten. Der Optimismus an der US-Börse, trotz der strafferen Finanzpolitik durch die amerikanische Notenbank FED mit einer weiteren Erhöhung des Leitzinses um 0,25-Basispunkte, war größer als die globale Unsicherheit. Die Hoffnung vieler Handelsteilnehmer lag auf dem neugewählten US-Präsidenten Donald Trump, der mit einer wirtschaftsfreundlichen Agenda Investoren begeisterte.

2017 – Börsen auf der Jagd nach Rekorden

Der Jahresanfang 2017 war von einer vorherrschenden Unsicherheit in Europa geprägt. In Europa hatten die Marktteilnehmer mit der anstehenden Wahl des französischen Präsidenten und der Parlamentswahl in den Niederlanden Angst vor einem Erstarken des Populismus in Europa und einem Auseinanderbrechen der Europäischen Union. Zusätzlich generierte der neu gewählte US-Präsident Donald Trump mit seiner protektionistischen Agenda viel Unsicherheit an den internationalen Aktienmärkten. Im Laufe des ersten Halbjahres 2017 entspannte sich die Situation. In Frankreich siegte bei der Präsidentenwahl Emmanuel Macron, der genauso für die europäischen Werte eintritt wie der in den Niederlanden gewählte Mark Rutte. So blieben die Aktienkurse über die erste Hälfte des

Jahres 2017 vergleichsweise stabil und der DAX gewann in den ersten sechs Monaten des Jahres gut 9 Prozent hinzu. Diese Entwicklung ist auch das Resultat einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung in der Eurozone. Im ersten Quartal 2017 ist das Bruttoinlandsprodukt in der Eurozone im Vergleich zu der Vorjahresperiode um 0,5 Prozent gewachsen. Auch in den USA stiegen die Aktienindizes an. Der amerikanische Dow Jones stieg in der ersten Hälfte des Jahres 2017 um 8 Prozent, während der amerikanische Nasdaq sogar 14 Prozent zulegte. Zu Beginn des Jahres wurde der amerikanische Aktienmarkt getrieben von Hoffnungen auf eine neue Steuergesetzgebung sowie höhere Infrastrukturinvestitionen, welche die US-Wirtschaft entlasten und zusätzliches Wachstum generieren sollten. Nachdem diese Hoffnung verebbte, wurde das Hoch jedoch weiter getragen von überwiegend guten Ergebnissen amerikanischer Unternehmen und einer erhöhten Verbrauchernachfrage.

Verlässliche Prognose zum weiteren Kursverlauf des DAX im zweiten Halbjahr 2017 nicht möglich

Im Juni 2017 erreichte der DAX seinen Allzeithöchstwert von 12.888 Punkten. Allerdings ist die Möglichkeit einer Börsenkorrektur im weiteren Jahresverlauf nicht auszuschließen. Vor allem in den USA haben sich einige Analysten geäußert, die vor massiv überbewerteten Aktien warnen. So liegt das Kurs-Gewinn-Verhältnis des S&P 500 deutlich über dem langfristigen Durchschnitt. Viele Investoren zweifeln außerdem immer mehr an der Umsetzbarkeit der im Rahmen des Wahlkampfes von Donald Trump avisierten wirtschaftsfreundlichen Maßnahmen. Eine Börsenkorrektur in den USA würde jedoch mit einer hohen Wahrscheinlichkeit auch für die deutschen Aktienindizes negative Folgen haben. Weiterhin könnten zukünftige Entscheidungen der Europäischen Zentralbank zur weiteren Zinspolitik die Aktienkurse beeinflussen.

Für einen weiteren Anstieg des DAX spricht unter anderem die robuste Verfassung der deutschen Wirtschaft. Außerdem liegt das Kurs-Gewinn-Verhältnis des DAX mit 13,5 deutlich unter dem Durchschnitt des S&P 500 von 19,62. Insgesamt rechnet die Industriestaaten-Organisation OECD in Deutschland für das Jahr 2017 mit einem Bruttoinlandsprodukt-Wachstum von 1,7 Prozent und für das Jahr 2018 sogar mit einem Wachstum von 2,0 Prozent. In der Eurozone soll das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2017 voraussichtlich um 1,7 Prozent und im Jahr 2018 um 1,8 Prozent wachsen.

Die VERBIO-Aktie profitiert von einer positiven Geschäftsentwicklung

Die VERBIO-Aktie startete am 1. Juli 2016 mit einem Schlusskurs von 5,41 EUR (XETRA) in das Geschäftsjahr 2016/2017.

Die ersten 1,5 Monate des Geschäftsjahres bewegte sich der Aktienkurs in einem leichten Abwärtstrend und markierte am 13. September 2016 mit 4,65 EUR das Jahrestief. In den Folgemonaten stieg der Aktienkurs stark an, unter anderem gestützt durch die guten Unternehmensergebnisse des ersten Quartals 2016/2017, die am 10. November 2016 veröffentlicht wurden. Das Geschäftsquartal wurde abgeschlossen mit einer EBITDA-Steigerung von 11 Prozent gegenüber dem Vorjahresvergleichsquartal und weiteren Produktionsrekorden im Biodiesel und Biomethan. Die erzielten Ergebnisse wurden positiv vom Kapitalmarkt aufgenommen und trieben den Aktienkurs der VERBIO AG auf ein Zwischenhoch von 7,30 EUR am 16. No-

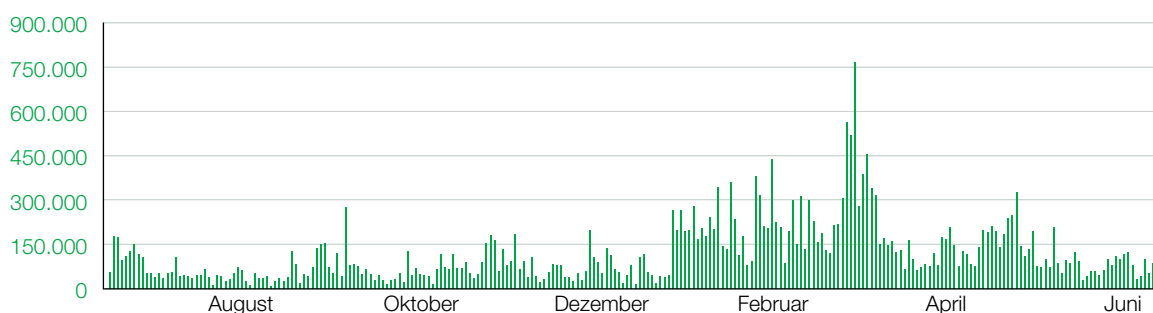
vember 2016. Nach einem kurzen Kursrücksetzer stieg der Aktienkurs erneut stark an auf 8,06 EUR bis zum 11. Januar 2017. Die Gründe hierfür waren insbesondere eine positive Berichterstattung in den Medien und optimistische Analysteneinschätzungen. Am 12. Januar 2017 löste die deutliche Erhöhung der Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2016/2017 neue Kursfantasien unter den Investoren aus. In der Folge stieg der Aktienkurs der VERBIO AG auf ein Jahreshoch von 13,43 EUR am 8. März 2017. Nach dem Jahreshoch begann eine Korrekturphase und der Aktienkurs fiel innerhalb von zwei Monaten auf 9,59 EUR. Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2016/2017 bewegte sich der Aktienkurs, bei einer vergleichsweise geringen Volatilität, in einer Bandbreite von ca. 9,00 EUR bis 10,00 EUR und beendete das Geschäftsjahr mit einem Schlusskurs von 9,87 EUR.

Das im Geschäftsjahr 2016/2017 getätigte Handelsvolumen auf der Handelsplattform XETRA stieg stark an von durchschnittlich 69.441 gehandelten Aktien pro Tag im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres

Kursverlauf und Handelsvolumen der VERBIO-Aktie vom 01.07.2016 bis 30.06.2017



Kursverlauf (XETRA) der VERBIO-Aktie vom 01.07.2016 bis 30.06.2017 (in EUR)



Handelsvolumen (XETRA) vom 01.07.2016 bis 30.06.2017 (Volumen in Stück)

2016/2017 auf durchschnittlich 167.962 gehandelte Aktien pro Tag im zweiten Halbjahr. Auf Jahressicht betrug das Handelsvolumen im Durchschnitt 118.721 (2015/2016: Durchschnitt 134.932).

Hauptversammlung 2017

Zur 10. ordentlichen Hauptversammlung der VERBIO AG begrüßten Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft am 27. Januar 2017 rund 100 Aktionäre, Vertreter der Aktionärsvereinigungen und Gäste in Leipzig. Diese repräsentierten 82,46 Prozent des gesamten Grundkapitals der Gesellschaft. Vorstand und Aufsichtsrat stellten sich den Fragen der Aktionäre und informierten über die Geschäftsentwicklung, die Unternehmensstrategie, die gesetzlichen Rahmenbedingungen und die Marktentwicklungen. Alle aufgerufenen Beschlussvorschläge der Verwaltung wurden mit großer Mehrheit angenommen. Aus Sicht von Vorstand und Aufsichtsrat der VERBIO AG dokumentieren diese Abstimmungsergebnisse das hohe Vertrauen der Aktionäre in das Management des Unternehmens. Die ausführlichen Stimmergebnisse sowie weitere Informationen rund um die Hauptversammlung sind auf der Internetseite (www.verbio.de) unter der Rubrik Investor Relations veröffentlicht.

Kapitalmarktkommunikation

In der Kommunikation mit den Kapitalmarktteilnehmern verfolgt VERBIO den Grundsatz, diese gleichberechtigt, kontinuierlich, zeitnah und umfassend über alle wichtigen Ereignisse, Entwicklungen und Termine, die den VERBIO-Konzern betreffen, zu informieren. Den allgemeingültigen Kommunikationsgrundsätzen fühlt sich VERBIO dabei verpflichtet, um so eine größtmögliche Transparenz zu gewährleisten.

Auf der Internetseite www.verbio.de werden unter der Rubrik Investor Relations wichtige Informationen wie Finanzberichte, Börseninformationen, Analysten-Researchs, Finanzkalender und Unternehmenspräsentationen dem interessierten Kapitalmarktteilnehmer zur Verfügung gestellt. Kapitalmarktrelevante Pflichtmitteilungen wie zum Beispiel Managers' Transactions, Ad-hoc-Meldungen und Corporate News werden hier umgehend in deutscher und englischer Sprache publiziert. Darüber hinaus finden zur Veröffentlichung des Halbjahres- und des Geschäftsberichts regelmäßig Presse- bzw. Analystenkonferenzen im Rahmen von Telefonkonferenzen statt.

Daneben steht die Investor Relations-Abteilung institutionellen Investoren, Finanzanalysten und Privatan-

legern für einen persönlichen oder telefonischen Informationsaustausch zur Verfügung. Regelmäßig informiert VERBIO auch über die zur Verfügung stehenden Medien in Form von Interviews, Fachbeiträgen und Vorträgen über die allgemeine Unternehmensentwicklung bzw. durch die Teilnahme an Branchenveranstaltungen und Diskussionsrunden auf Konferenzen über die Marktentwicklungen bzw. das regulatorische Umfeld und seine Auswirkungen auf die Biokraftstoffbranche.

Den Finanzkalender mit allen wichtigen Terminen für das Geschäftsjahr 2017/2018 finden Sie auf der hinteren Umschlaginnenseite dieses Geschäftsberichtes und auf der Internetseite www.verbio.de unter der Rubrik Investor Relations.

Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat der VERBIO AG streben eine verlässliche und kontinuierliche Dividendenpolitik an. Danach sollen die Aktionäre über eine angemessene Ausschüttung am Unternehmenserfolg beteiligt werden. Zugleich liegen ausreichend Barmittel zur Finanzierung des operativen Geschäfts sowie eine solide Eigenkapitalausstattung und die Nutzung von Expansionsmöglichkeiten für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ebenfalls im Interesse der Aktionäre. Daher prüfen Vorstand und Aufsichtsrat der VERBIO AG ihren Dividendenvorschlag jedes Jahr sehr sorgfältig unter Abwägung von Aktionärs- und Unternehmensinteressen.

Dividendenzahlung von 0,15 EUR je Stückaktie für das Geschäftsjahr 2015/2016

Die Hauptversammlung der VERBIO AG, die am 27. Januar 2017 in Leipzig stattfand, nahm den Vorschlag der Verwaltung, EUR 0,15 je dividendenberechtigter Aktie als Dividende für das Geschäftsjahr 2015/2016 auszuschütten, mit großer Mehrheit an. Als Dividende des Geschäftsjahres 2015/2016 zahlte die VERBIO AG insgesamt EUR 9,45 Mio. an ihre Aktionäre aus. Bezogen auf den Schlusskurs der VERBIO-Aktie am 30. Juni 2016 in Höhe von EUR 5,30 ergibt sich eine Dividendenrendite von 2,83 Prozent.

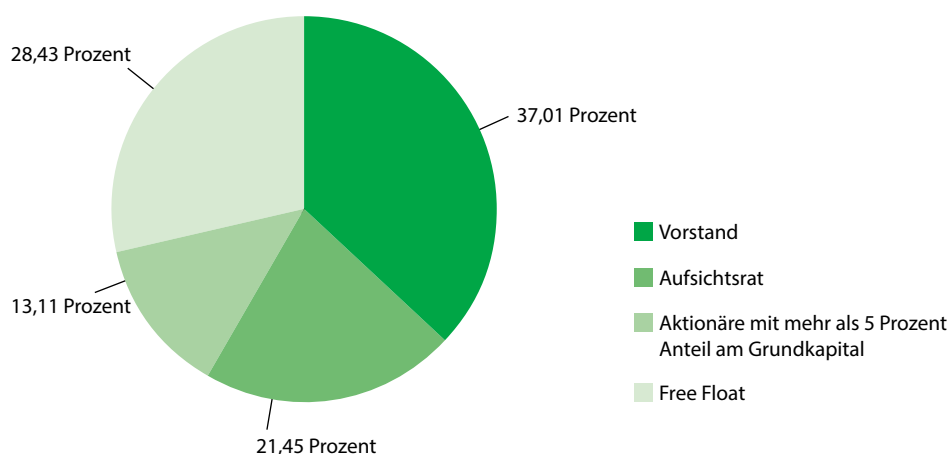
Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2016/2017

Auch im aktuellen Geschäftsjahr setzen Vorstand und Aufsichtsrat unverändert ihre Dividendenpolitik fort. Insbesondere vor dem Hintergrund der sehr erfolgreichen Entwicklung im Geschäftsjahr 2016/2017 und angesichts der positiven Liquiditätslage des Unternehmens sind die Gremien der VERBIO AG überein-

gekommen, der Hauptversammlung 2018 die Ausschüttung einer Dividende von EUR 0,20 je dividendenberechtigter Aktie vorzuschlagen. Dies entspricht einem Auszahlungsbetrag in Höhe von EUR 12,6 Mio. (2015/2016: EUR 9,5 Mio.). Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung entspricht

dieser Ausschüttungsvorschlag einer Anhebung der Dividende im Vergleich zum Vorjahr (2015/2016: EUR 0,15) von 33,33 Prozent. Der Schlusskurs der VERBIO-Aktie betrug zum 30. Juni 2017 EUR 9,87, so dass eine Dividendenrendite von 2,03 Prozent ausgewiesen wird.

Aktionärsstruktur zum 30. Juni 2017



Die Aktie auf einen Blick

Kürzel	VBK	
Kürzel Bloomberg (XETRA)	VBK:GR	
Kürzel Reuters (XETRA)	VBKG.DE	
ISIN	DE000A0JL9W6	
Marktsegment	Prime Standard	
Designated Sponsor	HSBC Trinkaus & Burkhardt AG (seit 01.06.2016)	
Anzahl Aktien	63.000.000	
Gattung	Stückaktien	
Nennwert je Stück	EUR 1,00	
	2016/2017	2015/2016
Schlusskurs (XETRA, 30.06.2017, 30.06.2016)	EUR 9,87	EUR 5,30
52-Wochen-Hoch (XETRA)	EUR 13,43	EUR 8,69
52-Wochen-Tief (XETRA)	EUR 4,65	EUR 3,47
Börsenkapitalisierung (Basis: Schlusskurs XETRA)	EUR 621,81 Mio.	EUR 334,1 Mio.
Free Float	28,43 %	27,87 %
Ergebnis je Aktie (verwässert und unverwässert)	EUR 0,82	EUR 0,77
Operativer Cashflow je Aktie	EUR 1,24	EUR 1,21
Buchwert je Aktie	EUR 4,70	EUR 4,04

Konzernlagebericht

Grundlagen des Konzerns	21
Konzernstruktur	21
Geschäftsmodell	21
Ziele und Strategien	21
Steuerungssystem	22
Forschung und Entwicklung	22
Mitarbeiter	23
Wirtschaftsbericht	24
Wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen	24
Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns	28
Segmentberichterstattung	30
Vergütungsbericht	32
Nachtragsbericht	34
Prognose-, Chancen-, Risikobericht	35
Sonstige Berichtspflichten	46
Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem	46
Erklärung zur Unternehmensführung	47
Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	47
Übernahmerechtliche Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB	47



Wir sind dem langfristigen Schutz der Umwelt, der Sicherung ihrer Absorptionsfähigkeit und Regenerationskraft sowie dem Erhalt der Biodiversität verpflichtet.

Wir steigern kontinuierlich die Energieeffizienz unserer Produktionsstandorte und engagieren uns für Klima- und Ressourcenschutz.

Wir optimieren unsere Prozesse und den Einsatz unserer Roh- und Hilfsstoffe zur Senkung der THG-Emissionen unserer Biokraftstoffe.

Wir haben für alle Unternehmen der VERBIO-Gruppe ein zertifiziertes Energiemanagementsystem eingeführt.

Konzernlagebericht

für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2016 bis 30. Juni 2017

Grundlagen des Konzerns

Konzernstruktur

Die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG (nachfolgend auch „VERBIO AG“ oder „Gesellschaft“), Zörbig, ist die Konzernobergesellschaft des VERBIO-Konzerns (nachfolgend auch „VERBIO“ oder „VERBIO-Gruppe“).

Der VERBIO haben im Berichtszeitraum, neben der VERBIO AG selbst, folgende wesentliche Gesellschaften angehört:

- VERBIO Diesel Bitterfeld GmbH & Co. KG, Bitterfeld-Wolfen/OT Greppin; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „VDB“
- VERBIO Ethanol Zörbig GmbH & Co. KG, Zörbig; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „VEZ“
- VERBIO Ethanol Schwedt GmbH & Co. KG, Schwedt/Oder; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „VES“
- VERBIO Diesel Schwedt GmbH & Co. KG, Schwedt/Oder; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „VDS“
- VERBIO Agrar GmbH, Zörbig; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „VERBIO Agrar“
- VERBIO Logistik GmbH, Zörbig; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „VERBIO Logistik“
- VERBIO Polska Sp. z o. o., Stettin (Polen); aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „VERBIO Polska“
- VERBIO India Private Limited, Gurgaon (Indien); aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „VIP“
- VERBIO Pinnow GmbH (vormals: VERBIO Gas Pinnow GmbH), Zörbig; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „VERBIO Pinnow“.

Darüber hinaus hält die VERBIO AG Anteile an weiteren Gesellschaften. Eine detaillierte Aufstellung der in den Konzern einbezogenen Tochtergesellschaften findet sich im Konzernanhang unter Abschnitt 2.2 „Konsolidierungskreis“.

Geschäftsmodell

VERBIO stellt in selbst entwickelten großindustriellen Anlagen Biokraftstoffe, Düngemittel, Pharmaglyzerin, Futtermittel und Sterole her. Der Vertrieb von Biokraftstoffen und der Einkauf der dafür erforderlichen Rohstoffe erfolgen durch die VERBIO AG. Produziert werden die Biokraftstoffe in den Gesellschaften VDB, VDS, VEZ und VES. Diese Gesellschaften arbeiten auf der Grundlage von Lohnverarbeitungsverträgen für die VERBIO AG.

Die VERBIO Polska und die VERBIO Agrar sind innerhalb der VERBIO-Gruppe für die Beschaffung der für die Produktion benötigten Agrarrohstoffe zuständig und vermarkten für die VERBIO AG Futter- und Düngemittel, die als Koppelprodukte bei der Bioethanol- und Biomethanherstellung anfallen.

Bisher produziert die VERBIO Biokraftstoffe ausschließlich in Deutschland. Vertrieben werden Biodiesel, Bioethanol und Biomethan sowohl in Deutschland als auch in anderen europäischen Ländern.

Ziele und Strategien

VERBIO ist einer der führenden, konzernunabhängigen Bioenergieproduzenten in Deutschland und Europa und zugleich der einzige Hersteller für Biodiesel, Bioethanol und Biomethan im großtechnischen Maßstab. Dabei setzt das Management auf besonders effiziente Verfahrens- und Produktionstechnologien und höchste Produktqualität. Die Erfüllung von Nachhaltigkeitskriterien bei der Herstellung der Biokraftstoffe, bezogen auf die gesamte Wertschöpfungskette – vom Einkauf der Rohstoffe über die Produktion bis hin zum Vertrieb der Biokraftstoffe und Koppelprodukte –, ist die Grundlage für alle unternehmerischen Aktivitäten und Investitionen. So verbinden wir wirtschaftlichen Erfolg mit gesellschaftlicher Verantwortung und Umweltschutz. Durch unsere fortschrittlichen Technologien und das Konzept geschlossener Kreisläufe von der Rohstoffbeschaffung bis zur Rückführung der anfallenden Koppelprodukte als Futter- und Düngemittel leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der regionalen Landwirtschaft sowie zur nachhaltigen Mobilität der Zukunft.

In allen Segmenten verfügen wir über die notwendigen Voraussetzungen, um langfristig erfolgreich zu sein und führende Wettbewerbspositionen einzunehmen. Hierzu gehören neben flexiblen Anlagenstrukturen, effizienten Prozessen und einer hohen Flexibilität hinsichtlich des Rohstoffeinsatzes auch eine ausgeprägte Innovationsfähigkeit und engagierte und qualifizierte Mitarbeiter.

Unser Ziel ist es, durch Investitionen in die Optimierung unserer bestehenden Anlagen sowie Produktionsprozesse kosteneffizienter und energiesparender zu produzieren und die Treibhausgasbilanz (THG-Bilanz) unserer Biokraftstoffe weiter zu verbessern. Darüber hinaus streben wir mit der Etablierung neuer Technologiekonzepte zur Nutzbarmachung weiterer Koppelprodukte die Erhöhung unserer Wettbewerbsfähigkeit durch die Erschließung neuer Absatzmärkte an; ein Beispiel dafür ist die Sterolproduktion am Standort Bitterfeld.

Besonderen Fokus legen wir auch auf die führende Rolle bei der Entwicklung und Markteinführung von sogenannten fortschrittlichen Biokraftstoffen der zweiten Generation. Dazu zählt insbesondere unsere Stroh-Biomethan-Technologie, die wir am Standort Schwedt etabliert haben. Diese Technologie bietet auch große Chancen für weiteres Wachstum auf internationaler Ebene, zum Beispiel in Indien oder China.

Dabei steht für uns stets auch nachhaltig profitables Wachstum im Fokus, damit wir unseren Investoren, Aktionären und dem Kapitalmarkt ein attraktives Investment bieten können.

Die Eckpfeiler unserer Strategie gelten unverändert seit mehreren Jahren. Wir stellen im Rahmen der jährlichen operativen und strategischen Planung die strategischen Weichen für die Folgejahre und formulieren die konkreten Ziele für das nächste Geschäftsjahr. Im Rahmen der Veröffentlichung des Geschäftsberichts im September jeden Jahres geben wir einen Ausblick auf die wesentlichen Leistungsindikatoren des dann laufenden neuen Geschäftsjahres.

Steuerungssystem

Die VERBIO AG ist eine Gesellschaft deutschen Rechts. Ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind. Vorstand und Aufsichtsrat der VERBIO AG arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen und sind bestrebt, den Wert des Unternehmens für die Anteilseigner nachhaltig zu steigern.

Der Vorstand der VERBIO AG besteht aus vier Mitgliedern; gemeinsam tragen sie die Verantwortung und führen die Geschäfte der Gesellschaft mit dem Ziel einer nachhaltigen Wertschöpfung. Dies tut der Vorstand in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse. Der Aufsichtsrat hat dem Vorstand eine Geschäftsordnung gegeben, in der neben einem Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte auch die einzelnen Vorstandsressorts im Rahmen des Geschäftsverteilungsplans zugeordnet sind.

Unser unternehmerisches Handeln ist auf profitables Wachstum sowie Technologie- und Kostenführerschaft im Bereich der Biokraftstoffproduktion ausgerichtet. Daraus leiten sich unsere Hauptsteuerungsgrößen ab.

Die zentrale Kennzahl zur Steuerung unserer Ertragskraft auf Konzernebene und für die Segmente Biodiesel und Bioethanol ist das EBITDA (Betriebsergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen). Weiterhin werden für die Steuerung Auswertungen der Gross Margin, das EBIT (Betriebsergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern) sowie produktionsspezifische Kennzahlen wie die Produktionsmengen und damit verbunden die Kapazitätsauslastung herangezogen.

Bei all den vorgenannten Kennzahlen wurden segmentspezifische Zielniveaus festgelegt.

Ein effektives und effizientes Kapitalmanagement ist ein wesentlicher Bestandteil des ganzheitlichen Steuerungsinstrumentariums des VERBIO-Konzerns. Es umfasst im Wesentlichen die Steuerung der Liquidität, des Eigen- und des Fremdkapitals. Wesentliche Steuerungsgröße ist hier die Kennzahl zum Net-Cash (Zahlungsmittelbestand abzüglich Bankdarlehen und sonstige Darlehen).

Ein weiterer wichtiger Erfolgsfaktor ist die konsequente Steuerung der Investitionen. Darunter verstehen wir die Bewertung jedes einzelnen Projekts unter Berücksichtigung der jeweiligen Amortisationszeiträume und der strategischen Bedeutung.

Die Basis für die unternehmensweite Steuerung und die Berichterstattung von Planungs-, Erwartungs- und Ist-Daten bildet ein zuverlässiges und aussagekräftiges Finanz- und Controlling-Informationssystem.

Forschung und Entwicklung

Der Bereich Forschung und Entwicklung der VERBIO liefert mit der Entwicklung neuer, innovativer Produktionstechnologien und deren Überführung in den großtechnischen Einsatz sowie der ständigen Weiterentwicklung und Optimierung bestehender Produktionsprozesse und -anlagen in den Segmenten Biodiesel und Bioethanol einen wichtigen Beitrag zur Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit und zum Ausbau unseres Geschäfts.

Sowohl im Geschäftsjahr 2016/2017 als auch bereits in den vorangegangenen Geschäftsjahren haben wir deshalb Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten gezielt weiter vorangetrieben. Bestehende Verfahren wurden mit einem kurz- bis mittelfristigen Zeithorizont weiterentwickelt und optimiert. Darüber hinaus wurden neue Forschungsprojekte initiiert, um auch in Zukunft erfolgreich zu sein und so den nachhaltigen Erfolg der Unternehmensgruppe zu sichern.

Mit unserem F&E-Team, bestehend aus Verfahreningenieuren, Chemikern, Biotechnologen, Laboranten und Chemikanten, sind wir in der Lage, an vielen Ideen theoretisch und praktisch zu arbeiten.

In Versuchen in unseren Laboren und Technikum-Anlagen bereiten wir die großtechnische Umsetzung von Verfahrensneu- und -weiterentwicklungen vor und werten Wirtschaftlichkeitsparameter wie Ausbeuten, Verbräuche, Produktqualitäten etc. aus. Erweist sich in den Untersuchungen die Wirtschaftlichkeit des Verfahrens bzw. der Verfahrensmodifikation, so wird der Produktionsprozess entsprechend angepasst. Realisierung und Inbetriebnahme von prozesstechnischen Änderungen in den Produktionsbetrieben werden durch Mitarbeiter der Abteilung F&E begleitet. Die Nähe und Flexibilität unserer Produktionsbetriebe gewährleisten dabei eine schnelle Umsetzung unserer Forschungsergebnisse.

Fester Bestandteil unserer Forschungs- und Entwicklungsarbeit sind auch Forschungskooperationen mit öffentlichen Forschungseinrichtungen und Hochschulen.

Insgesamt wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr TEUR 1.152 (2015/2016: TEUR 1.098) für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Konzernweit arbeiteten durchschnittlich 14 Mitarbeiter (2015/2016: 12) in den Forschungs- und Entwicklungsbereichen.

Forschung und Entwicklung im Segment Biodiesel

Unsere Verfahren im Segment Biodiesel sind seit jeher richtungsweisend im Hinblick auf Produktqualität, Ökonomie und Nachhaltigkeit. Dennoch unterliegen sie einem ständigen Optimierungsprozess. Um den Wettbewerbsvorsprung in der Biodieselproduktion zu erhalten und möglichst weiter auszubauen, arbeitet die F&E-Abteilung des Segments Biodiesel sehr eng mit der Produktion zusammen.

Im abgelaufenen Berichtszeitraum lag ein Schwerpunkt unserer Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung in der Unterstützung der Planung und der Inbetriebnahme der Kapazitätserweiterung unserer Anlage zur Produktion von Phytosterinen. Im März 2017 nahm die Anlagenerweiterung die Produktion auf. Seither haben wir den Betrieb der Anlage mit intensiver Unterstützung unserer Abteilung Forschung und Entwicklung optimiert.

Forschung und Entwicklung im Segment Bioethanol

Die ständige Verbesserung unserer Produktionsprozesse in unseren Bioraffinerien ist ein Schwerpunkt unserer Arbeiten im Bereich Forschung und Entwicklung. Der Fokus bei unseren Bioraffinerien liegt dabei auf der möglichst effizienten Nutzung der eingesetzten Rohstoffe. Durch den hohen Grad der Integration unserer einzelnen Anlagenteile in unserer gesamten Bioraffinerie haben wir sehr hohe Anforderungen an die Stabilität der Prozesse. Ein Ziel der Arbeiten unseres F&E-Teams ist es, die erreichte Prozessstabilität weiter zu optimieren. Ein Ergebnis dieser Arbeiten ist die steigende Biogasproduktion bei gleichbleibend stabiler Ethanolproduktion. In den letzten zwei Jahren konnte die Biogasproduktion um fast 20 Prozent gesteigert werden.

Im Bereich unserer Stroh-Technologie lag der Schwerpunkt in der Entwicklung neuer Wertprodukte aus den Gärresten der Anlage. Auf Basis dieser Arbeiten planen wir den Aufbau einer Pilotanlage in Schwedt, die zum Ende des nächsten Geschäftsjahres in Betrieb gehen soll. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Anpassung unseres Produktionsprozesses an die stark variierenden Qualitätseigenschaften des Rohstoffes.

Darüber hinaus beobachten und bewerten wir ständig die relevanten Technologie- und Marktentwicklungen, um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu sichern und um neue Technologieansätze für unsere Bioraffinerien zu finden. Im Rahmen dieser Tätigkeit wurden die aktuell stark im Fokus der politischen Diskussionen stehenden Technologien „Power to Gas“ und „Power to Liquid“ bewertet.

Mitarbeiter

Zum 30. Juni 2017 beschäftigte die VERBIO insgesamt 527 Mitarbeiter (30.06.2016: 488 Mitarbeiter), davon 224 Angestellte (30.06.2016: 200 Angestellte), 286 gewerbliche Arbeitnehmer (30.06.2016: 275 gewerbliche Arbeitnehmer), 12 Auszubildende (30.06.2016: 12 Auszubildende), 4 geringfügig beschäftigte Mitarbeiter (30.06.2016: 1) und einen kurzfristig beschäftigten Mitarbeiter.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen

Marktsituation in Deutschland

Biodiesel und Bioethanol

Die durchschnittlichen Kraftstoffpreise hatten sich seit 2012 durchweg rückläufig entwickelt. Zwischenzeitlich ist erstmals eine leichte Tendenz nach oben zu beobachten. So verzeichnete der ADAC für den Liter Superbenzin E10 im Durchschnitt in 2015 1,37 EUR und 2016 1,28 EUR. In 2017 stieg der Preis dann auf ca. 1,37 EUR/Liter im Januar und Februar, für Juni wurden 1,33 EUR notiert. Beim Diesel verlief die Preisentwicklung von 1,17 EUR/Liter in 2015 und 1,08 EUR/Liter in 2016 auf 1,19 EUR/Liter im Januar und Februar und auf 1,12 EUR/Liter im Juni 2017. Aktuell liegen Zahlen des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) für das Kalenderjahr 2017 bis zum Monat Juni vor. Unverändert wird hierin ein Anstieg des Dieselmotorkraftstoffverbrauchs in Deutschland verzeichnet; das Plus gegenüber dem Vorjahr beträgt für den Zeitraum Januar bis Juni 4,5 Prozent. Unterstellt man diesen Anstieg für den weiteren Jahresverlauf, so werden am Ende in 2017 rund 40 Mio. Tonnen Diesel in Deutschland verbraucht worden sein. Diesem starken Anstieg des fossilen Kraftstoffes steht ein ebenso starker Abfall des biogenen Pendantes gegenüber: Um 7 Prozent sank in den ersten sechs Monaten die Zumischung von HVO und Biodiesel. Unterstellt man für den Rest des Jahres einen ähnlichen Verlauf, so werden am Ende gerade einmal rund 2 Mio. Tonnen Biokomponente zugemischt worden sein. Letztes Jahr waren das immerhin noch 2,15 Mio. Tonnen. Die gesetzliche Anhebung der THG-Quote in 2017 auf 4 Prozent zeigt also überhaupt keinen Volumeneffekt auf die Beimischung. Es verstetigt sich vielmehr, dass durch die immer besser werdenden, das heißt mit immer höheren THG-Einsparungen produzierten Biokraftstoffe, den Mineralölgesellschaften eine mengenmäßige Reduzierung der Bio-Beimischung ermöglicht wird.

Auch für Ottokraftstoff wird für die ersten sechs Monate des Jahres 2017 ein Anstieg vom BAFA gemeldet: plus 3,4 Prozent gegenüber der vergleichbaren Vorjahresperiode. Im Gegensatz zum Biodiesel gab es bei dieser Kraftstoffsorte aber zumindest keinen Rückgang in der absoluten Gesamtmenge des zugemischten Ethanol im Vergleich zum Vorjahr, sondern eine

Stagnation; die Zumischungsrate hat jedoch ebenfalls leicht abgenommen. Der E10-Absatz entwickelt sich in Deutschland im Gegensatz zu einigen angrenzenden europäischen Ländern weiterhin enttäuschend. Hier fiel der Marktanteil in den letzten Monaten weiter auf unter 12 Prozent ab; im Juni lag der Anteil von E10 am Benzinmarkt bei nur noch 11,9 Prozent. Für den kumulierten Zeitraum Januar bis Juni 2017 werden nur noch 12,1 Prozent (bis Juni 2016: 12,9 Prozent) notiert. Eine Trendwende ist aufgrund des unverändert von der Mineralölindustrie gehaltenen Preisabstands von lediglich 2 Ct/Liter zwischen E5 und E10 in näherer Zukunft nicht in Sicht.

CNG/Biomethan

Der Biomethananteil, der dem Erdgas beigemischt wird, hat sich in den vergangenen Jahren zunächst sehr positiv entwickelt. Wurden im Jahr 2011 auf den Gesamtmarkt bezogen noch 4,3 Prozent beigemischt, so lag der Anteil im Jahr 2012 bereits bei mindestens 15,3 Prozent, in 2013 bei 21,6 Prozent und in 2014 bei 23,3 Prozent. Seit 2015 ist der Biomethananteil jedoch rückläufig und liegt aktuell bei ca. 13-15 Prozent.

Im Bericht des Bundesministeriums der Finanzen (BMF) zu den statistischen Angaben zur Erfüllung der Biokraftstoffquote wird Biomethan erst ab dem Jahr 2012 gesondert ausgewiesen. Bis 2014 liegen die Zahlen vor und man erkennt einen signifikanten Anstieg des Einsatzes von Biomethan im Kraftstoffsektor von 2012 auf 2013, für 2014 dann aber nur noch eine leichte Steigerung: 333 GWh wurden in 2012 als Biomethan auf die Quote angerechnet, 2013 waren es schon 472 GWh, in 2014 waren es 500 GWh. Für 2015 wird vom Umweltbundesamt nur noch eine Menge von 348 GWh im Kraftstoffsektor genannt, vom BMF liegen hierfür und auch für 2016 noch keine Zahlen vor. Es ist aber von einer weiter rückläufigen Entwicklung auszugehen.

Das Angebot an Erdgas-Pkw hat sich durch neue Modelle seit 2012 beinahe verdreifacht. Für 2016 weisen die Neuzulassungszahlen mit mehr als 3,4 Mio. Pkw in den 6-Jahres-Höchststand aus. Bei den mit CNG betriebenen Fahrzeugen gingen hingegen die Neuzulassungen auf den niedrigsten Wert seit 2007 zurück und lagen mit nur 3.200 neu zugelassenen CNG-Fahrzeugen sogar um 40 Prozent unter dem Vorjahr 2015.

Infolgedessen fällt der Fahrzeugbestand von CNG-Fahrzeugen von dem historischen Hoch von ca. 80.000 in 2016 auf ca. 77.000 zurück und unterbricht ein kontinuierliches Wachstum über viele Jahre.

Neben der fortwährenden politischen und medialen Fokussierung auf das Thema Elektromobilität hat auch die Verunsicherung über die Verlängerung der Energiesteuerermäßigung für Erdgas in der Mobilität über das Jahr 2018 hinaus zu diesem signifikanten Bruch geführt.

Eine Refokussierung auf CNG und Biomethan als Kraftstoff sollte zu erreichen sein, da die Verlängerung der Energiesteuerermäßigung nun verabschiedet ist. Die Preisauszeichnung an Tankstellen, die dem Verbraucher einen Vergleich gegenüber herkömmlichen Kraftstoffen, beispielsweise als Äquivalent zu einem Liter Benzin oder einer Kilowattstunde Strom, ermöglicht, wäre hier ebenfalls unterstützend.

Im Zuge des Abgasskandals um die Dieselmotoren setzt nun auch in der Industrie ein Umdenken ein und man besinnt sich der hohen Einsparpotenziale, die der CNG-Antrieb in der ökologischen und ökonomischen Betrachtung bietet. Verschiedene Initiativen, wie die CNG Mobility Days, die dena – Initiative Erdgasmobilität (Deutsche Energie Agentur GmbH) und der CNG Club e.V., sollen zukünftig die Interessen der Fahrzeugindustrie, der Tankstellenbetreiber und der Endverbraucher bündeln und die Potenziale von Erdgas und Biomethan heben.

Auch wenn das CNG-Tankstellennetz dünner wird, gibt es deutschlandweit immer noch 866 Tankstellen und damit eine ausreichende Abdeckung. An ca. 100 CNG-Stationen wird Biomethan angeboten, davon an 81 Stationen *verbiogas*.

Aus den oben beschriebenen Gründen ist sowohl die Anzahl der Tankstellen, die CNG anbieten, als auch der Anteil der Biomethan-Beimischung tendenziell rückläufig. Der Anteil von Biomethan an dem Gas, welches an CNG-Tankstellen vertrieben wird, stabilisiert sich bei ca. 15-20 Prozent.

Unabhängig davon bleibt jedoch festzuhalten, dass in Zusammenarbeit mit der Deutsche Energie Agentur GmbH (dena) der Anteil von Erdgas am Energieverbrauch des Verkehrssektors bis 2020 deutlich gesteigert werden soll. Darüber hinaus hat sich mit VW der größte deutsche Automobilhersteller im CNG-Segment zu einer Initiative pro CNG-Antrieb bekannt und plant gemeinsam mit ausgewählten Industriepartnern, bis 2025 eine Million CNG-Fahrzeuge auf die Straße zu bringen sowie das Tankstellennetz auf 2.000 CNG-Stationen bundesweit auszubauen.

Märkte außerhalb Deutschlands

Die Absatzmärkte für Biokraftstoffe in Europa sind immer noch davon geprägt, dass die Erneuerbare-Energien-Richtlinie (Renewable Energy Directive, RED) von den einzelnen EU-Mitgliedsstaaten sehr uneinheitlich umgesetzt wird. Diese Situation bietet einerseits Arbitragemöglichkeiten, kann jedoch auch zu Markteintrittsbarrieren für bestimmte Länder führen.

Der Preisverfall bei Diesel und Benzin hat die Wettbewerbsfähigkeit von Biokraftstoffen gegenüber fossilen Kraftstoffen global gesehen jedoch verringert.

In den agrarisch geprägten Ländern Asiens und Südamerikas gewinnen die Biokraftstoffe weiter an Bedeutung, das heißt dort werden Anreize für die Verwendung durch steuerliche Vorteile oder eine verpflichtende Zumischung gegeben. Im Vordergrund steht dabei weniger der Umweltschutz, sondern vielmehr die Unterstützung der heimischen Landwirtschaft. Durch die Nutzung heimischer Rohstoffe wird die regionale Wertschöpfungskette verbessert, Energieimporte werden reduziert, sodass sich die Handelsbilanzen verbessern. In der Folge werden Investitionen in neue lokale Produktionskapazitäten für Biokraftstoffe getätigt sowie Arbeitsplätze in der regionalen Landwirtschaft gesichert bzw. neu geschaffen.

Absatzpreis- und Rohstoffpreisentwicklung

Die Preise für Biodiesel liegen für das Geschäftsjahr 2016/2017 ca. 80 EUR/Tonne über den Durchschnittswerten des Geschäftsjahres 2015/2016 und beim Ethanol ca. 20 EUR/cbm darunter. Der Preis für Ethanol T2 FOB Rotterdam notierte nachfragebedingt im ersten Halbjahr 2016/2017 bei durchschnittlich ca. 485 EUR/cbm. Der Ausbau und die Nutzung von zuvor ungenutzten Produktionskapazitäten konnten den Ausfall einzelner Produktionsanlagen kompensieren und begrenzten den nachfragebedingten Preisanstieg. Aufgrund der guten Nachfrage nach Ethanol in Südamerika und den USA wurden kaum Mengen nach Europa exportiert, was den Ethanol-Preis ebenfalls stützte.

Rapsöl als Rohstoff für die Biodieselproduktion verteuerte sich im Geschäftsjahr 2016/2017 um ca. 80 EUR/Tonne. Rapsöl ist aufgrund der hohen Anforderungen an die Kälteeigenschaften von Biodiesel in Deutschland das primäre Einsatzprodukt.

Die folgende Tabelle zeigt die durchschnittliche Preisentwicklung ausgewählter Rohstoffe und Produkte an internationalen Märkten:

Entwicklung ausgewählter Rohstoffe (Durchschnittspreise)

	2015/ 2016	Q1 2016/ 2017	Q2 2016/ 2017	Q3 2016/ 2017	Q4 2016/ 2017	2016/ 2017
Rohöl (Brent; USD/Barrel)	44	47	51	55	51	51
Dieselmotorkraftstoff FOB Rotterdam (EUR/Tonne)	369	370	424	454	411	415
Biodiesel (FAME -10 RED; EUR/Tonne)	780	796	929	904	815	861
Benzin FOB Rotterdam (EUR/Tonne)	431	412	455	513	481	465
Bioethanol (T2 German Specs; EUR/cbm)	558	482	488	606	568	536
Rapsöl (EUR/Tonne)	713	728	853	829	766	794
Palmöl (EUR/Tonne)	555	651	703	733	639	682
Weizen (MATIF; EUR/Tonne)	167	160	163	170	168	165
Zucker (EUR/Tonne)	285	402	426	405	303	384

Politisches Umfeld und rechtliche Rahmenbedingungen für Biokraftstoffe

Die früher oft heftigen Debatten um das Thema Biokraftstoffe sind deutlich abgeflacht. Allerdings gibt es sowohl in Brüssel als auch in Berlin eine ausgeprägt kritische Haltung gegenüber Biokraftstoffen insgesamt. Hier spielt neuerdings auch das Thema Palmöl wieder eine Rolle. Erste Vorschläge aus dem EU-Parlament gehen in Richtung deutliche Einschränkung von Palmöl als Rohstoff zur Produktion von Biokraftstoff. Im Hinblick auf die immer noch bestehende Diskussion um iLUC könnte hier eine klare Entscheidung insgesamt positiv wirken. Zu berücksichtigen ist auch, dass die Pariser Klimaschutzbeschlüsse und die Initiativen der EU-Kommission zur Fortentwicklung der RED neue Initiativen notwendig machen.

Aktuelle Rechtslage in der Europäischen Union

Bis zum Jahr 2020 sollen 10 Prozent (energetisch) der im Transportsektor genutzten Energie aus erneuerbaren Energien stammen, so das verbindliche Ziel der Europäischen Union.

Auf europäischer Ebene definieren die Erneuerbare-Energien-Richtlinie (Renewable Energy Directive, RED) und die Kraftstoffqualitätsrichtlinie (Fuel Quality Directive, FQD) die rechtlichen Grundlagen für die Erreichung der definierten Ziele im Transportsektor bis zum Jahr 2020 und stellen damit die Weichen zur Verbesserung des Klimaschutzes und der Energieversorgungssicherheit innerhalb der Europäischen Union.

Darüber hinaus wurden Mindestanforderungen für eine nachhaltige Biomasseproduktion und -verarbeitung definiert. Voraussetzungen für den Marktzugang sind eine entsprechende Nachhaltigkeitszertifizierung und der Nachweis definierter Treibhausgaseinsparungen im Vergleich zu fossilen Kraftstoffen (aktuell mindestens 50 Prozent) sowie der Herkunft der Biomasse.

Die Umsetzung der Erneuerbare-Energien-Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Europäischen Rates in nationales Recht ist in allen EU-Mitgliedsländern formal erfolgt, was jedoch nicht gleichbedeutend damit ist, dass auch sämtliche Anforderungen tatsächlich umgesetzt werden bzw. bereits umgesetzt sind.

Novellierung der „Erneuerbare-Energien-Richtlinie“ und der „Kraftstoffqualitätsrichtlinie“

Mit der Erneuerbare-Energien-Richtlinie und der Kraftstoffqualitätsrichtlinie zielt die Kommission darauf ab, künftig die Klimabilanz bei der Herstellung von Biokraftstoffen zu verbessern, den Einsatz von Biokraftstoffen der 1. Generation, das heißt Biokraftstoffe aus Ackerpflanzen wie zum Beispiel Getreide, Zuckerpflanzen und Ölsaaten, einzugrenzen und größere Anreize für den Verbrauch von fortschrittlichen Biokraftstoffen der 2. Generation zu schaffen. Fortschrittliche Biokraftstoffe der 2. Generation, das heißt Biokraftstoffe aus Rohstoffen gemäß Anlage IX a) RED (zum Beispiel Algen, Nusschalen, Klärschlamm, Stroh etc.), stehen nicht nur für eine möglichst hohe CO₂-Einsparung,

sondern – und vor allem – für den Einsatz von Nichtnahrungsmittelrohstoffen bzw. von Rohstoffen, die zu keiner direkten oder indirekten Landnutzungsänderung (Indirect Land Use Change, iLUC) führen. Biokraftstoffe sollen zukünftig weder direkt noch indirekt Einfluss auf die Landnutzung bzw. auf die Bereitstellung von Nahrungsmitteln haben.

Am 14. April 2015 hat der Umweltausschuss des Europäischen Parlaments der Reform der Biokraftstoff-Politik der Europäischen Union zugestimmt. Die Änderungsrichtlinien zur Erneuerbare-Energien-Richtlinie (2009/28/EG) und Kraftstoffqualitätsrichtlinie (98/70/EG) wurden im Amtsblatt der Europäischen Union am 15. September 2015 veröffentlicht. Danach sollen in 2020 10 Prozent des Energieverbrauches im Transportsektor aus erneuerbaren Energien stammen. Dabei dürfen maximal 7 Prozent (bezogen auf den Energiegehalt) Biokraftstoffe der 1. Generation sein. Zur Förderung der Einführung von fortschrittlichen Biokraftstoffen der 2. Generation wird den Mitgliedsstaaten unverbindlich die Einführung einer Unterquote von 0,5 Prozent empfohlen. Verbindliche iLUC-Faktoren wird es nicht geben. Diese kommen zunächst nur für Berichterstattungszwecke zur Anwendung. Weiter sind vorgesehen eine Doppelanrechnung für fortschrittliche Biokraftstoffe und eine 2,5-fache Anrechnung für erneuerbaren Bahnstrom sowie eine 5-fache Anrechnung für Elektromobilität auf der Straße.

Die Vorschläge, künftig fortschrittliche Biokraftstoffe der 2. Generation besonders zu fördern, stehen im Einklang mit der Unternehmensstrategie der VERBIO, zukünftig vermehrt Biokraftstoffe aus Rohstoffen zu produzieren, die nicht in Konkurrenz zu Nahrungsmitteln stehen. Die unverbindliche Einführung einer Unterquote für fortschrittliche Biokraftstoffe der 2. Generation begrüßen wir grundsätzlich, da große Mengen nicht genutzter agrarischer Reststoffe wie Getreidestroh, Maisstroh und Mist bisher für die Biokraftstoffproduktion ungenutzt bleiben. Leider ist die unverbindliche Empfehlung der Europäischen Union keine Basis, auf der Investitionen getätigt werden könnten.

Treibhausgasquote seit dem 1. Januar 2015

Biokraftstoffe können seit dem 1. Januar 2011 nur auf die Biokraftstoffquote angerechnet werden bzw. können als Reinkraftstoff eine Energiesteuervergünstigung beanspruchen, wenn sie nach den Regeln der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung (Biokraft-NachV) produziert und in den Verkehr gebracht worden sind. Diese Anforderungen gelten unverändert auch unter dem neuen THG-Quoten-Regime.

Seit dem 1. Januar 2015 gilt in Deutschland nicht mehr eine energetische, sondern eine Treibhausgasminde-rungsquote (THG-Quote). Die THG-Quote wurde am 1. Januar 2017 von ursprünglich 3,5 Prozent auf 4,0 Prozent angehoben. Die Höhe der Anrechnung auf die Quote und damit auch der Wert des Biokraftstoffes bemessen sich allein aus dem THG-Einsparungspotential. Je geringer die Emission des Biokraftstoffes bzw. je höher die THG-Einsparung gegenüber dem gesetzlich festgelegten fossilen Basiswert von 83,8 kg CO₂eq/Gigajoule, desto höher die Erfüllung auf die Quote und entsprechend höher der potenziell zu erzielende Marktpreis. Bei einem hohen Einsparpotenzial benötigen die Quotenverpflichteten entsprechend weniger Biokraftstoffe zur Erreichung ihrer Ziele. Insofern wird die Biokraftstoffbranche hier zum Opfer ihres eigenen Erfolgs bei der Optimierung ihrer THG-Emissionen.

Steuerbegünstigung für Erdgas

Mitte Februar 2017 hat die Bundesregierung beschlossen, die Steuerbegünstigung für Erdgas mit einer Degression ab 2024 bis 2026 fortzuführen sowie die Fortführung der ermäßigten Agrardieselbesteuerung, das heißt die Rückvergütung der Kraftstoffsteuer für den in der Landwirtschaft verbrauchten Dieselmotorkraftstoff, auch für Biokraftstoffe.

Wärmemarkt

Das am 1. Juli 2015 in Baden-Württemberg in Kraft getretene Gesetz zur Novelle des Erneuerbare-Wärme-Gesetzes (EWärmeG) sieht einen Pflichtanteil von 15 Prozent erneuerbarer Energien vor. Dabei kann Bioheizstoff mit mindestens 10 Prozent Bioheizölanteil als Teilerfüllung genutzt werden. Dies gilt auch für Biomethan.

Das Gesetz bietet neue Möglichkeiten für den Einsatz von Bioheizöl und von Biomethan. Es bleibt abzuwarten, ob und inwieweit andere Bundesländer dem Beispiel folgen. Dies wird insofern Bedeutung für den Bund mit seinen Überlegungen zu einem Wärme-gesetz für den Bestandsbereich haben. Die Bundesregierung setzt weiterhin auf finanzielle Förderung insbesondere bei Modernisierung.

Die EU-Kommission hat am 16. Februar 2016 ein Strategiepapier zum Thema Heating and Cooling vorgelegt. Es fordert eine deutliche Ausdehnung von erneuerbaren Energien im Wohnungsbereich. Aber wie viel auf der Zeitachse erreicht werden soll, bleibt offen. Insofern ist dieses Papier eher als Arbeitspapier zu verstehen und lässt den Mitgliedsstaaten alle Möglichkeiten, selbst Maßnahmen zu ergreifen.

Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2016/2017 konnte VERBIO mit 722.137 Tonnen Biodiesel und Bioethanol den Produktionsrekord des vorangegangenen Geschäftsjahres noch einmal übertreffen (2015/2016: 688.362 Tonnen) und erzeugte aufgrund des starken Ergebnisses im Biodiesel erstmals über 700.000 Tonnen Biokraftstoff. Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2016/2017 mit 559.160 MWh Biomethan wiederholt eine Rekordmenge produziert (2015/2016: 520.959 MWh); der Zuwachs beträgt 38.201 MWh, 7,3 Prozent.

Der Konzernumsatz 2016/2017 belief sich auf EUR 726,4 Mio. (2015/2016: EUR 654,3 Mio.). Darin enthalten sind Erlöse aus Handelsgeschäften mit biogenen Kraftstoffen in Höhe von EUR 24,4 Mio., die sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2015/2016 (EUR 41,0 Mio.) vermindert haben. Im Übrigen wird auf die Analyse der einzelnen Segmente verwiesen.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) lag bei den verbesserten Rahmenbedingungen bei EUR 92,4 Mio. und damit um EUR 19,3 Mio. über dem des Vergleichszeitraumes (2015/2016: EUR 73,1 Mio.).

Das Konzernbetriebsergebnis (EBIT) beträgt EUR 70,7 Mio. und liegt deutlich über dem des Vergleichszeitraums (2015/2016: EUR 52,0 Mio.). Infolge der deutlich gesunkenen Zinsaufwendungen konnte das Konzernergebnis vor Steuern (EBT) gegenüber dem Vorjahr noch etwas deutlicher gesteigert werden und beträgt EUR 70,5 Mio. (2015/2016: EUR 50,6 Mio.). Das durch tatsächliche und latente Steuern in Höhe von EUR 18,8 Mio. (2015/2016: EUR 1,7 Mio.) beeinflusste Periodenergebnis wird mit EUR 51,8 Mio. (2015/2016: EUR 48,9 Mio.) ausgewiesen. Aus dem Periodenergebnis resultiert ein Ergebnis je Aktie (un-/verwässert) von EUR 0,82 (2015/2016: EUR 0,77).

Die Berichterstattung zur Geschäfts- und Ertragsentwicklung der einzelnen Segmente erfolgt im Abschnitt „Segmentberichterstattung“.

Entwicklung einzelner Ertrags- und Aufwandsposten

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von EUR 10,2 Mio. (2015/2016: EUR 12,7 Mio.) enthalten im Wesentlichen Strom- und Energiesteuererstattungen (EUR 2,5 Mio.; 2015/2016: EUR 3,6 Mio.), Auflösungen von Investitionszuwendungen und Zuschüsse (EUR 3,4 Mio.; 2015/2016: EUR 3,1 Mio.) sowie in Höhe von EUR 1,2 Mio. (2015/2016: EUR 0,8 Mio.) Erträge aus Kursgewinnen.

Der Materialaufwand beträgt EUR 587,3 Mio. und liegt, korrespondierend mit den höheren Umsatzerlösen, über dem für das Vergleichsjahr 2015/2016 ausgewiesenen Materialaufwand (2015/2016: EUR 541,5 Mio.). Unter Berücksichtigung der Bestandsveränderungen unfertiger und fertiger Erzeugnisse errechnet sich eine Rohmarge in Höhe von EUR 142,1 Mio. (2015/2016: EUR 116,0 Mio.).

Der Personalaufwand für das Geschäftsjahr 2016/2017 beläuft sich auf EUR 29,1 Mio. und liegt damit um ca. 10 Prozent über dem des Vorjahres (2015/2016: EUR 26,5 Mio.). Dies ist hinsichtlich der Grundvergütungen auf einen Anstieg der Mitarbeiterzahl zurückzuführen. Darüber hinaus sind aufgrund der sehr guten Geschäftsentwicklung höhere Rückstellungen für variable Vergütungsanteile gebildet worden und die Mitarbeiter wurden über die Gewährung einer Sonderprämie am Erfolg beteiligt, was insgesamt zu einem Anstieg der durchschnittlichen Personalkosten je Mitarbeiter geführt hat. Die Personalaufwandsquote (bezogen auf Umsatz, Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen) beträgt 4,0 Prozent (2015/2016: 4,0 Prozent) und ist damit mit dem Wert des Vorjahresvergleichszeitraums identisch.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im Berichtszeitraum EUR 31,1 Mio. (2015/2016: EUR 31,1 Mio.). Sie beinhalten vor allem Aufwendungen für Ausgangsfrachten und andere Vertriebskosten, Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltung, Kraftfahrzeugkosten sowie Aufwendungen für Versicherungen und Beiträge. Dabei stehen erhöhten Aufwendungen für Ausgangsfrachten verminderte Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltung gegenüber.

Das Finanzergebnis wird mit EUR –0,2 Mio. (2015/2016: EUR –1,4 Mio.) ausgewiesen und beinhaltet Zinsaufwendungen in Höhe von EUR 0,8 Mio. (2015/2016: EUR 1,4 Mio.), denen Zinserträge in Höhe von EUR 0,6 Mio. gegenüberstehen.

Der deutliche Anstieg der Ertragsteuern ist sowohl auf den Verbrauch steuerlicher Verlustvorträge als auch auf die im Vorjahr aufwandsmindernde Aktivierung von latenten Steuern auf Verlustvorträge zurückzuführen. Nunmehr erreicht die Steuerquote mit 27 Prozent (2015/2016: 3 Prozent) im Geschäftsjahr 2016/2017 ein nahezu normalisiertes Niveau.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme wird zum 30. Juni 2017 mit EUR 373,1 Mio. (30.06.2016: EUR 323,0 Mio.) ausgewiesen. Die Erhöhung der Bilanzsumme ist auf der Aktivseite insbesondere der Erhöhung der Vorräte und der liquiden Mittel bzw. Termingeldanlagen geschuldet. Auf der Passivseite zeigt sich die Erhöhung vor allem bei einem deutlich gestiegenen Eigenkapital.

Langfristige Vermögenswerte

Die langfristigen Vermögenswerte verringerten sich und betragen zum Stichtag EUR 167,8 Mio. (30.06.2016: EUR 176,7 Mio.). Die Veränderung ergibt sich aus den Zugängen zu den Sachanlagen (EUR 18,8 Mio.), denen jedoch höhere planmäßige Abschreibungen in Höhe von EUR 21,7 Mio. sowie Abgänge mit Restbuchwerten in Höhe von EUR 0,6 Mio. gegenüberstehen. Darüber hinaus verminderten sich die aktivierten latenten Steuern auf EUR 2,9 Mio. (30.06.2016: EUR 8,5 Mio.).

Kurzfristige Vermögenswerte

Zum 30. Juni 2017 belaufen sich die kurzfristigen Vermögenswerte auf EUR 205,3 Mio. (30.06.2016: EUR 146,3 Mio.), die sich damit gegenüber dem Vorjahr um EUR 59,0 Mio. erhöht haben.

Bei den Vorräten ist gegenüber dem Vorjahr wiederum ein Bestandsaufbau zu verzeichnen (30.06.2017: EUR 34,3 Mio.; 30.06.2016: EUR 26,3 Mio.). Die Zunahme der Vorräte gegenüber dem 30. Juni 2016 resultiert insbesondere aus höheren Bestandsmengen an Rohstoffen sowie mengen- und wertmäßig höheren Beständen an Fertigerzeugnissen.

Neben den Vorräten hat sich vor allem der Bestand an Zahlungsmitteln bzw. Termingeldanlagen deutlich erhöht. Bezüglich der Entwicklung des Zahlungsmittelbestandes wird auf die Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung verwiesen.

Auch die stichtagsbedingte Erhöhung des Bestands an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um EUR 6,9 Mio. sowie der bewertungsbedingt höhere Bestand an Derivaten führen zu einer Erhöhung der kurzfristigen Vermögenswerte.

Eigenkapital

Das Eigenkapital beträgt EUR 296,4 Mio. (30.06.2016: EUR 254,3 Mio.). Die Eigenkapitalquote liegt bei 79,4 Prozent und damit nochmals über der des Vorjahresstichtags (30.06.2016: 78,7 Prozent).

Langfristige Schulden

Die langfristigen Schulden haben sich um EUR 1,9 Mio. von EUR 12,9 Mio. (30.06.2016) auf EUR 11,0 Mio. (30.06.2017) verringert. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Tilgung von Bankdarlehen und sonstigen Darlehen bzw. aus deren kürzeren Restlaufzeiten. Neue langfristige Schulden wurden im Geschäftsjahr 2016/2017 wie auch im Vorjahr nicht aufgenommen.

Kurzfristige Schulden

Die kurzfristigen Schulden haben sich im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahresende erhöht (30.06.2017: EUR 65,6 Mio.; 30.06.2016: EUR 55,8 Mio.). Dies resultiert hauptsächlich aus dem deutlichen Anstieg der Steuerschulden (EUR 15,1 Mio.; 30.06.2016: EUR 6,2 Mio.) und der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten (EUR 7,8 Mio.; 30.06.2016: EUR 2,2 Mio.). Demgegenüber haben sich die unter den kurzfristigen Schulden auszuweisenden Bankdarlehen und sonstigen Darlehen insbesondere infolge von deren Tilgungen um EUR 9,0 Mio. deutlich verringert.

Cashflow

Der operative Cashflow für die Berichtsperiode betrug EUR 75,0 Mio. und liegt damit auf dem Niveau des Vorjahres (2015/2016: EUR 76,3 Mio.). Zwar wird eine Erhöhung des EBIT ausgewiesen, diese hat sich jedoch insbesondere aufgrund der Erhöhung der Vorräte (EUR 8,1 Mio.), der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (EUR 6,9 Mio.) sowie der sonstigen Vermögenswerte (EUR 4,4 Mio.) nur unwesentlich auf den Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ausgewirkt.

Bedingt durch die Investitionstätigkeit sind im Berichtszeitraum 2016/2017 insgesamt Mittelabflüsse in Höhe von EUR 78,4 Mio. (2015/2016: EUR 12,2 Mio.) zu verzeichnen. Hierbei handelt es sich insbesondere um Auszahlungen für Termingeldanlagen (EUR 60,0 Mio.) und für Investitionen in Sachanlagen (EUR 18,4 Mio.). Den Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen stehen im Berichtszeitraum vergleichsweise geringe Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen (2016/2017: EUR 0,2 Mio.; 2015/2016: EUR 0,5 Mio.) gegenüber.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt EUR –19,4 Mio. (2015/2016: EUR –13,3 Mio.). Er setzt sich zusammen aus der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten (EUR –10,0 Mio.; 2015/2016: EUR –9,6 Mio.) und aus der Zahlung von Dividenden (EUR –9,5 Mio.; 2015/2016: EUR –6,3 Mio.).

Vor dem Hintergrund der getätigten Termingeldanlagen und einer höheren Dividende hat sich der Finanzmittelfonds im Zeitraum 1. Juli 2016 bis 30. Juni 2017 um EUR 22,8 Mio. verringert. Die in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel betragen zum 30. Juni 2017 EUR 54,7 Mio.

Net-Cash

Den verbliebenen Bank- und Darlehensfinanzierungen in Höhe von EUR 1,9 Mio. stehen flüssige Mittel in Höhe von EUR 54,7 Mio., Termingeldanlagen in Höhe von EUR 60,0 Mio. sowie weitere Zahlungsmittel auf Segregated Accounts in Höhe von EUR 2,9 Mio. gegenüber, sodass zum Stichtag ein Net-Cash in Höhe von EUR 115,7 Mio. (30.06.2016: EUR 65,6 Mio.) ausgewiesen wird.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2016/2017 wurden Investitionen in Höhe von EUR 18,9 Mio. (2015/2016: EUR 13,0 Mio.) getätigt. Im Wesentlichen betreffen diese Investitionen mit EUR 18,8 Mio. das Sachanlagevermögen (2015/2016: EUR 12,8 Mio.).

Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit lag mit EUR 10,8 Mio. (2015/2016: EUR 5,0 Mio.) im Segment Bioethanol auf der Optimierung und dem Ausbau der bestehenden Biomethananlagen in Schwedt/Oder und Zörbig sowie im Segment Biodiesel auf dem Ausbau einer Anlage zur Produktion von Phytosterinen (Sterolanlage) am Standort Bitterfeld mit EUR 1,8 Mio. (2015/2016: EUR 3,1 Mio.).

Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Vergleich von tatsächlicher mit prognostizierter Geschäftsentwicklung

Das abgeschlossene Geschäftsjahr 2016/2017 war das erfolgreichste seit Bestehen der VERBIO AG. Die

Ertragslage stellt sich vor dem Hintergrund der Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2016/2017 insgesamt als sehr zufriedenstellend dar. Insbesondere die Entwicklungen des EBITDA mit EUR 92,4 Mio. und des Net-Cash mit EUR 115,7 Mio. liegen über den ursprünglich für das Geschäftsjahr 2016/2017 aufgestellten Planungen. Die im Vorjahr veröffentlichte Prognose sah ein EBITDA in der Größenordnung von EUR 55 Mio. vor. Das Net-Cash sollte bis zum Ende des Geschäftsjahres auf eine Größenordnung von EUR 88 Mio. gesteigert werden. Die ursprüngliche Prognose für das EBITDA und das Net-Cash zum Geschäftsjahresende wurde im Geschäftsjahresverlauf erhöht. In der mit Datum vom 12. Januar 2017 bekannt gemachten Prognose wurde ein EBITDA in einer Größenordnung von EUR 90 Mio. und ein Net-Cash bis zum Ende des Geschäftsjahres in einer Größenordnung von EUR 120 Mio. erwartet.

Die Vermögens- und Finanzlage hat sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr erneut verbessert und ist geeignet, die zukünftige Geschäftstätigkeit zu finanzieren.

Vorstand und Aufsichtsrat der VERBIO AG werden der Hauptversammlung am 2. Februar 2018 vorschlagen, die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von EUR 0,20 je dividendenberechtigter Aktie vorzunehmen und im Übrigen den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Segmentberichterstattung

Biodiesel

Im Geschäftsjahr 2016/2017 konnte die VERBIO eine Rekordproduktion von Biodiesel in ihrer nunmehr zehnjährigen Unternehmensgeschichte verzeichnen. Insgesamt wurden 473.382 Tonnen Biodiesel produziert (2015/2016: 449.303 Tonnen). Auch beim Absatz konnte eine neue Höchstmarke erzielt werden.

		1. HJ 2015/ 2016	2. HJ 2015/ 2016	2015/ 2016	1. HJ 2016/ 2017	2. HJ 2016/ 2017	2016/ 2017
Biodiesel	p. a.						
Produktionskapazität (t)	470.000	225.000	225.000	450.000	235.000	235.000	470.000
Produktion (t)		227.101	222.202	449.303	236.430	236.952	473.382
Auslastung Produktionskapazität (%)		100,9	98,8	99,9	100,6	100,8	100,7
Mitarbeiter zum Stichtag		110	114	114	109	110	110

Die im Segment Biodiesel im Geschäftsjahr 2016/2017 erzielten Umsatzerlöse belaufen sich auf EUR 471,6 Mio., nach EUR 423,2 Mio. im Geschäftsjahr 2015/2016. Der Anstieg der Umsatzerlöse bei erhöhten Absatzmengen ist auch auf die im Durchschnitt gestiegenen Verkaufspreise für Biodiesel zurückzuführen. In den Umsatzerlösen sind Umsatzerlöse mit Handelswaren in Höhe von lediglich EUR 6,7 Mio. (2015/2016: EUR 30,8 Mio.) enthalten.

Der Materialaufwand belief sich auf EUR 413,5 Mio. (2015/2016: EUR 378,3 Mio.) und lag damit, entsprechend der Entwicklung bei den Umsatzerlösen, über dem Materialaufwand des Vorjahres. Unter Berücksichtigung der Bestandsveränderungen hat sich durch weitere technische Optimierungen, Stabilisierung der Sterolproduktion und Vermarktung der Biokraftstoffquoten die Rohmarge insgesamt von EUR 48,3 Mio. auf EUR 59,7 Mio. erhöht.

Die Personalkosten im Geschäftsjahr 2016/2017 betragen EUR 9,9 Mio. (2015/2016: EUR 9,0 Mio.).

Sonstige betriebliche Aufwendungen fielen in Höhe von EUR 12,9 Mio. (2015/2016: EUR 12,3 Mio.) an. Das durch Erträge aus Termingeschäften in Höhe von EUR 0,8 Mio. (2015/2016: EUR 0,7 Mio.) beeinflusste Segment-EBITDA beträgt EUR 39,3 Mio. (2015/2016: EUR 29,7 Mio.).

Im Geschäftsjahr 2016/2017 sind im Segment Biodiesel EUR 3,9 Mio. (2015/2016: EUR 4,4 Mio.) in Sachanlagen investiert worden.

Bioethanol

Im Geschäftsjahr vom 1. Juli 2016 bis 30. Juni 2017 konnte mit 248.755 Tonnen (2015/2016: 239.059 Tonnen) Bioethanol-Produktion an den Produktionsrekord des Geschäftsjahres 2014/2015 (248.103 Tonnen) angeknüpft werden. Auch bei der Produktion an Biomethan lag die Produktionsmenge im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 559 GWh deutlich über dem Vorjahreswert (2015/2016: 521 GWh).

In der Entwicklung beim Bioethanol spiegelt sich wider, dass die VERBIO ihren Marktanteil im Beimischungsmarkt von Bioethanol zum Benzin ausbauen konnte. Vergleichsweise niedrige und im Geschäftsjahresdurchschnitt stabile Rohstoffpreise sowie die im zweiten Halbjahr des Geschäftsjahres wieder gestiegenen Absatzpreise haben sich positiv auf die Auslastung und Ertragssituation des Segments ausgewirkt.

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 2016/2017 im Segment Bioethanol Umsatzerlöse in Höhe von EUR 245,2 Mio. (2015/2016: EUR 222,1 Mio.) erzielt, welche damit über dem Niveau des Vorjahres liegen. Im Segment Bioethanol ist der Umsatzanstieg bei insgesamt leicht niedrigerem Absatzpreisniveau auf die höheren Verkaufsmengen zurückzuführen. Der Umfang an Handelsgeschäften blieb dabei wie im Vorjahr auf einem relativ niedrigen Niveau (2016/2017: EUR 17,7 Mio.; 2015/2016: EUR 10,2 Mio.).

Der Materialaufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr auf EUR 165,7 Mio. (2015/2016: EUR 155,7 Mio.), wodurch unter Berücksichtigung der Bestandsveränderungen für das Segment die Rohmarge auf EUR 80,9 Mio. verglichen mit EUR 66,0 Mio. im Vorjahreszeitraum angestiegen ist. Dabei gelang es durch weitere gezielte prozesstechnische Maßnahmen, die energie- und rohstofftechnische Effizienz der Anlagen zu verbessern und signifikante Einsparungen zu erzielen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in diesem Segment betragen in der Berichtsperiode EUR 8,6 Mio. (2015/2016: EUR 10,6 Mio.). Dabei wirkten sich vor allem niedrigere periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen aus.

Der Personalaufwand wird mit EUR 15,4 Mio. (2015/2016: EUR 13,9 Mio.) ausgewiesen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen EUR 20,9 Mio., nach EUR 21,6 Mio. im Geschäftsjahr 2015/2016. Diese enthalten vornehmlich Ausgangsfrachten und Instandhaltungsaufwendungen, wobei der Rückgang vor allem auf im vorangegangenen Geschäftsjahr 2015/2016 durchgeführte Instandhaltungsmaßnahmen zurückzuführen ist. Das Segment Bioethanol weist Verluste aus Termingeschäften in Höhe von EUR 1,1 Mio. (2015/2016: Gewinne EUR 0,9 Mio.) aus.

Das Segment-EBITDA des Geschäftsjahres 2016/2017 beträgt EUR 52,4 Mio. nach EUR 42,2 Mio. im Geschäftsjahr 2015/2016.

Insgesamt wurden in diesem Segment EUR 14,5 Mio. (2015/2016: EUR 7,8 Mio.) investiert. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Investitionen in die Optimierung und Ergänzung der Biomethananlagen an den Standorten Schwedt/Oder und Zörbig in Höhe von EUR 10,8 Mio. (2015/2016: EUR 5,0 Mio.).

		1. HJ 2015/ 2016	2. HJ 2015/ 2016	2015/ 2016	1. HJ 2016/ 2017	2. HJ 2016/ 2017	2016/ 2017
Bioethanol	p. a.						
Produktionskapazität (t)	260.000	130.000	130.000	260.000	130.000	130.000	260.000
Produktion (t)		118.906	120.153	239.059	123.712	125.043	248.755
Auslastung Produktionskapazität (%)		91,5	92,4	92,0	95,2	96,2	95,7
<i>Biomethan</i>							
Produktionskapazität (MWh)	600.000	240.000	240.000	480.000	300.000	300.000	600.000
Produktion (MWh)		264.003	256.956	520.959	283.487	275.673	559.160
Auslastung Produktionskapazität (%)		110,0	107,1	108,6	94,5	91,9	93,2
Mitarbeiter zum Stichtag		219	227	227	232	252	252

Übrige

Im Geschäftsjahr 2016/2017 wurden im Segment Übrige insbesondere aus Transport- und Logistikleistungen Umsatzerlöse in Höhe von EUR 16,3 Mio. (2015/2016: EUR 15,8 Mio.) erzielt. Das Segmentergebnis wird mit EUR 0,1 Mio. (2015/2016: EUR 0,6 Mio.) ausgewiesen.

Im Segment Übrige waren zum Stichtag 30. Juni 2017 122 Mitarbeiter (30.06.2016: 108 Mitarbeiter) beschäftigt.

Vergütungsbericht

Der nachfolgende Vergütungsbericht fasst die Grundsätze des Vergütungssystems der VERBIO für Vorstand und Aufsichtsrat zusammen und erläutert die Struktur und Höhe der Vergütung.

Eine Offenlegung der Gesamtvergütung eines jeden Vorstandsmitgliedes, aufgeteilt nach fixen und variablen Vergütungsanteilen, unter Namensnennung erfolgt nicht. Die Gesellschaft sieht die aus einer solchen Veröffentlichung folgenden Vorteile für die Allgemeinheit und Anleger als nicht so gewichtig an, als dass die damit verbundenen Nachteile – auch für das Persönlichkeitsrecht des einzelnen Organmitglieds – außer Acht gelassen werden müssten.

Die Hauptversammlung der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG hat am 29. Januar 2016 beschlossen, dass eine Offenlegung der individuellen Bezüge und sonstigen zugesagten und empfangenen Leistungen jedes einzelnen Vorstandsmitgliedes für die Dauer von fünf Jahren, also für die Jahresabschlüsse der Geschäftsjahre 2015/2016 bis 2019/2020 einschließlich, weder im Jahresabschluss noch im Konzernabschluss erfolgt. Aus diesem Grunde wird im Vergütungsbericht von den Angaben zur Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder abgesehen.

Vorstandsvergütung

Für die Festlegung der individuellen Vorstandsvergütung ist gemäß dem seit 5. August 2009 gültigen Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) sowie einer entsprechenden Regelung in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat der Gesamtaufsichtsrat zuständig. Die aktuell gültige Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand, welche der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 21. September 2015 beschlossen hat und die ab dem 1. November 2015 gilt, entspricht neben den gesetzlichen Vorgaben auch dem Deutschen Corporate Governance Kodex und der Rechtsprechung. Im Kern ist dabei das bis zum 31. Oktober 2015 geltende Vergütungssystem geblieben. Das ab dem 1. November 2015 geltende Vergütungssystem wurde von der Hauptversammlung am 29. Januar 2016 mit einer Mehrheit von 96,69 Prozent des vertretenen Kapitals gebilligt.

Die Vergütung des Vorstands enthält neben einer jährlichen Festvergütung Sachbezüge und eine variable Vergütungskomponente, die sich wiederum aus einem Jahresbonus und einem langfristigen Bonus zusammensetzt.

Erfolgsunabhängige fixe Vergütung

Die jährliche Festvergütung wird als erfolgsunabhängige Grundvergütung monatlich anteilig als Gehalt gezahlt.

Die Vorstandsmitglieder erhalten zusätzlich Nebenleistungen in Form von Sachbezügen; diese bestehen im Wesentlichen aus Dienstwagennutzung, Telefon sowie Versicherungsprämien.

Erfolgsabhängige variable Vergütung

Die Höhe des Jahresbonus für das betreffende Geschäftsjahr (Referenzjahr) beträgt für den Vorstands-

vorsitzenden und für die übrigen Vorstände jeweils 1 Prozent des in dem Konzernabschluss des Referenzjahres ausgewiesenen positiven Konzern-Periodenergebnisses, wenn dieses einen Betrag von TEUR 7.800 überschreitet, wobei dabei der an sämtliche Vorstandsmitglieder auszubezahlende Jahresbonus unberücksichtigt bleibt.

Der Jahresbonus beträgt höchstens die Hälfte der jährlichen Festvergütung (Jahresbonus-Cap). Der Aufsichtsrat kann den Jahresbonus durch eine zusätzliche nachträgliche Anerkennungsprämie für besondere Leistungen im Referenzjahr erhöhen, soweit dies angemessen ist. Er beschließt über die Höhe des Jahresbonus jeweils im Zusammenhang mit der Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft. Bis zum 15. Oktober nach dem jeweiligen Geschäftsjahresende gelangt der Jahresbonus zur Auszahlung an das Vorstandsmitglied. Bei unterjährigem Beginn oder Ende des Dienstvertrages wird der Jahresbonus zeitanteilig gewährt.

Der langfristige Bonus wird wie folgt berechnet und ausbezahlt:

Der Referenzbonus wird zum 30. September eines jeden Jahres (Stichtag) für das zurückliegende Referenzjahr umgerechnet in eine Anzahl fiktiver Aktien der Gesellschaft (Fiktive Aktien), indem der Referenzbonus dividiert wird durch den gewichteten Drei-Monats-Durchschnitt der Aktienkurse der Gesellschaftsaktie in der Schlussauktion im Xetra-Handelssystem der Deutschen Börse AG (oder einem an dessen Stelle getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem; Xetra-Kurs). Maßgebend für diese Ermittlung sind die letzten drei Monate des betreffenden Referenzjahres.

Die so umgerechneten Fiktiven Aktien werden für jedes Referenzjahr gesondert als Fiktive Aktien 6, Fiktive Aktien 7, Fiktive Aktien 8 etc. geführt. Drei Jahre nach dem jeweiligen Stichtag, also am 30. September dieses entsprechend nachfolgenden Jahres (Zahlungsjahr), werden die betreffenden Fiktiven Aktien zurückgerechnet in einen Geldbetrag, indem die Anzahl dieser Fiktiven Aktien multipliziert wird mit dem Xetra-Kurs für den Zeitraum der letzten drei Monate des dem Zahlungsjahr vorausgegangenen abgeschlossenen Geschäftsjahres.

Der langfristige Bonus ist für jedes Referenzjahr seiner Höhe nach begrenzt auf den doppelten Betrag der Festvergütung (langfristiger Bonus-Cap).

VERBIO hat die Befugnis, die Auszahlung des Geldbetrags durch die Zuteilung der Anzahl der diesem Geldbetrag entsprechenden Fiktiven Aktien an den Vorstand zu ersetzen. Diese Ersetzungsbefugnis kann von VERBIO für die Fiktiven Aktien eines jeden

Jahres gesondert ausgeübt werden. Wird sie ausgeübt, kann VERBIO sie jeweils nur einheitlich für alle Fiktiven Aktien des betreffenden Jahres ausüben. Werden dem Vorstand Aktien zugeteilt, so darf er diese erst nach Ablauf einer Haltefrist von einem weiteren Jahr ab Zuteilung veräußern. Über die Berechnung und Rückrechnung des langfristigen Bonus und ebenso über die eventuelle Ersetzung des Geldbetrags durch Aktien beschließt der Aufsichtsrat.

Bei unterjährigem Beginn des Dienstvertrages und für das Jahr der Beendigung des Dienstvertrages wird der Umrechnung der jeweilige Referenzbonus zeitanteilig zugrunde gelegt. Soweit für vergangene Referenzjahre eine Zurückrechnung noch nicht erfolgen konnte, wird diese zum Tag der Beendigung des Dienstvertrages durchgeführt. Maßgebend für diese Zurückrechnung ist der Xetra-Kurs für den Zeitraum der letzten drei Monate vor der Beendigung des Dienstvertrages. Der so ermittelte Geldbetrag gelangt zwei Monate nach der Beendigung des Dienstvertrages zur Auszahlung.

Entsprechendes gilt für eine Ausübung der Ersetzungsbefugnis.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird in voller Höhe von VERBIO getragen. Direktzusagen über Pensionsleistungen der Gesellschaft an die Mitglieder des Vorstands bestehen nicht. Insofern werden bei der Gesellschaft auch keine diesbezüglichen Rückstellungen gebildet.

Sonstige vertragliche Leistungen

Sämtliche Vorstandsanstellungsverträge sehen vor, dass im Falle des Todes eines Vorstandsmitglieds dessen Witwe und Kinder, soweit Letztere noch nicht das 25. Lebensjahr vollendet haben, noch für den Sterbemonat sowie die drei darauffolgenden Monate Anspruch auf das unverminderte monatliche Festgehalt haben, längstens jedoch bis zum Ende der Laufzeit des jeweiligen Anstellungsvertrages.

Die Vorstandsverträge sehen darüber hinaus für den Fall, dass die Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund vorzeitig endet, für Abfindungszahlungen eine Begrenzung auf maximal zwei Jahresvergütungen vor (Abfindungs-Cap), jedoch nicht mehr als die Vergütung, die sich aus der Restlaufzeit des Anstellungsvertrages ergibt. Aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels („Change of Control“-Regelung) hat der Vorstand ein einmaliges Sonderkündigungsrecht und bei Ausübung einen Anspruch auf Auszahlung einer Abfindung, die sich aus einer Kapitalisierung der voraussichtlichen Gesamtbezüge für die Restvertragslaufzeit errechnet,

jedoch den Wert von drei Jahresvergütungen, bestehend aus fixen und variablen Vergütungskomponenten, nicht überschreiten darf.

Wird während der Laufzeit der Anstellungsverträge eine dauernde Arbeitsunfähigkeit festgestellt, so endet der Vertrag mit dem Tage, an dem die dauernde Arbeitsunfähigkeit festgestellt wird.

Gesamtvergütung

Der Vorstand erhielt im Geschäftsjahr 2016/2017 Gesamtbezüge in Höhe von TEUR 3.145 (2015/2016: TEUR 2.706). Davon entfielen TEUR 1.521 (2015/2016: TEUR 1.463) auf die fixen Gehaltsbestandteile inklusive sonstiger Vergütungsbestandteile und TEUR 1.624 (2015/2016: TEUR 1.243) auf die variablen Gehaltsbestandteile.

Den Mitgliedern des Vorstands wurden weder im Geschäftsjahr 2016/2017 noch im Geschäftsjahr 2015/2016 Kredite gewährt. Es wurden weder Vorschüsse eingeräumt noch an die Mitglieder des Vorstands für persönlich erbrachte Leistungen und weitere Beratungs- und Vermittlungsleistungen Vergütungen gezahlt oder Vorteile gewährt.

Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats regelt § 14 der Satzung der Gesellschaft.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten demnach nach Ablauf des Geschäftsjahres eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 30 p. a. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte dieses Betrages. Im Gegensatz zum funktionsbedingt deutlich höheren Arbeitsaufwand des Aufsichtsratsvorsitzenden weicht der Arbeitsaufwand des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden nicht maßgeblich vom Arbeitsaufwand des dritten Aufsichtsratsmitgliedes ab. Daher findet der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitz im Rahmen der Aufsichtsratsvergütung auch keine gesonderte Berücksichtigung.

Im Geschäftsjahr 2016/2017 wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats für ihre Tätigkeit Bezüge in Höhe von TEUR 120 (2015/2016: TEUR 120) gewährt.

Ferner erstattet die Gesellschaft den Aufsichtsratsmitgliedern deren bare Auslagen sowie die Umsatzsteuer, sofern sie berechtigt sind, die Steuer gesondert in Rechnung zu stellen und dieses Recht ausüben. Den im Geschäftsjahr 2016/2017 amtierenden Aufsichtsratsmitgliedern wurden insgesamt TEUR 6 (2015/2016: TEUR 7) an baren Auslagen erstattet.

Die Gesellschaft gewährte der Aufsichtsrätin Ulrike Krämer im Geschäftsjahr 2016/2017 für im Rahmen einer bestehenden Beratungsvereinbarung persönlich erbrachte Leistungen TEUR 24 (2015/2016: TEUR 29). Darüber hinaus wurden weder im Geschäftsjahr 2016/2017 noch im Geschäftsjahr 2015/2016 sonstige Vergütungen bzw. Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, gezahlt oder Vorteile gewährt.

Sonstiges

Die Gesellschaft hat eine Vermögensschadenhaftpflicht-Gruppenversicherung (sogenannte D&O-Versicherung) für ihre Organe und leitenden Angestellten abgeschlossen. Die Versicherung deckt das Haftungsrisiko für den Fall ab, dass der Personenkreis bei Ausübung seiner Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen wird. Der Versicherungsschutz erstreckt sich folglich auch auf die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats. Die D&O-Versicherung sieht für Vorstände einen Selbstbehalt in Höhe von mindestens 10 Prozent des Schadens bis zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung vor und entspricht damit den Anforderungen des § 93 Absatz 2 Satz 3 AktG.

Die Aufsichtsratsmitglieder haben sich gegenüber der VERBIO mit Erklärungen vom 22. März 2010, 13. Juli 2010 und 24. Oktober 2011 verpflichtet, Vermögensschäden in Höhe von bis zu 10 Prozent des Schadens, maximal jedoch bis zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung auch dann zu ersetzen, wenn die D&O-Versicherung für den Schaden einzustehen hat (sogenannter interner Selbstbehalt).

Die gesetzlichen Regelungen über die Haftung von Aufsichtsratsmitgliedern einer Aktiengesellschaft werden durch diese abgeschlossene Verpflichtungserklärung weder eingeschränkt noch erweitert. Den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex wird damit vollumfänglich entsprochen.

Nachtragsbericht

Besondere Ereignisse nach Ende des Geschäftsjahres
Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Prognose-, Chancen-, Risikobericht

Prognosebericht

Der folgende Bericht gibt die Prognosen des VERBIO-Vorstands hinsichtlich des künftigen Geschäftsverlaufs wieder und beschreibt die erwartete Entwicklung der maßgeblichen volkswirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen. Er entspricht dem Kenntnisstand des Vorstands zum Zeitpunkt der Berichterstellung, wohl wissend, dass die tatsächliche Entwicklung aufgrund des Eintretens von Risiken und Chancen, wie im Risiko- und Chancenbericht beschrieben, positiv wie negativ wesentlich von diesen Prognosen abweichen kann.

Es ist weder beabsichtigt noch übernimmt VERBIO außerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Publikationsvorschriften eine gesonderte Verpflichtung, in diesem Bericht enthaltene zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren oder sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Erscheinen dieses Konzernlageberichts anzupassen.

Markt- und Branchenentwicklung

Der Vorstand sieht den Markt für Biokraftstoffe der 2. Generation unverändert als Wachstumsmarkt. Hierzu zählen das von VERBIO produzierte Biomethan und der auf Basis von Abfall- und Reststoffen hergestellte Biodiesel.

Ohne den Einsatz von Biokraftstoffen aus erneuerbaren Energien ist die Energiewende auf der Straße und sind die in der EU bis zum Jahr 2020 verbindlich festgelegten Klimaziele nicht zu erreichen. Eine signifikante Verdrängung von konventionellen Kraftstoffen und eine damit einhergehende Reduzierung des Verbrauchs von beigemischten Biokraftstoffen durch Elektromobilität sind in mittelfristiger Zukunft nicht zu erwarten. Daran ändert unseres Erachtens auch die aktuelle Entwicklung rund um den Dieselmotor nichts. Aufgrund der für den Verbraucher derzeit noch vergleichsweise unattraktiven Wirtschaftlichkeit des Elektromotors wird der Massenmarkt für diesen noch für einen langen Zeitraum nicht erreichbar sein.

Eine stabile Geschäfts- und nachhaltige Unternehmensentwicklung in der Biokraftstoffbranche setzen jedoch voraus, dass verlässliche Rahmenbedingungen vorliegen. Durch das Bundes-Immissionsschutzgesetz und die darin festgelegten THG-Quoten ist derzeit ein Rahmen fixiert, an dem sich die weitere Unternehmensplanung orientiert. Aufgrund der aktuell laufenden Diskussionen zur Novellierung der Erneuerbare-Energien-Richtlinie der Europäischen Kommission sowie der deutschen Gesetzgebung für den Zeitraum

nach 2020, was die weitere Förderung der Biokraftstoffe angeht, ist die mittel- und langfristige Zukunft durch unsichere Absatzmärkte geprägt.

Auch wenn erneut die VERBIO-Produktionskapazitäten in beiden Segmenten Biodiesel und Bioethanol im abgelaufenen Geschäftsjahr entgegen dem allgemeinen Markttrend kontinuierlich sehr gut ausgelastet waren und ein Rekordergebnis in der Unternehmensgruppe erzielt werden konnte, bedeutet dies aber keine Gewissheit für die Zukunft. Hier sind unverändert in allen Unternehmensteilen Anstrengungen nötig, um das erreichte Auslastungs- und Margenniveau in dem aktuellen Marktumfeld zu halten und hinsichtlich der Margen möglichst weiter zu verbessern. Gerade die im 4. Quartal deutlich zurückgegangenen Margen im Segment Biodiesel haben dies eindrucksvoll in Erinnerung gerufen.

Was die Entwicklung der einzelnen Märkte angeht, so gehen wir unverändert davon aus, dass der Hauptabsatzmarkt für Biodiesel weiterhin der Beimischungsmarkt sein wird.

Bioethanol ist ebenfalls überwiegend ein Produkt für den Beimischungsmarkt. Allerdings sinkt hier das Marktpotenzial in Deutschland weiter kontinuierlich ab. Der Verbraucher hat den Kraftstoff E10 nicht angenommen, der Anteil am Ottokraftstoffverbrauch sinkt weiter ab und ist auf einen Wert von unter 12 Prozent in den letzten Monaten gesunken. Um hier eine signifikante Kehrtwende zu erreichen, bedürfte es entweder einer massiven Aufklärungskampagne seitens der Automobil- und Mineralölindustrie oder eines deutlichen Preisabstandes zugunsten von E10 an der Zapfsäule. Da die Mineralölindustrie wegen der sehr hohen Treibhausgas-Einsparungen der verfügbaren Biokraftstoffe gegenwärtig kein Interesse an einem gesteigerten E10-Absatz zu haben scheint, ist von einem weiteren Absinken des E10-Anteils bzw. einem Verharren auf einem Niveau von unter 12 Prozent am Ottokraftstoffabsatz auszugehen.

Bei dem Energieträger Biomethan sehen wir noch großes Wachstumspotenzial in den unterschiedlichen Nutzungswegen zur Reduzierung der Emissionen des klimaschädigenden CO₂ wie zum Beispiel im Bereich Substitution von Erdgas im Pkw- und Lkw-Bereich und in der Nutzung des Biomethans zur Erzeugung von Strom im Rahmen des EEG. Durch das wettbewerbsfähige Angebot der VERBIO zur Substitution von Erdgas durch Biomethan und die emissionsarme Nutzung, insbesondere im öffentlichen Personennahverkehr und bei hauptsächlich innerstädtisch eingesetzten Nutzfahrzeugen, strebt VERBIO mittelfristig die Erhöhung des Anteils von Biomethan am Erdgas-Kraftstoff an.

Aber auch beim Individualverkehr sehen wir durch die negativen Schlagzeilen für den Dieselmotor wieder ein Wachstumspotenzial für Biomethan. Dies hat unter anderem auch Volkswagen erkannt und startet eine Initiative zum vermehrten Absatz von CNG-Fahrzeugen.

VERBIO wird auch zukünftig darauf hinwirken, dass die Markteinführung von Erdgas und Biomethan als Kraftstoff in Deutschland beschleunigt wird. Das von VERBIO erzeugte Biomethan reduziert den CO₂-Ausstoß um ca. 90 Prozent je gefahrenen Kilometer und ist heute bereits an fast 100 Erdgastankstellen in Deutschland erhältlich.

Auch in den anderen Nutzungspfaden für Biomethan – Verstromung im Rahmen des EEG, stoffliche Nutzung oder in der Wärme – gibt es Absatzpotenzial, das VERBIO opportunistisch nutzt.

Rohstoffpreisentwicklung

Die Preise für Getreide und Ölsaaten haben sich ab Mitte des zweiten Quartals 2017 aufgrund schlechter Ernteprognosen in den USA und Australien zwischenzeitlich deutlich gefestigt und fast die Höchststände vom Juni 2016 erreicht. Mit einsetzender Ernte in Russland, den USA und der Ukraine sowie Südwesteuropa beruhigten sich die Märkte aber wieder und die Kurse pendelten sich um 190 USD/Tonne ein. Laut einer Veröffentlichung des United States Department of Agriculture (USDA) vom Juli 2017 wird die weltweite Getreidernte inklusive Reis im Wirtschaftsjahr 2016/2017 auf 2.600 Mio. Tonnen geschätzt und liegt damit nochmals 17 Mio. Tonnen über der Märzschätzung. Für 2017/2018 wird die Weltgetreideproduktion auf nur 2.538 Mio. Tonnen geschätzt.

Gemäß USDA-Prognose wird die Produktion von Weizen im Erntejahr 2016/2017 mit 754 Mio. Tonnen leicht angehoben und damit zum dritten Mal in Folge ansteigen (2014/2015: 728 Mio. Tonnen, 2015/2016: 735 Mio. Tonnen). Der Verbrauch von Weizen stieg auf 739 Mio. Tonnen.

Insgesamt gilt das Verhältnis von Angebot und Nachfrage weiterhin als ausgeglichen. Die Endbestände der Saison 2017/2018 werden auf 265 Mio. Tonnen geschätzt, das entspricht einem Plus zum Vorjahr von 7 Mio. Tonnen. In Europa ist die Ernte mit 145 Mio. Tonnen allerdings deutlich niedriger ausgefallen als 2015 (215 Mio. Tonnen – Coceral). Enttäuschende Ernten in den Hauptanbauländern Frankreich, Deutschland und Großbritannien waren die Ursache dafür. Der Forecast für 2016/2017 vom März schätzt wieder 150 Mio. Tonnen Weizenproduktion in der EU 28.

Gemäß USDA erreichte die weltweite Produktion von Ölsaaten ca. 571 Mio. Tonnen im Erntejahr

2016/2017. Wesentliche Beiträge zur Stabilisierung der weltweiten Ölsaatenproduktion sind, neben der Ausweitung der Anbauflächen in Süd- und Nordamerika, die deutlich höheren Erträge für Soja in den USA. Die Anbauflächen in den USA werden laut USDA für die kommende Aussaat fast 90 Mio. Acre betragen und damit erstmals die Maisanbauflächen erreichen. Für 2017/2018 wurde die Ölsaatenproduktion im Juli auf 574 Mio. Tonnen geschätzt (USDA 12.07.2017).

Die aktuellen Schätzungen zu den Rapsertträgen 2017 in Europa von dem Europäischen Agrarverband Coceral belaufen sich auf 21,5 Mio. Tonnen Rapssaat (+ 1 Mio. Tonnen gegenüber 2015/2016). Insgesamt geht Coceral von 32,1 Mio. Tonnen Ölsaaten in der EU-28 aus.

Die Prognose der weiteren Preisentwicklung bei Pflanzenölen wird aktuell stark von der Ernte in den USA beeinflusst. Die Palmölpreise haben seit Beginn des Jahres von 2.800 MYR/Tonne zwar deutlich nachgegeben, allerdings sind die im März prognostizierten Preisniveaus von 2.400 MYR/Tonne nicht nachhaltig erreicht worden. Aktuell liegen die Preise im Bereich von 2.400 bis 2.500 MYR/Tonne. Durch den El-Nino Effekt haben sich die Produktionszahlen in 2016 deutlich abgeschwächt und lagen mit nur 58,9 Mio. Tonnen noch niedriger, als im Juni 2016 erwartet (60,6 Mio. Tonnen). Eine Verbesserung der Situation wird erst im Laufe der Saison 2017 mit 66,1 Mio. Tonnen Produktion erwartet (Oil-World Nr. 29, Juli 2017). Für 2018 wird wieder eine deutliche Steigerung auf 69,9 Mio. Tonnen erwartet. Trotz hoher Sojaernten in Südamerika und steigender Palmölproduktion weltweit sind auch die Preise für Pflanzenöle stabil. Unsicherheit birgt die noch unklare Biokraftstoffpolitik in den USA sowie die Handhabung von Importzöllen auf Biodiesel in der EU.

Absatzpreisentwicklung

Die weltweiten Energiemärkte sind von einem umfassenden Wandel gekennzeichnet. Getrieben durch neue Fördermethoden, wie das Fracking zur Erschließung schwer zugänglicher Quellen, ist die Produktion von Erdöl und Erdgas in den USA, als weltweit größtem Verbraucher, bis 2015 deutlich gestiegen. Im Jahr 2018 werden die USA, laut einer Studie der Internationalen Energieagentur, Saudi-Arabien als größten Ölproduzenten der Welt ablösen und im Hinblick auf den Angebotsüberschuss zukünftig vermehrt Öl exportieren. Die Folgen für die weitere Entwicklung des Ölpreises sind vor dem Hintergrund des zusätzlichen Angebotes und der andauernden Verhandlungen um Förderbeschränkungen der großen erdölexportierenden Länder schwer absehbar. Marktanalysten erwarten derzeit

eine Bandbreite zwischen 40 USD/bbl und 65 USD/bbl für das zweite Halbjahr 2016 und das Gesamtjahr 2017.

Die kurz- und mittelfristige Entwicklung des Rohölpreises hängt wesentlich von der politischen Stabilität der Förderländer ab, der Bereitschaft, die Fördermengen zu reduzieren, sowie der weltweiten wirtschaftlichen Entwicklung und der daraus resultierenden Nachfrage.

Durch die derzeit niedrigen Preise für fossile Kraftstoffe ist der Preisabstand zwischen fossilen Kraftstoffen und Biokraftstoffen so weit angewachsen, dass sich die Verwendung von Biokraftstoffen auf die Beimischungsmärkte beschränkt, in denen es eine entsprechende Förderung von Biokraftstoffen gibt.

Die Einführung der THG-Quote seit 1. Januar 2015 hat zur Reduzierung der Beimischung von Biokraftstoffen geführt. Grund dafür ist die gute CO₂-Effizienz der Biokraftstoffe, die wesentlich besser ist, als vom Gesetzgeber erwartet. Die Treibhausgasreduktion ist zum wesentlichen preisbildenden Faktor geworden. Die Mineralölindustrie kauft bevorzugt denjenigen Biokraftstoff, der einen hohen Reduktionswert aufweist, um möglichst wenig Biokraftstoff zur Treibhausgasreduktion einsetzen zu müssen. Wie erwartet, sehen wir durch die Erhöhung der THG-Quote von 3,5 auf 4,0 Prozent in Deutschland in 2017 keinen allgemeinen Anstieg der Nachfrage nach Biokraftstoffen. Steigen wird die Nachfrage nach Biokraftstoffen mit möglichst hoher THG-Einsparung.

Politische Rahmenbedingungen

Neben der künftigen Rohstoff- und Absatzpreisentwicklung haben die politischen Rahmenbedingungen wesentlichen Einfluss auf die künftige Unternehmensentwicklung.

Für die Zukunft der gesamten Biokraftstoffwertungskette ist es entscheidend, wie sich die politischen Vorgaben der Europäischen Union und der Bundesregierung bis 2020 und darüber hinaus entwickeln werden. Hier bedarf es verlässlicher, klarer und ambitionierter Ziele für den Verkehrssektor, die mit Biokraftstoffen erfüllt werden können und müssen.

Novellierung der „Erneuerbare-Energien-Richtlinie“ und der „Kraftstoffqualitätsrichtlinie“

Die Umsetzung der RED durch das BMUB (37. und 38. BImSchV) gestaltet sich aus unserer Sicht schwierig. Das BMUB möchte den Anteil der Biokraftstoffe der 1. Generation auf 5 Prozent beschränken und CO-HVO begrenzt bis 2020 zulassen. Ebenso soll eine Unterquote für fortschrittliche Biokraftstoffe der 2. Genera-

tion erst ab 2020 mit geringen Mengen eingeführt werden. Das BMUB sieht für Upstream Emission Reductions (UER) eine Quote von bis zu 1,75 Prozent ab 2020 vor. Eine Verstetigung des Quotenanstieges bis 2020 wird vom BMUB abgelehnt. Wir haben in Gesprächen, insbesondere mit dem BMWi, unsere Position verdeutlicht.

Mitte Juli 2017 haben sich die Ressorts auf Kompromisse zur 38. BImSchV geeinigt. Diese Kompromisse sollen in einer Verordnung mit Wirkung zum 1. Januar 2018 umgesetzt werden. Positiv ist, dass die vom BMUB geforderte Begrenzung der Biokraftstoffe der 1. Generation auf 5 Prozent nicht durchgesetzt wurde; man hat sich auf 6 Prozent geeinigt. Bedauerlich ist, dass sich das BMUB mit seiner Position zur Unterquote für Advanced Biofuels durchgesetzt hat (Unterquote erst ab 2020 mit 0,05 Prozent beginnend, ansteigend auf 0,5 Prozent in 2025). Die unverständlich hohe Quote für UER konnte der BMUB ebenfalls nicht durchsetzen. Sie ist jetzt begrenzt auf 1,2 Prozent ab 2020.

Im Ergebnis bedeutet das, dass von den 6 Prozent THG-Quote ab 2020 nur 4,8 Prozent für Biokraftstoffe übrig bleiben. Insofern sind innerhalb des BMUB klare und eindeutige Tendenzen erkennbar, die sich gegen eine vermehrte Nutzung von Biokraftstoffen, egal ob 1. oder 2. Generation, stellen. In der Gesamtwertung zeigt der Kompromiss zwischen den Ressorts, dass eine notwendige Zukunftsorientierung kaum stattgefunden hat und vor allem, dass diese Beschlüsse im Großen und Ganzen nicht kompatibel sind mit den neuen Vorschlägen der EU-Kommission zu RED II. Darüber hinaus muss auch gesehen werden, dass mögliche wichtige industriepolitische Weichenstellungen der Autoindustrie (Gas) keine Unterstützung mit diesen Entscheidungen erfahren. Gerade der Aspekt der Autoindustrie und deren Möglichkeiten vor dem Hintergrund von „Dieselgate“ werden sicherlich stärker diskutiert werden müssen.

Klimaschutz nach 2020

In jüngster Zeit haben die Äußerungen aus Politik und Wissenschaft deutlich zugenommen, dass der Verkehrsbereich mit seinen Beiträgen zum Klimaschutz stärker in den Fokus gerückt werden muss. Deutliche Impulse, wenn auch nicht konkret, haben sicherlich die Beschlüsse der Pariser Klimaschutzkonferenz im Dezember 2015 gebracht, bei welcher zwischen 195 Ländern eine Einigung auf ein allgemeines, rechtsverbindliches weltweites Klimaschutzübereinkommen erzielt werden konnte.

*Erneuerbare-Energien-Richtlinie II
(Renewable Energy Directive - RED II)*

Die Kommission hat Ende 2016 einen Vorschlag ihres Klimapaketes 2030, einschließlich der Reform der Biokraftstoffpolitik für den Zeitraum 2020 bis 2030, vorgelegt. Der Vorschlag zur Reform der RED verpflichtet die Mitgliedsstaaten, den Anteil an erneuerbaren Energien über alle Sektoren (Verkehr, Wärme/Kälte, Strom) im Durchschnitt aller Mitgliedsstaaten auf 27 Prozent in 2030 zu steigern.

Die Kommission will die Biokraftstoffe der 1. Generation bis 2030 mittels Einführung einer ansteigenden Quote für Advanced Biofuels aus dem Kraftstoffmarkt verdrängen. Wir sind zusammen mit dem Verband der Deutschen Biokraftstoffindustrie e.V. (VDB) derzeit in Gesprächen zur Vorbereitung der notwendigen Positionierung. Parallel dazu laufen auch die Gespräche mit den Ressorts.

Vornehmlich 1. Generation-Biokraftstoffproduzenten werden es sein, die in Biokraftstoffanlagen für fortschrittliche Biokraftstoffe investieren. Zerstört man den Markt für 1. Generation-Biokraftstoffe, so wird es kaum Investitionen in fortschrittliche Biokraftstoffe geben. Dies auch und vor allem deshalb, weil erneut der Beweis erbracht wird, dass nicht verlässliche politische Zusagen hinsichtlich der Unterstützung von Biokraftstoffen nicht geeignet sind, langfristige Investitionen zu rechtfertigen.

Kritisch hinterfragt müssen auch die Zielerreichungspfade werden: Sind die Vorstellungen hinsichtlich des Zuwachses bei Elektromobilität realistisch? Steht dafür genügend Strom aus erneuerbaren Energien zur Verfügung? Sind die Vorstellungen bei strombasierten Kraftstoffen vernünftig im Hinblick auf die für diese Kraftstoffe zu erwartenden Kosten und die Verfügbarkeit von Strom aus erneuerbaren Energien? Unseres Erachtens sind die Zukunftsziele hinsichtlich Elektromobilität und strombasierter Biokraftstoffe bei realistischer Betrachtungsweise nicht erreichbar und werden bei Umsetzung zu erheblichen Kostensteigerungen für die Verbraucher führen.

Hier muss in Gesprächen, insbesondere mit der Automobilindustrie aber auch mit der Mineralölwirtschaft, eine möglichst gemeinsame Position festgelegt werden.

„DET's“ - Differential Export Taxes

Die seit vier Jahren bestehenden Strafzölle auf Importe von Sojamethylester bzw. Palmölmethylester aus Argentinien und Indonesien sind vom Europäischen Gerichtshof (EuGH) und der Welthandelsorganisation (WTO) für rechtswidrig erklärt worden mit der Folge,

dass die Anti-Dumping-Zölle aufgehoben werden müssten. Die Zölle wurden im Jahr 2013 verhängt, weil Argentinien und Indonesien ihrer heimischen Biodieselindustrie einen unfairen Wettbewerbsvorteil in Form von sogenannten Differenzierten Exportsteuern (Differential Export Taxes, DET's) verschaffen. Die Länder hatten mit Erfolg vor der WTO gegen die von der EU-Kommission 2013 verhängten Anti-Dumping-Zölle auf Biodieselimporte aus diesen Ländern, welche sich für Argentinien auf etwa 25 Prozent und im Falle von Indonesien auf rund 19 Prozent belaufen, geklagt.

Die EU-Kommission beabsichtigt im Ergebnis der Klage, die Höhe der Zölle auf ein Niveau anzupassen, das praktisch keine Außenwirkung mehr entfaltet. Die betroffenen Verbände haben sich massiv für eine Zurückweisung der Klage bzw. Aufrechterhaltung der Schutzzölle ausgesprochen. Nach derzeitigem Stand ist aber wohl kaum davon auszugehen, dass die EU-Kommission ihre Position in der konkreten Sache noch ändert.

Sollte die Kommission bei der Haltung bleiben und sich für eine Absenkung der Zölle aussprechen, steht zu befürchten, dass wiederum verstärkte Importe aus Argentinien und Indonesien nach Europa zu erwarten sind mit entsprechenden wirtschaftlichen Konsequenzen für die heimische Biodieselindustrie, die Landwirtschaft und die Ölmühlen. Vor diesem Hintergrund ist spätestens ab Frühjahr 2018 mit einem erheblichen Margendruck im Bereich Biodiesel zu rechnen.

Auch im Ethanolbereich sind die Anti-Dumping-Zölle für Bioethanol aus den USA in Diskussion und werden laut Informationen der EU-Kommission im Februar 2018 verfallen, wenn kein Überprüfungsverfahren eingeleitet wird. Von dem Europäischen Ethanolverband e-PURE ist eine Verlängerung der Anti-Dumping-Zölle um fünf Jahre auf Basis eines Überprüfungsverfahrens beantragt worden. Falls es zu einer Aufhebung dieser Anti-Dumping-Zölle kommt, kann es auch im Ethanolbereich ab Frühjahr 2018 zu einem erheblichen Margendruck kommen.

Künftige Entwicklung der Unternehmensgruppe

Die VERBIO wird im laufenden Geschäftsjahr auch weiter kontinuierlich an der Optimierung und Erweiterung der bestehenden Produktionsanlagen arbeiten und die dazu notwendigen Investitionen tätigen.

Die am Standort Schwedt errichtete Strohanlage wird permanent verbessert, optimiert und ausgebaut, um eine Erhöhung der Produktion zu erreichen. Erfahrungen hieraus fließen in die neue, derzeit in der Nähe von Schwedt im Bau befindliche Strohanlage in Pinnow, Kreis Angermünde, ein.

Die Investition in die am Standort Bitterfeld errichtete Anlage zur Produktion von Phytosterinen ist abgeschlossen und die Anlage produziert die erwarteten Mengen. Auch die zweite Linie zur angestrebten Verdoppelung der Kapazität ist bereits in Betrieb und arbeitet stabil. Die Anlage erhöht die Wertschöpfung aus dem Rohstoff Rapsöl und hat VERBIO den Einstieg in die Produktion von Fettbegleitstoffen, die in der Pharma- und Lebensmittelindustrie eingesetzt werden, ermöglicht. Im Geschäftsjahr 2017/2018 wird die Produktionskapazität der Anlage durch weitere technische Maßnahmen optimiert.

VERBIO beabsichtigt im Geschäftsjahr 2017/2018, seine in den vergangenen Geschäftsjahren erreichte Marktposition bei Biodiesel und Bioethanol weiter zu festigen.

Im Bereich Biomethan werden ständig, neben dem bereits zuvor genannten Standort Pinnow, verschiedene Standorte, auch im europäischen und nichteuropäischen Ausland, zur Errichtung von Stand-alone-Stroh-Biomethananlagen geprüft. Wegen der hohen Strohverfügbarkeit, der instabilen Energieversorgung und geeigneter Förderinstrumentarien liegt hier ein besonderer Fokus auf Indien.

Die Ausrichtung auf den Einsatz von Abfällen und Reststoffen für die Produktion von Biokraftstoffen hat für uns unverändert höchste Priorität. Daher und um dem Anspruch als Innovationsführer in unserer Branche auch in Zukunft gerecht zu werden, ist vorgesehen, auch wieder im Geschäftsjahr 2017/2018 weitere Mittel für die systematische und kontinuierliche Identifizierung neuer Verfahrenstechniken und deren Bewertung und Überführung in neue Forschungs- und Entwicklungsprojekte sowie Optimierungen der bestehenden Anlagen aufzuwenden.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Die zum 1. Januar 2015 in Deutschland in Kraft getretene Einführung der THG-Quote ist mittlerweile im dritten Jahr in der Umsetzung. Dieser Wechsel hatte die Biokraftstoffbranche und damit auch VERBIO vor neue Herausforderungen gestellt. Den meisten Anbietern ist dieser Wechsel gut gelungen. Wir sind der Ansicht, dass aber auch gerade VERBIO dies besonders gut umgesetzt hat. Unsere Produktions- und Gewinnentwicklung dokumentiert dies eindrucksvoll. Basis des Erfolgs sind effiziente Produktionsanlagen, optimierter Einkauf und das umfassende Produktportfolio mit Biodiesel, Bioethanol und Biomethan sowie die gesteigerte Produktion hochwertiger Koppelprodukte.

Die von uns im Geschäftsbericht 2015/2016 gemachte Aussage, dass die im Bundes-Immissions-

schutzgesetz verankerte Erhöhung der Quotenverpflichtung der Mineralölindustrie von 3,5 auf 4 Prozent Treibhausgasminderung nach dem Jahreswechsel von 2016 auf 2017 nach unserer Auffassung nicht zu einem nennenswerten Nachfrageschub führen wird, hat sich bewahrheitet. Die spezifische Treibhausgasminderung der eingesetzten Biokraftstoffe ist, wie von uns vorhergesagt, gestiegen und überkompensiert die steigende Verpflichtung zur CO₂-Einsparung. Aufgrund der sehr guten Treibhausgasminderungspotenziale ist der Biokraftstoffmarkt rückläufig.

Der Vorstand erwartet trotzdem, dass sich die Auslastung der Produktionsanlagen im Geschäftsjahr 2017/2018 auch weiter auf dem derzeitigen hohen Niveau von über 90 Prozent bewegen wird. Es wird aber nicht erwartet, dass die extrem guten Zahlen des abgelaufenen Geschäftsjahres 2016/2017 im neuen Geschäftsjahr noch einmal übertroffen werden können, weder mengen- noch ergebnisseitig. Die Höhe der Umsatzerlöse ist sehr stark abhängig vom Preisniveau der Rohstoffe und Biokraftstoffe auf den Märkten sowie vom Umfang der im Einzelfall abgeschlossenen Handelsgeschäfte mit biogenen Kraftstoffen. Unter Zugrundelegung des aktuellen Absatz- und Rohstoffpreisniveaus, der angestrebten Produktionsauslastung sowie der Unsicherheiten im Hinblick auf mögliche wettbewerbsverzerrende Biodiesel- und Bioethanolimporte geht der Vorstand davon aus, im Geschäftsjahr 2017/2018 ein EBITDA in der Größenordnung von EUR 50 Mio. zu erzielen. Beim Net-Cash wird zum Ende des Geschäftsjahres insbesondere aufgrund eines Anstiegs der geplanten und mit Eigenmitteln finanzierten Investitionen ein Rückgang auf eine Größenordnung von EUR 100 Mio. erwartet. Sobald für die Jahre ab 2020 verlässliche politische Rahmenbedingungen für die weitere Entwicklung von Biokraftstoffen vorliegen, wird eine Zuschreibung der im Geschäftsjahr 2012/2013 teilweise abgeschriebenen Sachanlagen im Segment Bioethanol in Höhe von dann maximal EUR 12,4 Mio. zu überprüfen sein.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem

Der Geschäftserfolg der VERBIO wird beeinflusst durch den reibungslosen, kontinuierlichen Betrieb der Produktionsanlagen, eine optimale Logistik in Bezug auf die Rohstoffbeschaffung sowie den Vertrieb und die Qualität inklusive der erzielten Treibhausgasminderung der hergestellten Produkte. Weitere entscheidende Einflussfaktoren auf die Geschäftsentwicklung sind die Entwicklung der Rohstoff- und Absatzpreise im

Hinblick auf die erzielbaren Produktionsmargen sowie die quotenrechtlichen, regulatorischen und energie-steuerlichen Rahmenbedingungen. All diese Prozesse bzw. Einflüsse unterliegen Chancen und Risiken, die geeignet sind, den Bestand, das Wachstum und den Unternehmenserfolg der VERBIO zu beeinflussen. Die Abwägung von Risiken und Nutzung von Chancen dient somit der Sicherung des Unternehmens und dem Ausbau seiner Wettbewerbsfähigkeit.

Risikostrategie und Risikopolitik

Gemäß § 91 Abs. 2 AktG hat der Vorstand geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden. Diese Vorschrift wird für börsennotierte Aktiengesellschaften durch § 317 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches (HGB) ergänzt. Um geschäftsspezifische Chancen und Risiken frühzeitig zu erkennen und zu steuern, hat der Vorstand der VERBIO daher ein konzernweites Risikomanagementsystem implementiert.

Der Abschlussprüfer prüft im Rahmen des gesetzlichen Prüfungsauftrags für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gemäß § 317 Abs. 4 HGB, ob das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, unternehmensgefährdende Risiken und Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Das Risikofrüherkennungssystem der VERBIO entspricht den gesetzlichen Anforderungen und steht im Einklang mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK).

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement der VERBIO stellt sicher, dass bestehende Risiken frühzeitig und systematisch erfasst, analysiert, bewertet und berichtet werden. Das Risikomanagement gewährleistet, dass sämtliche Organisationseinheiten bzw. Prozesse in den Risikomanagementprozess einbezogen werden und dadurch eine vollumfängliche Risikoidentifizierung, -bewertung und -kommunikation gewährleistet ist.

Der gesamte Risikomanagementprozess wird durch einen Risikomanager, dessen Aufgabe die kontinuierliche Umsetzung, die Koordination und laufende Verbesserung des Prozesses ist, evaluiert und durchgeführt.

Jedem Risikobereich sind verantwortliche Personen zugeordnet, die für die Überwachung und die Mitteilung von Risiken einschließlich der Meldung von Überschreitungen der Schwellenwerte des Frühwarnsystems in ihrem Bereich zuständig sind. Hierfür hat jede Gesellschaft der VERBIO-Gruppe einen Risikobeauftragten benannt, der als „Meldestation“ bekannt ist

und die Einhaltung der periodischen und/oder Ad hoc-Meldungen gewährleistet.

Die Risikoberichterstattung (Ad hoc- und/oder periodische Meldung) erfolgt anhand von Risikofassungsbögen quartalsweise zu den festgelegten Stichtagen über die Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften und die weiteren innerhalb des Meldeprozesses definierten verantwortlichen Mitarbeiter an den Risikomanager des Konzerns. Das Reporting umfasst alle Risiken, sofern die spezifizierten Wesentlichkeitsgrenzen überschritten und damit Auswirkungen auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage zu erwarten sind. Diese Wesentlichkeitsgrenzen wurden vom Vorstand der VERBIO festgelegt und vom Aufsichtsrat genehmigt, wobei sie gegebenenfalls bei Veränderung der Bezugsgrößen im Zeitablauf eine Anpassung erfahren.

Diese Informationen bilden die Basis für den Konzernrisikobericht, der dem Vorstand durch den Risikomanager in aggregierter Form inklusive einer Risk-map mit den wichtigsten neuen oder veränderten Risiken quartalsweise zur Verfügung gestellt wird. Treten neben dem turnusmäßigen Reporting der wesentlichen Risiken solche mit umgehendem Handlungserfordernis auf, werden diese unverzüglich und formlos an den Risikomanager adressiert und der Vorstand unverzüglich informiert.

Das Risikomanagementsystem wird kontinuierlich an die sich ändernden externen Rahmenbedingungen und die davon abgeleiteten internen Organisationsstrukturen angepasst; letztmalig wurden zum 4. Quartal des Geschäftsjahres 2014/2015 die Risikoklassen, die Risikokategorien und die Eintrittswahrscheinlichkeiten auf eine marktgerechtere und mehr die aktuelle Situation der VERBIO reflektierende Formulierungen und Größen geändert; siehe nächstes Kapitel. Eine ausführliche Risikoinventur in einem persönlichen Gespräch des Risikomanagers mit den Risikomeldenden wurde turnusgemäß im 4. Quartal des abgelaufenen Geschäftsjahres 2016/2017 durchgeführt, um Änderungen oder mögliche Risikoeliminierungen zu identifizieren. Die hierbei ermittelten Anpassungen wurden in einem aggregierten Bericht an den Vorstand gemeldet. Die nächste ausführliche Inventur steht dann für das 4. Quartal 2018/2019 an.

Daneben setzt VERBIO weitere Instrumente zur Risikoidentifikation und -vermeidung ein. Dies sind unter anderem ein einheitliches und prozessorientiertes Qualitätsmanagementsystem (QMS), die systematische Umsetzung von Arbeitsschutzanforderungen und ein systematisches Beschwerdemanagement.

Risiken

Risikobewertung

Für die Bewertung der Risiken werden die Ausprägungen „Eintrittswahrscheinlichkeit“ und „Risikokategorie“ herangezogen. Bezogen auf die Unternehmensziele werden die Risiken dann entsprechend ihrer potenziellen Schadenshöhe als gering, mittel, hoch oder sehr hoch kategorisiert. Dabei gelten nachfolgende Beurteilungsmaßstäbe:

Eintrittswahrscheinlichkeit	Beschreibung
$x \leq 5 \%$	Sehr gering
$5 \% < x \leq 25 \%$	Gering
$25 \% < x \leq 50 \%$	Mittel
$x > 50 \%$	Hoch

Risikokategorie	Beschreibung
Gering	$x \leq 1$ Mio. EUR
Mittel	1 Mio. EUR $< x \leq 5$ Mio. EUR
Hoch	5 Mio. EUR $< x \leq 15$ Mio. EUR
Sehr hoch	$x > 15$ Mio. EUR

In Anlehnung an die Empfehlung des Deutschen Standardisierungsrats im Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRSC) zur Chancen- und Risikoberichterstattung wurde für die VERBIO-Gruppe eine Kategorisierung nach folgenden Chancen- & Risikofeldern vorgenommen: Markt und Absatz, Beschaffung, Umwelt, Steuern und Handelsrecht, Produktion und Technologie, Finanzwirtschaft, Personalwirtschaft, Organisation, Recht und Gesetz und andere Ereignisse. Im Folgenden werden alle für den VERBIO-Konzern identifizierten (wesentlichen) Unternehmensrisiken und -chancen, die aus heutiger Sicht die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussen könnten, dargestellt und beschrieben.

Für die VERBIO und ihre Tochtergesellschaften bestehen weder zum Bilanzstichtag noch zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses bestandsgefährdende Risiken.

Markt und Absatz

Risiken auf der Vertriebsseite

Ein nennenswertes Absatz- und Margenrisiko resultiert für die VERBIO aus dem möglichen Zustrom von Biodiesel und Bioethanol bzw. Rest- und Abfallstoffen, wie UCO (Used Cooking Oil), die zu Dumpingpreisen am Markt angeboten werden und damit zu massiven Wettbewerbsverzerrungen respektive Wettbewerbsnachteilen führen können.

Dieses Risiko wurde durch den Erlass von Anti-Dumping-Zöllen für Importe von Biodiesel aus Argentinien und Indonesien bzw. Bioethanol aus den USA durch die Europäische Union zwar für die vergangenen Jahre deutlich reduziert, entsteht aber durch die aktuellen Entwicklungen – Klage Argentiniens vor der WTO und Auslaufen der Zölle für Ethanol aus den USA im Februar 2018 – wieder neu.

Die Risiken aus der Aufhebung der Importzölle für Biodiesel aus Argentinien und Indonesien werden im Abschnitt „Recht und Gesetz/Regulatorische Risiken“ beschrieben.

Sollte es zu einem erhöhten Import von ausländischen Biokraftstoffen kommen, wird die inländische Produktion weiter verdrängt. Derzeit besteht für den deutschen Markt eine ausgeglichene Angebots- und Nachfragesituation.

Hinzu kommt für den deutschen Markt ein hoher Anreiz zum Betrug bei der Ermittlung von Treibhausgas-Einsparungen für Biokraftstoffe und das damit verbundene Absatzrisiko in Deutschland.

Dieser Anreiz wurde durch die Erhöhung der THG-Quote auf 4 Prozent in 2017 nochmals erhöht.

Absatzrisiken aus der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung und dem Bundes-Immissionsschutzgesetz

Biokraftstoffe können ab dem 1. Januar 2011 nur auf die Biokraftstoffquote angerechnet werden bzw. können als Reinkraftstoff eine Energiesteuervergünstigung beanspruchen, wenn diese nach den Regeln der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung produziert und in den Verkehr gebracht worden sind.

VERBIO stellt kontinuierlich Rohstoff- und Absatzmengen gegenüber und hat im Rahmen der regelmäßigen Kontraktkontrollen jederzeit den Abgleich der Mengenbilanzierung im Blick. In den jährlichen Audits durch die beauftragte Zertifizierungsstelle im Rahmen der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung wird dies zudem überprüft.

Das Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) fordert ab dem Jahr 2015 nicht mehr die Beimischung von definierten Biokraftstoffmengen, sondern die Reduktion von Treibhausgasemissionen um 3,5 Prozent, ab dem Jahr 2017 um 4,0 Prozent und ab dem Jahr 2020 um 6,0 Prozent durch die Beimischung von Biokraftstoffen (Dekarbonisierungsquote).

Dem letzten Nachhaltigkeitsbericht des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMLE) für 2015 zufolge liegt das durchschnittliche CO₂-Einsparpotenzial von in Deutschland beigemischten Biokraftstoffen bei ca. 70 Prozent. Dies führt zu einem erheblichen Rückgang der zugemischten Biokraftstoffmengen.

Unternehmensrisiken	Eintrittswahrscheinlichkeit	Risikoausmaß
Markt und Absatz		
Risiken auf der Vertriebsseite	Hoch	Hoch
Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung und Bundes-Immissionsschutzgesetz	Gering	Mittel
Beschaffung		
Risiken der Rohstoffbeschaffung	Gering	Gering
Umwelt		
Risiken aufgrund von Altlasten und anderen Gebäude-, Boden- und Umweltrisiken	Sehr gering	Gering
Steuern und Handelsrecht		
Risiken aus der Nichterfüllung laufender steuerlicher Verpflichtungen	Sehr gering	Gering
Risiken aus Betriebsprüfungen	Gering	Gering
Produktion und Technologie		
Produktions- und technologische Risiken	Sehr gering	Sehr hoch
Finanzwirtschaft		
Finanz- und Liquiditätsrisiken	Sehr gering	Mittel
Zins- und Währungsrisiken	Sehr gering	Mittel
Risiken aus Derivaten	Gering	Mittel
Bonitäts- und Ausfallrisiken	Sehr gering	Mittel
Risiken aus Wertminderung von Vermögenswerten	Gering	Gering
Recht und Gesetz		
Regulatorische Risiken	Mittel	Hoch
Risiken aus Rechtsstreitigkeiten	Gering	Gering
Andere Risiken		
IT-Risiken	Gering	Gering

Im Rahmen der Novellierung des BImSchG und aufgrund der Anforderungen aus der EU-Direktive hat sich die Bundesregierung vorbehalten, einige gesetzliche Änderungen vorzunehmen, die wesentlichen Einfluss auf die Marktsituation für die Biokraftstoffe der ersten Generation haben können, unter anderem die Anrechnung der sogenannten Upstream Emission Reduction (UER) und die Anrechnung von elektrischem Strom auf Basis erneuerbarer Energiequellen. Wir betrachten das

Risiko, dass auf Basis von regenerativem Strom erzeugte Biokraftstoffe (PtX) einen wesentlichen Anteil am Kraftstoffmarkt gewinnen, als maximal langfristig gegeben. Da die aktuell in Abstimmung befindliche 38. BImSchV regeln soll, dass UER nur begrenzt auf die THG-Quote angerechnet werden soll, sehen wir hierin zwar eine Behinderung des weiteren Wachstums der Biokraftstoffe, aber keine existenzielle Gefahr.

Am 22. Februar 2017 wurde die 37. Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (BlmSchV) des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit veröffentlicht. In dieser 37. BlmSchV wird die Anrechnung von strombasierten Kraftstoffen aus nicht biogenem Ursprung sowie die Anrechnung von Kraftstoffen aus hydrierten Pflanzenölen, welche im Rahmen einer Mitverarbeitung in einem raffinerietechnischen Verfahren zusammen mit mineralölstämmigen Ölen erzeugt wurden, geregelt. Insbesondere Letzteres, das sogenannte Co-Processing, kann aufgrund der hohen Verfügbarkeit der hierfür einsetzbaren Rohstoffe und der aus Sicht der Mineralölindustrie vollständigen Wertschöpfung im eigenen Haus ein nicht unerhebliches Absatzrisiko für die konventionelle Biokraftstoffindustrie darstellen, da damit die Quotenerfüllung zumindest in Deutschland vollständig erfüllt werden könnte. Das bis dato geltende Verbot des Co-Processing im Bundes-Immissionsschutzgesetz wird durch die 37. BlmSchV aufgehoben, ist jedoch zunächst auf das Jahr 2020 begrenzt.

Beschaffung

Risiken der Rohstoffbeschaffung

Die Ergebnisse der VERBIO hängen in erheblichem Maße von den Preisen und der Verfügbarkeit der eingesetzten Rohstoffe ab. Bei Biodiesel ist es überwiegend Pflanzenöl, bei Bioethanol Getreide.

In der Regel werden die zur Produktion erforderlichen Rohstoffe laufend entsprechend dem Abschluss von Verkaufskontrakten beschafft. Dadurch reduzieren sich das Preisänderungsrisiko und das damit notwendige Absicherungsvolumen.

Die Rohstoffbeschaffung mit kurzfristigen Kontrakten birgt das Risiko einer gegebenenfalls eingeschränkten physischen Rohstoffversorgung. Aktuelle Marktentwicklungen werden intensiv beobachtet. Auffällige Marktentwicklungen werden unverzüglich kommuniziert und eine Risikobegrenzung vorgenommen.

Umwelt

Risiken aufgrund von Altlasten und andere Gebäude-, Boden- und Umweltrisiken

Die VERBIO trägt das Risiko, dass die in ihrem Besitz befindlichen Grundstücke und Gebäude mit Altlasten, Bodenverunreinigungen oder anderen schädlichen Substanzen belastet sein können. Aktuell bestehen weder Sanierungs- noch Überwachungspflichten.

Steuern und Handelsrecht

Risiken aus der Nichterfüllung laufender steuerlicher Verpflichtungen

Aufgrund der vielfältigen und komplexen steuerlichen Vorschriften ist die VERBIO insbesondere in den Bereichen Energiesteuer, Umsatzsteuer und Ertragsteuern dem Risiko ausgesetzt, dass laufende steuerliche Verpflichtungen nicht vollständig oder nicht gesetzeskonform erfüllt werden. Zusätzliche Risiken ergeben sich dabei aus Transaktionen mit ausländischen Unternehmen und der Tätigkeit selbst im Ausland.

Die VERBIO begegnet diesem Risiko durch entsprechende interne Tax-Compliance-Maßnahmen und die Inanspruchnahme externer Beratung in entsprechend komplexen Fällen und bei speziellen Sachverhalten im Ausland.

Risiken aus Betriebsprüfungen

Die VERBIO ist dem Risiko ausgesetzt, dass sich im Ergebnis steuerlicher Betriebsprüfungen nachträgliche Steuerzahlungen ergeben. Aktuell sind über bereits im Konzernabschluss als Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen berücksichtigte Beträge keine Sachverhalte bekannt, aus denen sich wesentliche Steuernachzahlungen ergeben können.

Produktion und Technologie

Produktions- und technologische Risiken

Die hohe Konkurrenzfähigkeit der Technologien der VERBIO-Gruppe ist ausschlaggebend für eine weitere erfolgreiche Unternehmensentwicklung. Die VERBIO-Gruppe ist auf Basis des heute bereits erreichten technologischen Standards bei der großindustriellen Produktion von Biokraftstoffen (Biodiesel, Bioethanol und Biomethan) gut positioniert und besitzt auch das Verfahrens-Know-how, die bestehenden Produktionsprozesse ständig und kohärent weiterzuentwickeln bzw. weiter zu optimieren. Risiken bestehen bezüglich der Biokraftstoffe, sofern sich plötzlich völlig andere und effizientere Produktions- und Verfahrenstechniken ergeben würden, die einen kostendeckenden Betrieb der bestehenden Anlagen nicht mehr ermöglichen.

Die Produktionsanlagen sind auf dem neuesten Stand der Technik und unterliegen einer ständigen Wartung. Umweltrisiken werden insofern aus Sicht der Unternehmensleitung weitestgehend minimiert. Dennoch sind mögliche Umweltschäden durch eine Umwelthaftpflichtversicherung versichert. Alle Werke sind mit einer Sach- und Betriebsunterbrechungsversicherung gegen Elementarschäden versichert.

Finanzwirtschaft

Finanz- und Liquiditätsrisiken

Damit die Zahlungsfähigkeit sowie finanzielle Flexibilität des Konzerns jederzeit sichergestellt werden kann, hält die VERBIO eine Liquiditätsreserve in Form von Barmitteln und freien Kreditlinien vor.

Risiken aus Finanzierungen sind derzeit nicht erkennbar. Soweit kreditvertragliche Covenants bestehen, werden diese laufend überwacht.

Zins- und Währungsrisiken

Hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Forderungen und Verbindlichkeiten unterliegt die VERBIO in geringem Maße Risiken, die aus der Veränderung von Zinssätzen und Wechselkursen resultieren. Zins- und Währungsrisiken werden mithilfe eines systematischen Risikomanagements gesteuert und gegebenenfalls durch den Einsatz derivativer und originärer Finanzinstrumente abgesichert.

Risiken aus Derivaten

Die Risiken aus Derivaten sind abhängig von der dem jeweiligen Derivat eigenen Risikostruktur. Die von der VERBIO-Gruppe gegebenenfalls eingesetzten Derivate gehören unterschiedlichen Risikoklassen an und werden sowohl zur Absicherung der Rohstoffeinkäufe und Verkaufskontrakte als auch zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken genutzt. Absicherungsgeschäfte werden dabei zu einzelnen Grundgeschäften abgeschlossen und zugeordnet. Es besteht das Risiko der unzureichenden Effektivität zum entsprechenden Grundgeschäft und bei bestimmten Preisentwicklungen das Risiko, dass liquiditätswirksame Nachschusspflichten trotz vorgehaltener Handelslinien nicht erfüllt werden können.

Die Preisänderungsrisiken auf der Ein- und Verkaufsseite in den Segmenten Biodiesel und Bioethanol werden, in Abhängigkeit der Markteinschätzung des Vorstands und innerhalb vom Vorstand definierter Bandbreiten, durch entsprechende effektive und ineffektive Derivate an den relevanten Börsen, wie zum Beispiel NYMEX, ICE, CBOT, EURONEXT, sowie OTC-Geschäfte abgesichert. Durch den Abschluss von Derivaten wird, soweit möglich, eine Produktionsmarge in dem jeweiligen Segment auf Termin fixiert. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass ungünstige Marktentwicklungen trotz des Einsatzes von Absicherungsinstrumenten zu negativen Ergebniseinflüssen führen können. Auch kann die zeitliche Abfolge der Abschlüsse der Grundgeschäfte und der Sicherungsgeschäfte zu Abweichungen führen.

Das implementierte konzernweite Risikomanagement gewährleistet jedoch eine Minimierung dieser Risiken auf einen überschaubaren Umfang.

Bonitäts- und Ausfallrisiken

Bonitäts- und Ausfallrisiken liegen im Wesentlichen in einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Lieferanten, Kunden und sonstigen Kontrahenten des Unternehmens begründet. Daraus resultieren zum einen die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen oder Leistungen, zum anderen bonitätsbedingte Wertminderungen. Zur Minimierung der Ausfallrisiken wird einerseits das Zahlungsverhalten der Schuldner fortlaufend überwacht, andererseits werden kundenspezifisch Warenkreditversicherungen abgeschlossen und interne Bonitätsbewertungen durchgeführt. Das implementierte Risikomanagement gewährleistet eine Minimierung dieser Risiken.

Risiken aus Wertminderungen von Vermögenswerten

Die Wertansätze einzelner langfristiger Vermögenswerte sind der Veränderung von Markt- und Geschäftsverhältnissen und damit auch Änderungen der Nutzungswerte ausgesetzt. Sofern Anhaltspunkte für eine Wertminderung von Sachanlagen vorliegen, wird jeweils ein sogenannter Impairment-Test nach IAS 36 vorgenommen.

Insbesondere dann, wenn die den Planungen zugrunde liegenden Annahmen sich als nicht zutreffend erweisen, kann nicht ausgeschlossen werden, dass zukünftig weitere ergebniswirksame Wertminderungen der bestehenden langfristigen Vermögenswerte bis hin zu deren Vollabschreibung vorzunehmen sein werden, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der VERBIO hätten. Die zusätzlichen finanziellen Auswirkungen einer solchen Abschreibung sind jedoch eher als gering einzuschätzen.

Recht und Gesetz

Regulatorische Risiken

Die VERBIO unterliegt auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene vielfältigen politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen, deren Änderung direkten Einfluss auf die Ertragslage der VERBIO haben können.

Weiterhin können sich Veränderungen von politischen oder wirtschaftlichen Rahmenbedingungen insbesondere in Ländern wie den USA, China, Indien, Brasilien, Malaysia oder Indonesien unmittelbar auf die Aktivitäten der VERBIO auswirken.

Eine derzeit nicht abzuschätzende Bedrohung stellt die beabsichtigte Neufestlegung der Anti-Dumping-Maßnahmen gegen Biodiesel aus Argentinien bzw. dem folgend dann auch Indonesien dar. In 2013 hatte die Europäische Kommission Anti-Dumping-Zölle gegen deren Biodieselhersteller verhängt, da beide Länder mit sogenannten DET's („Differential Export Taxes“) in ihrem Binnenmarkt den Rohstoffpreis durch die unterschiedliche Besteuerung von Pflanzenölexporten (hohe Steuer) und Biodiesel-Exporten (niedrige Steuer) marktbeeinflussend abgesenkt hatten. Dadurch konnten die in diesen Ländern ansässigen Produzenten deutlich unter Weltmarktpreisen Rohstoffe kaufen und dann mit den Fertigerzeugnissen unter anderem den europäischen Markt fluten. Gegen die daraufhin verhängten Anti-Dumping-Maßnahmen hatte Argentinien mit der Begründung der unkorrekten Berechnung der Produktionskosten ihrer Produzenten vor der WTO geklagt und Recht bekommen. Die EU ist aufgefordert, diese Maßnahmen aufzuheben oder neu zu berechnen. Mit Stand von Anfang August 2017 gibt es von der Kommission neu vorgeschlagene, deutlich niedrigere Zölle. Diese werden von den Mitgliedsstaaten noch abgelehnt, da sie keinerlei Schutzwirkung für den europäischen Biodieselmärkte mehr entfalten würden. Inwieweit sie trotzdem final festgesetzt werden bzw. ob das ganze Verfahren neu aufgerollt werden muss, wird sich in naher Zukunft zeigen. Sollten jedoch die stark abgesenkten Schutzzölle in Kraft treten, hätte dies einen massiven Einfluss auf die Absatzmöglichkeiten von VERBIO, da voraussichtlich wieder, wie vor ca. fünf Jahren vor Einführung der Anti-Dumping-Maßnahmen, erhebliche Mengen subventionierten Biodiesels aus diesen beiden Ländern nach Europa fließen werden. Dies insbesondere umso mehr, da derzeit die USA aus den gleichen Gründen wie die EU in 2013 die Verhängung von Schutzzöllen gegen Argentinien zur Abschottung ihres eigenen Biodieselmärktes beabsichtigen und dann die dadurch bisher nach Nordamerika gelangten Mengen nach Europa umgeleitet werden würden.

Ebenfalls die USA betreffend könnten ab Februar 2018 die Anti-Dumping-Zölle auf US-Ethanol in Höhe von rund 49 EUR/m³ abgeschafft werden, da zu diesem Zeitpunkt die entsprechende Beaufschlagung durch einen EU-Kommissions-Beschluss ausläuft. Der Wegfall dieses Schutzzolls könnte zu einem erneuten Drängen

von US-Ethanol in den europäischen Markt und einem damit verbundenen Preisverfall führen, wie es ihn bereits vor fünf Jahren, vor Einführung des Zolls, gab. Derzeit wird über den europäischen Ethanolverband e-PURE (European Renewable Ethanol) eine Prolongation der Anti-Dumping-Zölle auf US-Ethanol geprüft.

Regulatorischen Risiken begegnet die VERBIO durch Mitgliedschaften in verschiedenen Branchenverbänden, welche die Interessen der Biokraftstoffindustrie auf nationaler, aber auch europäischer Ebene vertreten. Darüber hinaus bildet der regelmäßige intensive und direkte Dialog mit politischen Entscheidungsgremien und -trägern das Kernstück der politischen Tätigkeit der VERBIO.

Aktuell gibt es auf europäischer Ebene keine verabschiedete Fortführung der Erneuerbare-Energien-Richtlinie nach 2020. Die vorgelegte Novellierung der Erneuerbaren-Energien-Richtlinie nach 2020, „RED II“ ist noch nicht verabschiedet. Sollte das von der EU-Kommission geplante Abschmelzen des Biokraftstoffanteils der 1. Generation auf maximal 3,8 Prozent in 2030 auch nach dem Abstimmungsprozess im EU-Parlament und mit den Mitgliedsstaaten Bestand haben, ist dies keine positive Zukunftsperspektive. Zwar ist auf nationaler Ebene durch das unbefristete Bundes-Immissionsschutzgesetz auch nach 2020 eine Quotenregelung über eine bestimmte Menge Treibhausgasemissionen verankert, inwiefern diese aber durch nicht geregelte bzw. begrenzende Vorgaben auf europäischer Ebene wieder angepasst wird, lässt sich derzeit nicht vorhersehen. Zudem könnte das Fehlen einer europäischen Vorgabe eventuell in bestimmten Ländern zu einem Auslaufen des Biokraftstoffeinsatzes und damit zu einem Angebotsüberhang mit deutlichem Margenrückgang in Europa führen.

Die Richtlinie (EU) 2015/652 lässt die uneingeschränkte Anrechnung von UER auf die Lebenszyklus-Treibhausgasintensität von Kraftstoffen zu. Daraus ergibt sich das Risiko, dass Maßnahmen zur Reduzierung von THG-Emissionen bei der Förderung von fossilem Rohöl mit geringerem wirtschaftlichem Aufwand umgesetzt werden können als die Beimischung von Biokraftstoffen. Zwar wird in Deutschland eine Begrenzung dieser Anrechenbarkeit auf die Treibhausgasquote diskutiert - Zahlen von 1,75 und 1,2 Prozent werden genannt - aber trotzdem könnten UER-Maßnahmen Biokraftstoffe zumindest teilweise verdrängen.

Risiken aus Rechtsstreitigkeiten

Nennenswerte Risiken aus Rechtsstreitigkeiten bestehen derzeit nicht. Diese Risiken versucht VERBIO durch eine geeignete Verfahrensbetreuung und entsprechende Vertragsgestaltung im Vorfeld zu minimieren.

*Andere Risiken**IT-Risiken*

IT-Risiken mit Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis entstehen, wenn Informationen nicht verfügbar oder fehlerhaft sind. Die Auswirkungen eines Ausfalls von IT-Anwendungen, die für die operative und strategische Steuerung des Unternehmens eingesetzt werden, und deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden wegen der getroffenen migrierenden Maßnahmen, einer funktionsfähigen Kontinuitätsplanung und ihrer sehr geringen Eintrittswahrscheinlichkeit insgesamt als gering eingeschätzt.

*Chancen**Chancen der Rohstoffbeschaffung*

VERBIO verfolgt eine „Multi-Feedstock-Strategie“, die es ermöglicht, den bei der Herstellung von Biodiesel und Bioethanol in Abhängigkeit vom Angebot auf dem Agrarmarkt günstigsten Rohstoff einzusetzen. Hierdurch können sich Preis- und damit Wettbewerbsvorteile ergeben. VERBIO ist in der Lage, ihre Anlagen rohstoffseitig kurzfristig umzustellen.

Agrarrohstoffe werden international gehandelt und sind in der Regel jederzeit ausreichend verfügbar.

Chancen auf der Vertriebsseite

Neben Deutschland wird insbesondere in den Niederlanden, Frankreich und Großbritannien mit einer erhöhten Nachfrage nach Biokraftstoffen vor allem bei Biodiesel gerechnet. Wie sich das Ausscheiden von Großbritannien aus der EU auf den europäischen Biokraftstoffmarkt auswirkt, lässt sich derzeit nicht einschätzen.

Die anhaltende Überversorgung mit fossilem Rohöl und der damit verbundene Preisdruck auf die fossilen Kraftstoffe führt zu einem signifikanten Preisabstand zwischen fossilen Kraftstoffen und Biokraftstoffen und stützt den Wert einer komplementären Quotenerfüllung durch Biomethan.

Produktions- und technologische Chancen

Die Produktionsanlagen der VERBIO sind technisch auf dem neuesten Stand und überwiegend mit eigenem Verfahrens-Know-how konzipiert und gebaut

worden. Die Anlagen zu optimieren oder an weitere Rohstoffe anzupassen, ist daher durch eigene Ressourcen möglich.

Die Anlagen sind in Bezug auf ihre Energiebilanz gut aufgestellt. Alle Anlagen bzw. Produktionsprozesse werden laufend weiter optimiert, was einerseits zu einer signifikanten Reduktion der Energieverbräuche und andererseits höheren bzw. optimierten Ausbeuten führt.

Finanzielle Chancen

Die Börsennotierung der VERBIO eröffnet der Gesellschaft grundsätzlich die Möglichkeit, Finanzmittel zu generieren, um die Verschuldung zurückzuführen oder Wachstum über den Kapitalmarkt zu finanzieren.

Gesamtbeurteilung der Risiken und Chancen durch die Unternehmensleitung

Die VERBIO konsolidiert und aggregiert alle von den verschiedenen Unternehmensbereichen und -funktionen gemeldeten Risiken gemäß dem Risikomanagement-Handbuch.

Die Gesamtbewertung aller vorstehend beschriebenen Risiken hat ergeben, dass die bestehenden Risiken in Anbetracht ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkung weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit bestandsgefährdenden Charakter aufweisen. Durch die derzeit vorhandenen erheblichen Cash-Reserven wird eine zusätzliche Risikominimierung erreicht – eventuelle Schäden könnten wesentlich leichter verkraftet werden.

Die Unternehmensleitung ist der Überzeugung, dass die Ertragskraft eine solide Basis für die künftige Geschäftsentwicklung der VERBIO, insbesondere das Erschließen neuer Märkte sowohl hinsichtlich Produktportfolio als auch geografisch, bildet und für die nötigen Ressourcen sorgt, um die sich dem Konzern bietenden Chancen zu verfolgen und den sich aus den genannten Risiken ergebenden Herausforderungen im Geschäftsjahr 2017/2018 erfolgreich zu begegnen.

*Sonstige Berichtspflichten**Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem*

Im Hinblick auf rechnungslegungsbezogene Prozesse ist es das Ziel, Risiken zu identifizieren, die einer regelkonformen Erstellung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des (Konzern-) Lageberichts entgegenstehen. Das interne Kontrollsystem soll durch Implementierung entsprechender Kontrollen mit hinreichender Sicherheit gewährleisten, dass trotz identifizierter Risiken ein regelkonformer Jahres- und

Konzernabschluss erstellt wird. Sämtliche Tochtergesellschaften sind organisatorisch in diesen Prozess einbezogen.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für Umfang und Ausrichtung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems auch im Bereich Rechnungslegung.

Die zentrale Organisation, die Einheitlichkeit der verwendeten EDV-Programme, insbesondere auch der Planungs- und Konsolidierungstools sowie einer im abgelaufenen Geschäftsjahr kontinuierlich weiter entwickelten BI-(Business Intelligence)-Oberfläche, die eindeutige Zuordnung der Verantwortlichkeiten innerhalb des Rechnungswesens, der Konzernfinanzierung und des Controllings sowie geeignete Kontrollen sollen die Risikosteuerung, Kontrolle und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sicherstellen bzw. erleichtern. Auch für den Konzernabschluss sind sämtliche Aufgaben wie Konsolidierungsmaßnahmen, die Abstimmung konzerninterner Salden, Berichtspflichten etc. eindeutig zugeordnet und die Prozesse im internen Kontroll- und Risikomanagementsystem definiert.

Umfang und Effektivität des internen Kontroll- und Risikofrüherkennungssystems werden im Hinblick auf die Rechnungslegung im Rahmen der jährlichen Jahresabschlusserstellung beurteilt. Die interne Überwachung wird vom Konzerncontrolling durchgeführt, das direkt an den Vorstand berichtet.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung der VERBIO gemäß § 289 a HGB a.F. wird auf der Internetseite der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG unter www.verbio.de unter der Rubrik Investor Relations veröffentlicht.

Diese Erklärung beinhaltet neben der Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat den Corporate-Governance-Bericht, die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG sowie relevante Angaben zu wesentlichen Unternehmensführungspraktiken.

Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG ist zur Aufstellung eines Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG verpflichtet. Die VERBIO und ihre Tochterunternehmen als abhängige Gesellschaften haben einen solchen Abhängigkeitsbericht erstellt. Nach den Umständen, die dem Vorstand zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, erhielten die VERBIO sowie ihre Tochterunternehmen bei jedem in diesem Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unterneh-

men aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Maßnahmen im Interesse oder auf Veranlassung des herrschenden Unternehmens oder der mit ihm verbundenen Unternehmen sind nicht getroffen und auch nicht unterlassen worden.

Übernahmerechtliche Angaben gemäß § 315 Absatz 4 HGB a.F.

Die nachfolgenden Angaben betreffen gesellschaftsrechtliche Strukturen und sonstige Rechtsverhältnisse. Sie sollen einen besseren Überblick über das Unternehmen und etwaige Übernahmehindernisse ermöglichen.

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG besteht unverändert aus 63.000.000 Stück nennwertloser Inhaberaktien. Jede Aktie gewährt gleiche Rechte und in der Hauptversammlung je eine Stimme.

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes ergeben. So unterliegen Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen einem Stimmverbot (§ 136 AktG). Außerdem steht der Gesellschaft kein Stimmrecht aus eigenen Aktien zu (§ 71 b AktG). Die Alt-/Gründungsaktionäre haben durch den Abschluss eines Poolvertrages eine Stimmbindung vereinbart; weitere Beschränkungen bezüglich Stimmrechten oder der Übertragung von Aktien bestehen nicht. Sonderrechte oder Kontrollbefugnisse sind nicht mit der Poolbindung verbunden. Die Poolvereinbarung verlängert sich automatisch um jeweils sechs Monate, wenn sie nicht mit einer Frist von drei Monaten vor Ablauf ihrer Dauer gekündigt wird.

Direkt beteiligt an der VERBIO mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent sind die Vorstandsmitglieder Claus Sauter und Bernd Sauter sowie das Aufsichtsratsmitglied Dr.-Ing. Georg Pollert. Sie halten über direkte und indirekte Beteiligungen insgesamt 57,46 Prozent der ausgegebenen Aktien. Insgesamt halten alle Altaktionäre der VERBIO Anteile am Grundkapital in Höhe von 70,57 Prozent; für 67,95 Prozent besteht eine Stimmbindung im Rahmen eines Poolvertrages.

Die Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder sowie über die Änderung der Satzung entsprechen den gesetzlichen Bestimmungen (§§ 84, 95, 179 AktG) in Verbindung mit §§ 6, 13 und 18 der Satzung.

Der Vorstand ist gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Januar 2015 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 28. Januar 2020 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder

Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu EUR 31,5 Mio. zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Die Hauptversammlung vom 24. Januar 2014 hat den Vorstand ermächtigt, bis zum 23. Januar 2019 ganz oder in Teilen, ein- oder mehrmalig eigene Aktien bis zu 10 Prozent des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Die Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, sind umfassend in der von der Hauptversammlung beschlossenen Ermächtigung dargestellt und geregelt.

Im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels hat der Vorstand ein einmaliges Sonderkündigungsrecht und bei Ausübung einen Anspruch auf Auszahlung einer Abfindung, die sich aus einer Kapitalisierung der voraussichtlichen Gesamtbezüge für die Restvertragslaufzeit errechnet, jedoch den Wert von drei Jahresvergütungen, bestehend aus fixen und variablen Vertragskomponenten, nicht überschreiten darf. Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit Arbeitnehmern bestehen nicht.

Zörbig, 22. September 2017



Claus Sauter
Vorstandsvorsitzender



Dr. Oliver Lüdtke
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender



Theodor Niesmann
Vorstand



Bernd Sauter
Vorstand

Konzernabschluss (nach IFRS)

Konzerngesamtergebnisrechnung	51
Konzernbilanz	52
Konzernkapitalflussrechnung	54
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	56
Konzernanhang	58



Prozessmanagement

Prozessmanagement

Wir stärken unsere Technologieführerschaft im Biokraftstoffsegment.

Wir entwickeln neue Technologien zur Produktion weiterer Nebenprodukte.

Wir steigern die Effizienz unserer Produktionsprozesse zur Verringerung der Kosten für Roh- und Hilfsstoffe.

Wir etablieren neue innovative Verfahren zur effizienten Nutzung von Rohstoffen und Koppelprodukten.

Konzerngesamtergebnisrechnung

für die Zeit vom 1. Juli 2016 bis 30. Juni 2017

TEUR	01.07.2016 – 30.06.2017	01.07.2015 – 30.06.2016	Anhang
1. Umsatzerlöse einschließlich enthaltener Energiesteuer	726.985	658.786	
Abzüglich Energiesteuer	-543	-4.457	
Umsatzerlöse	726.442	654.329	3.14/5.1
2. Bestandsveränderungen	2.962	3.212	
3. Aktivierte Eigenleistungen	433	338	5.2
4. Sonstige betriebliche Erträge	10.204	12.687	3.14/5.3
5. Materialaufwand	-587.260	-541.534	5.4
6. Personalaufwand	-29.069	-26.480	5.5
7. Abschreibungen	-21.666	-21.057	3.2/3.3/3.4/5.6
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-31.053	-31.062	5.7
9. Ergebnis aus Warentermingeschäften	-301	1.606	5.8
10. Betriebsergebnis	70.692	52.039	
11. Zinserträge	655	39	5.9
12. Zinsaufwendungen	-805	-1.437	5.9
13. Finanzergebnis	-150	-1.398	3.15/5.9
14. Ergebnis vor Steuern	70.542	50.641	
15. Ertragsteuern	-18.760	-1.695	5.10
16. Periodenergebnis	51.782	48.946	
Auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Periodenergebnis	51.499	48.746	
Ergebnisanteil der nicht beherrschenden Anteilseigner	283	200	6.3.7
Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge:			
Posten, die nachfolgend in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden können:			
Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	58	-81	
Fair-Value-Änderungen von Cashflow-Hedges	-470	3.037	9.3
Im Eigenkapital erfasste latente Steuern	146	-941	
17. Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge	-266	2.015	
18. Gesamtergebnis	51.516	50.961	
Auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Gesamtergebnis	51.233	50.761	
Ergebnisanteil der nicht beherrschenden Anteilseigner	283	200	6.3.7
Ergebnis je Aktie in EUR (unverwässert und verwässert)	0,82	0,77	3.16/6.3.6

Konzernbilanz

zum 30. Juni 2017

TEUR	30.06.2017	30.06.2016	Anhang
Aktiva			
A. Langfristige Vermögenswerte			
I. Immaterielle Vermögenswerte	237	238	3.2/3.4/6.1.1
II. Sachanlagen	164.644	167.947	3.3/3.4/6.1.2
III. Finanzielle Vermögenswerte	57	56	3.7/9.2
IV. Latente Steuern	2.873	8.497	3.5/5.10
Summe langfristige Vermögenswerte	167.811	176.738	
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Vorratsvermögen	34.346	26.277	3.6/6.2.1
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	38.489	31.574	3.7/6.2.2/9.2
III. Derivate	2.391	331	3.8/6.2.3/9.3
IV. Andere kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	3.978	718	3.7/6.2.4/9.2
V. Steuererstattungsansprüche	112	19	3.5/6.2.5
VI. Sonstige Vermögenswerte	11.230	9.873	3.7/6.2.6
VII. Termingeldanlagen	60.000	0	3.9/6.2.7
VIII. Zahlungsmittel	54.722	77.483	3.10/6.2.8/9.2
Summe kurzfristige Vermögenswerte	205.268	146.275	
Bilanzsumme	373.079	323.013	

TEUR	30.06.2017	30.06.2016	Anhang
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	63.000	63.000	6.3.1
II. Kapitalrücklage	487.681	487.680	6.3.2
III. Andere Rücklagen	-507	-183	6.3.3
IV. Gewinnrücklagen	-254.767	-296.815	6.3.5
V. Rücklage aus Währungsumrechnung	-32	-90	6.3.4
Summe Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens	295.375	253.592	
VI. Nicht beherrschende Anteile	1.016	733	
Summe Eigenkapital	296.391	254.325	
B. Langfristige Schulden			
I. Bankdarlehen und sonstige Darlehen	561	1.531	3.13/6.4.1/9.2
II. Rückstellungen	154	153	3.12/6.4.2
III. Investitionszuwendungen	6.127	7.550	3.11/6.4.3
IV. Andere langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	3.912	3.333	3.13/6.4.4/9.2
V. Latente Steuern	288	347	3.5/5.10
Summe langfristige Schulden	11.042	12.914	
C. Kurzfristige Schulden			
I. Bankdarlehen und sonstige Darlehen	1.349	10.352	3.13/6.5.1/9.2
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.297	27.543	3.13/6.5.2/9.2
III. Derivate	2.348	597	3.8/6.5.3/9.3
IV. Andere kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	9.226	7.504	3.13/6.5.4/9.2
V. Steuerschulden	15.075	6.225	3.5/3.15/6.5.5
VI. Rückstellungen	1.532	389	3.12/6.5.6
VII. Investitionszuwendungen	1.007	1.012	3.11/6.4.3
VIII. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	7.812	2.152	3.13/6.5.7
Summe kurzfristige Schulden	65.646	55.774	
Bilanzsumme	373.079	323.013	

Konzernkapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Juli 2016 bis 30. Juni 2017

TEUR	01.07.2016 – 30.06.2017	01.07.2015 – 30.06.2016	Anhang
Periodenergebnis	51.782	48.946	
Ertragsteuern	18.760	1.695	5.10
Zinsergebnis	150	1.398	5.9
Abschreibungen	21.666	21.057	5.6/6.1.1/6.1.2
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen	603	421	6.1.1/6.1.2
Nicht zahlungswirksame Erträge	-77	0	
Gewinn (Vj. Verlust) aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens sowie dem Abgang von Investitionszuwendungen	-104	350	
Auflösung abgegrenzter Investitionszuwendungen	-1.014	-1.021	6.4.3
Nicht zahlungswirksame Veränderung der Derivate	-778	19	9.3
Zunahme des Vorratsvermögens	-8.069	-1.451	6.2.1
Zunahme (Vj. Abnahme) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-6.915	9.855	6.2.2
Zunahme (Vj. Abnahme) der sonstigen Vermögenswerte und der anderen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte	-4.400	6.055	6.2.4/6.2.5/6.2.6
Zunahme (Vj. Abnahme) der Rückstellungen	1.143	-1.410	6.4.2/6.5.6
Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-590	-3.536	6.5.2
Zunahme (Vj. Abnahme) der übrigen finanziellen und nicht finanziellen Verbindlichkeiten	7.855	-2.104	6.4.4/6.5.4/ 6.5.5/6.5.7
Gezahlte Zinsen	-723	-1.262	
Erhaltene Zinsen	21	505	
Gezahlte Ertragsteuern	-4.290	-3.231	
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	75.020	76.286	
Auszahlungen für Termingeldanlagen	-60.000	0	
Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	0	473	
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-119	-196	
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-18.431	-12.952	
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	165	498	
Auszahlungen (Vj. Einzahlungen) aus dem Zugang/Abgang von langfristigen finanziellen Vermögenswerten	-1	1	
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-78.386	-12.176	

TEUR	01.07.2016 – 30.06.2017	01.07.2015 – 30.06.2016	Anhang
Gezahlte Dividenden	-9.450	-6.300	
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-10.000	-9.629	
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	27	2.675	
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-19.423	-13.254	
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-22.789	50.856	
Wechselkursbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	28	-30	
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	77.483	26.657	
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	54.722	77.483	7.

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

für die Zeit vom 1. Juli 2016 bis 30. Juni 2017

TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Andere Rücklagen	Gewinnrücklagen	Rücklage aus Währungsumrechnung	Summe Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
01.07.2015	63.000	487.680	-2.279	-339.261	-9	209.131	533	209.664
Währungsänderungen					-81	-81		-81
Fair-Value-Änderungen von Cashflow-Hedges (nach Steuern)	0	0	2.096	0	0	2.096	0	2.096
Unmittelbar im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0	2.096	0	-81	2.015	0	2.015
Periodenüberschuss	0	0	0	48.746	0	48.746	200	48.946
Gesamtergebnis für die Periode	0	0	2.096	48.746	-81	50.761	200	50.961
Dividendenzahlung	0	0	0	-6.300	0	-6.300	0	-6.300
30.06.2016	63.000	487.680	-183	-296.815	-90	253.592	733	254.325
01.07.2016	63.000	487.680	-183	-296.815	-90	253.592	733	254.325
Währungsänderungen	0	0	0	0	58	58	0	58
Fair-Value-Änderungen von Cashflow-Hedges (nach Steuern)	0	0	-324	0	0	-324	0	-324
Unmittelbar im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0	-324	0	58	-266	0	-266
Periodenüberschuss	0	0	0	51.499	0	51.499	283	51.782
Gesamtergebnis für die Periode	0	0	-324	51.499	58	51.233	283	51.516
Dividendenzahlung	0	0	0	-9.450	0	-9.450	0	-9.450
30.06.2017	63.000	487.680	-507	-254.766	-32	295.375	1.016	296.391



Mitarbeiter

Wir können gemeinsam mehr erreichen; deshalb ist unser Erfolg das Ergebnis des perfekten Zusammenspiels eines motivierten und erstklassigen Teams.

Wir übernehmen soziale Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitern und ermöglichen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Wir fördern unsere Mitarbeiter durch bedarfsgerechte Aus- und Weiterbildungen und beteiligen die Mitarbeiter am Unternehmenserfolg.

Wir legen Wert darauf, dass sich alle Beschäftigten untereinander ebenso wie im geschäftlichen Umgang mit Externen an klar definierten Werten, Grundsätzen und Verhaltensstandards orientieren.

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2016 bis 30. Juni 2017

1 Informationen zum Unternehmen

Die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG (nachfolgend auch „VERBIO AG“ oder „Gesellschaft“) ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft. Der VERBIO-Konzern (nachfolgend auch „VERBIO“ oder „VERBIO-Gruppe“) mit dem Mutterunternehmen VERBIO AG und den im Konzern zusammengefassten Tochterunternehmen (vgl. Abschnitt 2.2 „Konsolidierungskreis“) ist im Bereich der Herstellung und des Vertriebs von Kraftstoffen und Veredelungsprodukten auf der Basis organischer Grundstoffe tätig.

Die VERBIO AG ist im Handelsregister des Amtsgerichts Stendal unter der Nummer HRB 6435 eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist in 06780 Zörbig, Thura Mark 18. Die Gesellschaft unterhält eine Betriebsstätte in 04109 Leipzig, Ritterstraße 23 (Oelßner's Hof). Der Konzernabschluss ist am Sitz der Gesellschaft und deren Betriebsstätte erhältlich bzw. wird im Bundesanzeiger und auf der Internetseite unter www.verbio.de veröffentlicht.

2 Konzernabschluss

2.1 Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS/IAS) des International Accounting Standards Board sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee/Standing Interpretations Committee (IFRIC/SIC), wie sie in der Europäischen Union (EU) zum Bilanzstichtag verpflichtend anzuwenden sind, erstellt. Der Konzernabschluss ist in Euro (EUR) dargestellt. Soweit nicht anders angegeben, sind alle Beträge in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Es wird kaufmännisch gerundet; hierdurch kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Entsprechend IAS 1 erfolgte die Erstellung der Gesamtergebnisrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren, die Bilanzgliederung nach Fristigkeiten. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurden Posten der Gesamtergebnisrechnung und der Bilanz teilweise zusammengefasst und im Anhang erläutert.

Der Konzernabschluss wurde auf der Grundlage fortgeführter Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. der Nettoveräußerungswerte aufgestellt, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Der Konzernabschluss wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt.

2.2 Konsolidierungskreis

Neben der Konzern-Muttergesellschaft VERBIO AG werden die folgenden Unternehmen, die den Anteilsbesitz zum 30. Juni 2017 darstellen, in den Konzernabschluss einbezogen:

Firmenbezeichnung	Sitz	Kapitalanteil	Konsolidierungskreis
VERBIO Diesel Bitterfeld GmbH & Co. KG (VDB)	Bitterfeld-Wolfen/ OT Greppin	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Diesel Bitterfeld Verwaltung GmbH	Bitterfeld-Wolfen/ OT Greppin	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Diesel Schwedt GmbH & Co. KG (VDS)	Schwedt/Oder	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Diesel Schwedt Verwaltung GmbH	Schwedt/Oder	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Ethanol Zörbig GmbH & Co. KG (VEZ)	Zörbig	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Ethanol Zörbig Verwaltung GmbH	Zörbig	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Ethanol Schwedt GmbH & Co. KG (VES)	Schwedt/Oder	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Ethanol Schwedt Verwaltung GmbH	Schwedt/Oder	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Finance GmbH*	Zörbig	100,00 %	vollkonsolidiert
Lüneburger Lager- und Agrarhandelsgesellschaft mbH***	Lüneburg	94,67 %	vollkonsolidiert
VERBIO Agrar GmbH	Zörbig	89,35 %	vollkonsolidiert
VERBIO Logistik GmbH****	Zörbig	89,35 %	vollkonsolidiert
VERBIO Polska Sp. z o.o.	Stettin, Polen	100,00 %	vollkonsolidiert
Getreide- und Agrarhandel Halle GmbH****	Halle/Saale	89,35 %	vollkonsolidiert
Wriezener Kraftfutter GmbH****	Wriezen	67,10 %	vollkonsolidiert
VERBIO Gas Pápa Kft.*****	Pápa, Ungarn	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Hungary Trading Kft.	Budapest, Ungarn	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Gáz Tisza-tó Kft.*****	Budapest, Ungarn	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO India Private Limited	Gurgaon, Indien	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Pinnow GmbH**	Zörbig	100,00 %	vollkonsolidiert

* vormals: VERBIO Cert GmbH

** vormals: VERBIO Gas Pinnow GmbH

*** Davon wird ein Anteil von 44,67 % mittelbar über die VERBIO Agrar GmbH gehalten.

**** Anteile werden indirekt über die VERBIO Agrar GmbH gehalten. Angabe des Kapitalanteils aus Sicht der VERBIO AG.

***** Anteile werden indirekt über die VERBIO Hungary Trading Kft., Budapest/Ungarn, gehalten

***** in Liquidation

Die VERBIO Finance GmbH, die Getreide- und Agrarhandel Halle GmbH, die Wriezener Kraftfutter GmbH und die VERBIO Hungary Trading Kft. haben kein operatives Geschäft; es handelt sich hierbei um Vorratsgesellschaften bzw. ehemals operativ tätige Gesellschaften. Die Anteile an der Verbio Gaz Polska Sp. z o.o. wurden im abgeschlossenen Geschäftsjahr verkauft. Die VERBIO Gas Pápa Kft. sowie die VERBIO Gáz Tisza-tó Kft. befinden sich in Liquidation. Die im Vorjahr noch im Konsolidierungskreis enthaltene VERBIO STS AG wurde im Geschäftsjahr 2016/2017 liquidiert.

Die VERBIO Pinnow GmbH und die VERBIO India Private Limited sind im Geschäftsjahr 2016/2017 neu gegründete Unternehmen der VERBIO-Gruppe. Beide Unternehmen befinden sich im Aufbau.

Alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden im Folgenden als „VERBIO“ oder „VERBIO-Gruppe“ bezeichnet.

2.3 Konsolidierungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode, bei der zum Zeitpunkt des Erwerbs die Anschaffungskosten der Beteiligung dem beizulegenden Zeitwert der (anteilig) erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden gegenübergestellt werden. Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Schulden zwischen konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Zwischenergebnisse werden herausgerechnet. Latente Ertragsteuern werden nach dem bilanzorientierten Ansatz in Einklang mit den Bestimmungen des IAS 12 ermittelt.

2.4 Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss ist in Euro (EUR) aufgestellt, da der Hauptteil der Konzerntransaktionen in dieser Währung realisiert wird und diese Währung die funktionale Währung der VERBIO AG darstellt.

Fremdwährungstransaktionen werden von den Unternehmen zu dem Zeitpunkt, zu dem der Geschäftsvorfall erstmalig ansetzbar ist, mit dem jeweiligen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag gegebenenfalls erneut unter Verwendung des Stichtagskassakurses in die funktionale Währung des Unternehmens umgerechnet. Alle Differenzen aus der Umrechnung monetärer Posten werden erfolgswirksam erfasst.

Die Vermögenswerte und Schulden der Unternehmen mit einer anderen funktionalen Währung als dem Euro werden im Rahmen der Konsolidierung zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Die Umrechnung von Eigenkapitaltransaktionen erfolgt mit den historischen Kursen zum Zeitpunkt der Transaktion. Die Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen erfolgt zu Periodendurchschnittskursen. Die im Rahmen der Konsolidierung hieraus resultierenden Erträge und Aufwendungen aus Umrechnungsdifferenzen werden unmittelbar im Eigenkapital in der Rücklage aus Währungsumrechnung erfasst.

3 Zusammenfassung der Rechnungslegungsmethoden

3.1 Änderungen der Rechnungslegungsmethoden

Die angewandten Rechnungslegungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden.

Mit Wirkung zum 1. Juli 2016 waren für den Konzern die folgenden neuen und überarbeiteten Standards und Interpretationen erstmalig anzuwenden:

- Änderungen zu IAS 1: „Anhangangaben“
- Änderungen zu IAS 16 und IAS 38: „Klarstellung der zulässigen Abschreibungsmethoden“
- Änderungen zu IAS 16 und IAS 41: „Landwirtschaft: fruchttragende Gewächse“
- Änderungen zu IFRS 11: „Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten“
- „Verbesserungen zu IFRS Zyklus 2012-2014“

Die Änderungen der genannten neuen und überarbeiteten Standards und Interpretationen blieben für die VERBIO ohne wesentliche Auswirkungen.

3.2 Immaterielle Vermögenswerte

Die von der VERBIO-Gruppe erworbenen immateriellen Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und eventueller kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über die erwartete Nutzungsdauer in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Abschreibungen“ erfasst. Die erwarteten Nutzungsdauern für sonstige immaterielle Vermögenswerte belaufen sich auf drei bis fünf Jahre.

3.3 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige kumulierte Abschreibungen sowie eventuelle kumulierte Wertminderungsaufwendungen, bewertet. Selbsterstellte Sachanlagen enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zuzurechnenden Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Als produktionsbezogene Gemeinkosten werden fertigungsbedingte Abschreibungen sowie anteilig zurechenbare Verwaltungskosten in die Bewertung mit einbezogen. Darüber hinaus sind in den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten die geschätzten zukünftigen Kosten aus gegebenenfalls bestehenden Rückbauverpflichtungen enthalten.

Fremdkapitalkosten waren bei der Ermittlung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten gemäß IAS 23 nicht zu berücksichtigen, da eine direkte Zurechenbarkeit zur Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes nicht gegeben war.

Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über die erwartete Nutzungsdauer in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die erwarteten Nutzungsdauern sind wie folgt festgelegt worden:

Abschreibungsdauer der Sachanlagen	
Gebäude	33 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	8 bis 18 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 12 Jahre

3.4 Wertminderungen langfristiger Vermögenswerte

Die langfristigen immateriellen Vermögenswerte sowie die Sachanlagen werden auf Wertminderungsbedarf untersucht, wenn Anhaltspunkte, wie wesentliche Planabweichungen, für eine Wertminderung der betreffenden Vermögenswerte vorliegen.

Ein Wertminderungsaufwand wird erfasst, wenn der Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit den erzielbaren Betrag am Bilanzstichtag übersteigt. Der erzielbare Betrag entspricht hierbei dem höheren der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und dem Nutzungswert, wobei der Nutzungswert dem Barwert der künftigen Cashflows entspricht, der voraussichtlich aus dem Vermögenswert bzw. aus der Zahlungsmittel generierenden Einheit abgeleitet werden kann.

Sofern Anhaltspunkte bestehen, dass in Vorperioden vorgenommene Wertminderungen auf einen Vermögenswert nicht länger bestehen oder sich vermindert haben, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

3.5 Ertragssteuern

Der Steueraufwand umfasst tatsächliche und latente Steuern. Tatsächliche Steuern und latente Steuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, ausgenommen in dem Umfang, in dem sie mit einem direkt im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfassten Posten verbunden sind.

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag gelten oder in Kürze gelten werden.

Latente Steuern werden auf Basis der bilanzorientierten Methode ermittelt. Hierbei ergeben sich latente Steuern aus temporären Differenzen zwischen den IFRS-Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden sowie deren Steuerwerten. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge angesetzt. Auf die aus Unternehmenszusammenschlüssen resultierenden Goodwills werden in Übereinstimmung mit IAS 12 keine latenten Steuern angesetzt. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit demjenigen Steuersatz, der zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehr der temporären Differenzen bzw. Nutzung steuerlicher Verlustvorträge anwendbar ist. Hierbei werden die Steuersätze verwendet, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt worden sind.

Aktive latente Steuern werden nur insoweit angesetzt, wie verrechenbare passive latente Steuern zur Verfügung stehen bzw. es wahrscheinlich ist, dass ein zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, das zur Realisierung des latenten Steueranspruchs verwendet werden kann.

Aktive und passive latente Steuern werden miteinander verrechnet, wenn Anspruch auf Aufrechnung der Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

3.6 Vorratsvermögen

Das Vorratsvermögen ist mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem geschätzten, im normalen Geschäftsbetrieb erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Im Falle von Wertminderungen der Bestände wird eine Abschreibung auf den Nettoveräußerungswert vorgenommen und der niedrigere Nettoveräußerungswert angesetzt.

Die Anschaffungskosten entsprechen dem Anschaffungspreis abzüglich Anschaffungspreisminderungen zuzüglich der Kosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Die Anschaffungskosten werden nach der Methode des gewichteten Durchschnitts berechnet. Herstellungskosten umfassen Materialeinzelkosten und Fertigungseinzelkosten sowie diejenigen Gemeinkosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Die Ermittlung der Herstellungskosten erfolgt unter Eliminierung von Leerkosten. Soweit in einem Produktionsprozess mehrere Produkte als Kopielprodukte entstehen, erfolgt die Aufteilung von Herstellungskosten auf die einzelnen Produkte nach einem Verteilungsschlüssel, der sich aus dem Verhältnis der Verkaufspreise der jeweiligen Endprodukte ergibt.

3.7 Finanzielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte werden nach ihrer erstmaligen Erfassung mit den fortgeführten Anschaffungskosten, jeweils abzüglich eventueller Wertminderungen, bewertet. Wertminderungen werden individuell oder für eine Gruppe von Forderungen mit vergleichbaren Ausfallrisikoprofilen gemeinsam vorgenommen. Konkrete Informationen über deren Uneinbringlichkeit führen zu einer Ausbuchung der betreffenden Forderungen und Vermögenswerte.

3.8 Derivate

Die VERBIO-Gruppe verwendet derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Rohstoffterminkontrakte, Zinsswaps und Devisenterminkontrakte, um sich gegen Rohstoffpreis-, Zins- und Wechselkursrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als finanzielle Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als finanzielle Verbindlichkeiten, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Zu ausführlichen Erläuterungen der Derivate, insbesondere auch zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Abschnitt 9 „Angaben zu Finanzinstrumenten“.

Die VERBIO hat preisfixierte Einkaufsverträge für Rohstoffe auf Termin, die für die Produktion vorgesehen sind und die grundsätzlich die Definition eines Derivates (IAS 39.9) erfüllen, in Übereinstimmung mit der „Own use exemption“ (IAS 39.5 f.) bilanziert. Diese Verträge fallen nicht in den Anwendungsbereich des IAS 39, sondern werden als schwebendes Geschäft behandelt.

3.9 Termingeldanlagen

Die Termingeldanlagen sind nicht täglich verfügbar und werden jeweils bis zu ihrer jeweiligen Endfälligkeit gehalten. Es handelt sich dabei um Anlagen mit einer ursprünglichen, das heißt zum Zeitpunkt des Abschlusses des Anlagegeschäfts, Laufzeit von mehr als drei Monaten. Die Termingeldanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

3.10 Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel beinhalten Bargeldbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten und werden zum Nominalbetrag bewertet. Unter den Zahlungsmitteln werden Bargeldbestände und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit von drei und weniger Monaten zusammengefasst. Zahlungsmittel, die als Sicherheitsleistungen für in Anspruch genommene Avalkredite und gewährte Bankdarlehen verfügungsbeschränkt sind, werden ebenfalls unter den Zahlungsmitteln ausgewiesen.

3.11 Investitionszuwendungen

Investitionszuwendungen werden in Ausübung des Wahlrechts von IAS 20 passivisch abgegrenzt und über die durchschnittliche Nutzungsdauer der geförderten Vermögenswerte ergebniswirksam aufgelöst. Die Zuwendungen werden bilanziell erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass das jeweilige Konzernunternehmen die mit der Gewährung der Zuwendungen verbundenen Bedingungen erfüllen wird und die Zuwendungen gewährt werden.

3.12 Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Die Bewertung erfolgt mit dem Betrag, der nach bestmöglicher Schätzung zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlich ist. Rückstellungen für Verpflichtungen, die nicht bereits im Folgejahr zu einem Abfluss von Ressourcen führen, werden zum Bilanzstichtag mit dem abgezinsten Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung erwarteter Kostensteigerungen angesetzt. Der Abzinsung auf den Erfüllungsbetrag werden risikoäquivalente Marktzinssätze zugrunde gelegt. Im Geschäftsjahr 2016/2017 wurde bei der Ermittlung der Abzinsung ein Zinssatz von 0,39 Prozent (2015/2016: 0,76 Prozent) zugrunde gelegt.

3.13 Finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die finanziellen Verbindlichkeiten der VERBIO-Gruppe umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und andere Verbindlichkeiten, Kontokorrentkredite, Darlehen und derivative Finanzinstrumente.

Nach der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Verbindlichkeiten mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente jeweils zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bezüglich der derivativen Finanzinstrumente wird auf Abschnitt 3.8 verwiesen. Bei den langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten ermitteln sich die fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

3.14 Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge

Die Erfassung von Umsatzerlösen aus dem Verkauf von Erzeugnissen der VERBIO-Gruppe sowie sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt zum Zeitpunkt der Erbringung der jeweiligen Leistung, sofern die Höhe der Erträge zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich zufließen wird. Die Umsatzerlöse werden um Erlösschmälerungen gemindert.

Bei der Veräußerung von Erzeugnissen und Handelswaren des Konzerns an Kunden liegt die Leistungserbringung grundsätzlich zu dem Zeitpunkt vor, zu dem die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Kunden übergegangen sind.

3.15 Finanzergebnis

Zinserträge und Finanzierungsaufwendungen werden unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode periodengerecht erfasst. Neben den Zinserträgen und den Finanzierungsaufwendungen werden im Finanzergebnis auch Abschreibungen auf langfristige finanzielle Vermögenswerte und Erträge aus dem Abgang dieser ausgewiesen.

3.16 Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wurde gemäß IAS 33 ermittelt. Bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie wird das auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallende Periodenergebnis ins Verhältnis zum gewichteten Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien gestellt.

3.17 Veröffentlichte, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards

Bis zum Datum der Veröffentlichung des Konzernabschlusses wurden vom IASB weitere IFRS und IFRIC veröffentlicht, die das Endorsement der EU teilweise noch nicht durchlaufen haben und erst zu einem späteren Zeitpunkt als dem Bilanzstichtag verpflichtend anzuwenden sind. Nachfolgend werden nur Standards/Interpretationen explizit aufgeführt, bei denen die VERBIO nach vernünftigem Ermessen von einer künftigen Anwendbarkeit ausgeht. Die VERBIO beabsichtigt, diese Standards dann anzuwenden, wenn deren Anwendung verpflichtend wird. Der Zeitpunkt der erstmaligen verpflichtenden Anwendung sind die Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen, soweit nichts anderes angegeben ist.

- Änderungen zu IAS 7: „Kapitalflussrechnung“ im Rahmen der Disclosure Initiative
- Änderungen zu IAS 12: „Ertragsteuern“ zur Klarstellung des Ansatzes latenter Steueransprüche für nicht realisierte Verluste
- IFRS 9: „Finanzinstrumente“ – Klassifizierung und Bewertung (1. Januar 2018)
- Änderungen zu IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütungen“ (1. Januar 2018)
- IFRS 15: „Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden“ (1. Januar 2018)
- IFRS 16: „Leasingverhältnisse“ (1. Januar 2019)
- „Verbesserungen zu IFRS Zyklus 2014-2016“ (teilweise 1. Januar 2018)

Aus der erstmaligen Anwendung der aufgeführten Änderungen erwarten wir mit Ausnahme des IFRS 16 keine wesentlichen Einflüsse auf die Darstellung des Abschlusses. Die Beurteilung möglicher Auswirkungen aus dem IFRS 15 hat ergeben, dass sich keine Änderungen bei der Erfassung von Umsatzerlösen ergeben. Die sich aus der Einführung des IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ für den Konzern als Leasingnehmer ergebenden Auswirkungen werden noch untersucht. Es werden neue Vermögenswerte und Schulden für bestehende Operating-Leasingverhältnisse zu erfassen sein. Darüber hinaus wird sich die Art der Aufwendungen, die mit diesen Leasingverhältnissen verbunden sind, ändern, da IFRS 16 die linearen Aufwendungen für Operating-Leasingverhältnisse durch Abschreibungen für Nutzungsrechte und Zinsaufwendungen für Schulden ersetzt. Die Gesamtsumme sämtlicher finanzieller Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen beträgt zum 30. Juni 2017 EUR 12,6 Mio.

Weiterhin könnten sich aus mehreren der neu anzuwendenden Standards und Interpretationen Änderungen bezüglich des Umfangs von Anhangangaben ergeben.

4 Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS macht es erforderlich, Ermessensentscheidungen und Annahmen zu treffen sowie Schätzungen vorzunehmen, welche die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten und sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Aufwendungen und Erträgen beeinflussen.

Schätzungen und Annahmen

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

Vorräte

Die Schätzungen und Annahmen beziehen sich bei den Fertigerzeugnissen insbesondere auf die Höhe der erwarteten Erlöse für die Übernahme von Quotenverpflichtungen im Zusammenhang mit der Nutzung von Biomethan als Kraftstoff. Dies wirkt sich wiederum auf die Ermittlung der Herstellungskosten und damit auf die Bewertung der Bestände an Biomethan und der Biomethanquote (30.06.2017: TEUR 6.979) aus. Für die Bewertung zum 30. Juni 2017 wurden Marktpreisschätzungen aus dem Juli 2017 für das erste Halbjahr 2018 zugrunde gelegt. Da Verträge über die Quoten für das Kalenderjahr 2017 erst bis zu neun Monate nach dem Bilanzstichtag abgeschlossen werden und die Preise hierfür sich als sehr volatil gezeigt haben, können sich hierdurch zukünftig von der Schätzung abweichende Erlöse ergeben.

Steuern

Die getroffenen Annahmen und Schätzungen beziehen sich auf die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Bezüglich der latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge sind die Schätzungen in hohem Maße von der Ertragsentwicklung abhängig. Die Schätzungen können demnach von den sich in späteren Perioden tatsächlich einstellenden Beträgen abweichen. Änderungen der zu treffenden Annahmen oder Schätzungen werden zum Zeitpunkt des Bekanntwerdens berücksichtigt. Die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände werden ebenso wie die zukünftige Entwicklung des branchenbezogenen Umfeldes bezüglich der erwarteten zukünftigen Geschäftsentwicklung der VERBIO-Gruppe zugrunde gelegt.

Aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge werden nur insoweit angesetzt, wie verrechenbare passive latente Steuern zur Verfügung stehen beziehungsweise es wahrscheinlich ist, dass ein zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, das zur Realisierung des latenten Steueranspruchs verwendet werden kann.

5 Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Konzerngesamtergebnisrechnung

5.1 Umsatzerlöse

Für eine Erläuterung der Umsatzerlöse (einschließlich des Abzugs der Energiesteuer) verweisen wir auf die Segmentberichterstattung (vgl. Abschnitt 8 „Segmentberichterstattung“).

5.2 Aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen in Höhe von TEUR 433 (2015/2016: TEUR 338) betreffen eigene im Geschäftsjahr angefallene Herstellungskosten für die selbsterstellten technischen Anlagen. Zum Umfang der einbezogenen Kosten verweisen wir auf die Erläuterungen in Abschnitt 3.3 „Sachanlagen“.

5.3 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich aus nachfolgend aufgeführten Posten zusammen:

TEUR	2016/2017	2015/2016
Zuschüsse und Auflösung von Investitionszuwendungen	3.440	3.076
Erstattung von Strom- und Energiesteuer	2.543	3.568
Kursgewinne (realisiert)	1.235	783
Auflösung von Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten	411	1.483
Sonstige periodenfremde Erträge	182	892
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen	138	255
Übrige sonstige betriebliche Erträge	2.255	2.630
Sonstige betriebliche Erträge	10.204	12.687

5.4 Materialaufwand

Der Materialaufwand gliedert sich wie folgt:

TEUR	2016/2017	2015/2016
Rohstoffe und Handelswaren Biodiesel	389.190	357.059
Rohstoffe und Handelswaren Bioethanol und Biomethan	140.182	125.088
Zusatzstoffe	19.944	17.491
Zuführung Rückstellung für schwebende Verlustkontrakte	1.078	101
Verbrauch Rückstellung für schwebende Verlustkontrakte	-101	-377
Übrige	6.598	6.856
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	556.891	506.218
Energiekosten	20.463	21.728
Übrige	9.906	13.588
Aufwendungen für bezogene Leistungen	30.369	35.316
Materialaufwand	587.260	541.534

5.5 Personalaufwand

TEUR	2016/2017	2015/2016
Löhne und Gehälter	18.403	17.875
Sondervergütungen	6.899	5.008
Löhne und Gehälter	25.302	22.883
Gesetzliche soziale Aufwendungen	3.204	3.009
Berufsgenossenschaft	226	228
Altersversorgung	337	360
Soziale Aufwendungen	3.767	3.597
Personalaufwand	29.069	26.480

In den gesetzlichen sozialen Aufwendungen sind Arbeitgeberanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von TEUR 1.564 (2015/2016: TEUR 1.414) enthalten. Weiterhin haben die Gesellschaften im Rahmen eines beitragsorientierten Versorgungsplans TEUR 337 (2015/2016: TEUR 360) unter anderem in Pensionskassen einbezahlt.

Zum 30. Juni 2017 beschäftigte der Konzern 527 Mitarbeiter (30.06.2016: 488 Mitarbeiter), davon 224 Angestellte (30.06.2016: 200 Angestellte), 286 gewerbliche Arbeitnehmer (30.06.2016: 275 gewerbliche Arbeitnehmer), 12 Auszubildende (30.06.2016: 12 Auszubildende), 4 geringfügig beschäftigte Mitarbeiter (2015/2016: 1 geringfügig beschäftigter Mitarbeiter) sowie einen kurzfristig beschäftigten Arbeitnehmer.

Durchschnittlich beschäftigte der Konzern im Geschäftsjahr 2016/2017 503 Mitarbeiter (2015/2016: 484 Mitarbeiter), davon 209 Angestellte (2015/2016: 199 Angestellte), 280 gewerbliche Arbeitnehmer (2015/2016: 270 gewerbliche Arbeitnehmer), 13 Auszubildende (2015/2016: 14 Auszubildende) und 2 geringfügig beschäftigte Mitarbeiter (2015/2016: 1 geringfügig beschäftigter Mitarbeiter).

5.6 Abschreibungen

Für eine Darstellung der Abschreibungen wird auf die Abschnitte 3.3 „Sachanlagen“ und 3.4 „Wertminderung langfristiger Vermögenswerte“ sowie die Abschnitte 6.1.1 „Immaterielle Vermögenswerte“ und 6.1.2 „Sachanlagen“ verwiesen.

5.7 Sonstige betriebliche Aufwendungen

TEUR	2016/2017	2015/2016
Ausgangsfrachten und andere Vertriebskosten	8.507	7.625
Reparaturen und Instandhaltung	8.141	9.747
Kraftfahrzeugkosten	2.557	2.489
Versicherungen und Beiträge	1.611	1.498
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	10.237	9.703
Sonstige betriebliche Aufwendungen	31.053	31.062

5.8 Ergebnis aus Warentermingeschäften

Das Ergebnis aus der Bewertung und Glattstellung der Termingeschäfte, für die kein Hedge-Accounting angewendet werden konnte, beträgt insgesamt TEUR –301 (2015/2016: TEUR 1.606).

5.9 Finanzergebnis

TEUR	2016/2017	2015/2016
Zinserträge	655	39
Zinsaufwendungen	–805	–1.437
Finanzergebnis	–150	–1.398

Bezüglich weiterer Erläuterungen zur Zusammensetzung der Zinserträge und Zinsaufwendungen wird auf die Angaben zu Finanzinstrumenten unter Abschnitt 9.4 „Sonstige Angaben gemäß IFRS 7“ verwiesen.

5.10 Ertragsteuern

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2016/2017	2015/2016
Tatsächlicher Steueraufwand	–13.051	–6.644
Latenter Steueraufwand (im Vorjahr: Steuerertrag)	–5.709	4.949
Ertragsteuern	–18.760	–1.695

In den Ertragsteuern ist ein Aufwand in Höhe von TEUR 314 (2015/2016: TEUR 476) für tatsächliche Ertragsteuern früherer Perioden enthalten. Darüber hinaus sind die tatsächlichen Ertragsteuern des Geschäftsjahres 2016/2017 in Höhe von TEUR 488 (2015/2016: TEUR 4.726) aufgrund der Nutzung von zuvor nicht berücksichtigten Verlusten gemindert. Die latenten Steuern beinhalten in Höhe von TEUR 2.155 (2015/2016: TEUR 8.486) Erträge aus der Aktivierung von bisher nicht angesetzten langfristigen aktiven latenten Steuern auf sonstige Differenzen und Verlustvorträge, da es wahrscheinlich ist, dass ein zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, das zur Realisierung des latenten Steueranspruchs verwendet werden kann. Andererseits sind in den latenten Steuern periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 149 (2015/2016: Erträge TEUR 75) enthalten.

Für die Berechnung der inländischen latenten Steuern wurde ein Körperschaftsteuersatz von 15,0 Prozent (2015/2016: 15,0 Prozent) zuzüglich eines Solidaritätszuschlages von 5,5 Prozent (2015/2016: 5,5 Prozent) sowie der für das Mutterunternehmen anzuwendende Gewerbesteuersatz von 15,32 Prozent (2015/2016: 15,32 Prozent) verwendet. Unter Berücksichtigung des Solidaritätszuschlages sowie der effektiven Gewerbeertragsteuer ergibt sich somit ein anzuwendender Steuersatz von 31,15 Prozent (2015/2016: 31,15 Prozent). Der für die Inlandsgesellschaften relevante Gewerbesteuersatz bewegte sich je nach Standort in einer Bandbreite von 12,25 Prozent bis 15,32 Prozent.

Nachfolgend werden die wesentlichen Unterschiede zwischen dem erwarteten und dem tatsächlichen Ertragsteueraufwand im Berichtszeitraum und im Vergleichszeitraum erläutert:

TEUR	2016/2017	2015/2016
Ergebnis vor Ertragsteuern	70.542	50.641
Ertragsteuersatz	31,15 %	31,15%
Erwarteter Ertragsteueraufwand	-21.974	-15.775

Folgende Effekte führten zu einer Abweichung der ausgewiesenen von den tatsächlichen Ertragsteuern:

TEUR	2016/2017	2015/2016
Veränderung der nicht angesetzten latenten Steuern	2.642	13.322
Nicht abzugsfähige Ausgaben und permanente Effekte	711	856
Abweichung Steuersätze	488	660
Aperiodische Effekte	-463	-400
Sonstige Differenzen	-164	-358
Ausgewiesene Ertragsteuern	-18.760	-1.695

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen aktiven und passiven latenten Steuern sind auf temporäre Differenzen zwischen dem Buchwert im Konzernabschluss (IFRS) und den steuerlichen Buchwerten in den folgenden Vermögenswerten und Schulden sowie auf steuerliche Verlustvorträge zurückzuführen:

TEUR	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern		Summe	
	2016/2017	2015/2016	2016/2017	2015/2016	2016/2017	2015/2016
Sachanlagen	3.665	2.653	1.524	1.955	2.141	698
Warenvorräte	102	0	0	104	102	-104
Forderungen	0	0	104	54	-104	-54
Derivate	731	83	745	0	-14	83
Investitionszuwendungen (Investitionszuschüsse)	0	19	1.011	1.431	-1.011	-1.412
Sonstige Rückstellungen	612	263	269	277	343	-14
Andere Verbindlichkeiten	32	0	0	0	32	0
Ausschüttungsbelastung thesaurierter Gewinne	0	0	0	10	0	-10
Verlustvortrag	1.096	8.963	0	0	1.096	8.963
	6.238	11.981	3.653	3.831	2.585	8.150
Saldiert	-3.365	-3.484	-3.365	-3.484	0	0
Saldo latente Steuern	2.873	8.497	288	347	2.585	8.150

Die Entwicklung der bilanzierten latenten Steuern resultiert aus ergebniswirksamen Veränderungen in Höhe von insgesamt TEUR 5.709 (2015/2016: TEUR 4.949) sowie aus ergebnisneutralen Veränderungen in Höhe von TEUR 144 (2015/2016: TEUR 934). Die ergebnisneutralen Veränderungen betreffen dabei Wertveränderungen der Derivate, welche sich lediglich im Eigenkapital niederschlagen.

Zum 30. Juni 2017 wurden latente Steuerschulden in Höhe von TEUR 28 (2015/2016: TEUR 23) für temporäre Differenzen von TEUR 1.825 (2015/2016: TEUR 1.508) im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen nicht angesetzt, weil die VERBIO AG deren Auflösung steuern kann und auf absehbare Zeit keine Auflösungen stattfinden werden.

Für vortragsfähige Gewerbeverluste in Höhe von TEUR 21.145 (2015/2016: TEUR 30.348) sowie körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 25.043 (2015/2016: TEUR 34.676) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da deren Verwertbarkeit derzeit nicht hinreichend sicher ist.

6 Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Konzernbilanz

6.1 Langfristige Vermögenswerte

6.1.1 Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2016/2017 über Zugänge in Höhe von TEUR 119 (2015/2016: TEUR 201) sowie Abschreibungen in Höhe von TEUR 120 (2015/2016: TEUR 111) und werden damit zum 30. Juni 2017 mit TEUR 237 (30.06.2016: TEUR 238) ausgewiesen. Die gesamten Anschaffungskosten der sonstigen immateriellen Vermögenswerte betragen zum 30. Juni 2017 TEUR 1.819 (30.06.2016: TEUR 1.700) und sind insgesamt durch kumulierte Abschreibungen in Höhe von TEUR 1.583 (30.06.2016: TEUR 1.462) gemindert.

Forschung und Entwicklung

In der Gesamtergebnisrechnung sind Aufwendungen für den Bereich Forschung und Entwicklung in Höhe von TEUR 1.152 (2015/2016: TEUR 1.098) enthalten.

6.1.2 Sachanlagen

Die Sachanlagen beinhalten Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte, Gebäude, technische Anlagen und Maschinen, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Anlagen im Bau.

Sachanlagen mit einem Buchwert von TEUR 5.807 (2015/2016: TEUR 6.201) dienen der Besicherung von Finanzverbindlichkeiten.

Im Zeitraum vom 1. Juli 2016 bis 30. Juni 2017 haben sich die Sachanlagen wie folgt entwickelt:

TEUR	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere An- lagen, Be- triebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungskosten zum 01.07.2016	41.904	304.771	15.054	13.441	375.170
Zugänge	348	238	1.146	17.067	18.799
Umbuchungen	96	14.226	219	-14.541	0
Abgänge	104	234	707	271	1.316
Währungseffekte	1	2	7	4	14
Anschaffungskosten zum 30.06.2017	42.245	319.003	15.719	15.700	392.667
Abschreibungen zum 01.07.2016	15.122	182.187	9.914	0	207.223
Zugänge	1.325	18.769	1.452	0	21.546
Abgänge	104	-2	649	0	751
Währungseffekte	0	2	3	0	5
Abschreibungen zum 30.06.2017	16.343	200.960	10.720	0	228.023
Buchwert zum 01.07.2016	26.782	122.584	5.140	13.441	167.947
Buchwert zum 30.06.2017	25.902	118.043	4.999	15.700	164.644

Im Zeitraum vom 1. Juli 2015 bis 30. Juni 2016 haben sich die Sachanlagen wie folgt entwickelt:

TEUR	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere An- lagen, Be- triebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungskosten zum 01.07.2015	44.168	289.062	14.996	21.547	369.773
Zugänge	12	4.103	1.485	7.167	12.767
Umbuchungen	11	14.675	267	- 14.953	0
Umklassifizierung in die Vorräte	0	2.636	0	0	2.636
Abgänge	2.287	430	1.684	319	4.720
Währungseffekte	0	- 3	- 10	- 1	- 14
Anschaffungskosten zum 30.06.2016	41.904	304.771	15.054	13.441	375.170
Abschreibungen zum 01.07.2015	15.429	164.325	9.975	0	189.729
Zugänge	1.408	18.264	1.274	0	20.946
Abgänge	1.715	400	1.331	0	3.446
Währungseffekte	0	- 2	- 4	0	- 6
Abschreibungen zum 30.06.2016	15.122	182.187	9.914	0	207.223
Buchwert zum 01.07.2015	28.739	124.737	5.021	21.547	180.044
Buchwert zum 30.06.2016	26.782	122.584	5.140	13.441	167.947

6.2 Kurzfristige Vermögenswerte

6.2.1 Vorratsvermögen

TEUR	30.06.2017	30.06.2016
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe brutto	18.540	13.265
Wertberichtigung	- 105	- 1
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	18.435	13.264
Unfertige Erzeugnisse brutto	1.120	1.326
Wertberichtigung	- 22	0
Unfertige Erzeugnisse	1.098	1.326
Fertigerzeugnisse brutto	14.834	14.723
Wertberichtigung	- 48	- 3.127
Fertigerzeugnisse	14.786	11.596
Handelswaren	27	91
Vorratsvermögen	34.346	26.277

Die Vorratsbestände sind in Höhe von TEUR 23.579 (30.06.2016: TEUR 19.809) zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet. Daneben sind Vorratsbestände in Höhe von TEUR 10.767 (30.06.2016: TEUR 6.468) zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet.

Die Überprüfung der Vorratsbestände hinsichtlich der Werthaltigkeit ergab Wertminderungen von insgesamt TEUR 175 (30.06.2016: TEUR 3.128) zur Anpassung an die niedrigeren Markt- bzw. Nettoveräußerungspreise. Die Wertminderungen werden in der Gesamtergebnisrechnung für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren in dem Posten „Materialaufwand“ in Höhe von TEUR 105 (2015/2016: TEUR 1) und für Fertigerzeugnisse und unfertige Erzeugnisse in dem Posten „Bestandsveränderungen“ in Höhe von TEUR 70 (2015/2016: TEUR 3.127) ausgewiesen.

6.2.2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen zum Bilanzstichtag TEUR 38.489 (30.06.2016: TEUR 31.574) und sind netto nach Berücksichtigung von Wertminderungen in Höhe von TEUR 1.482 (30.06.2016: TEUR 1.439) dargestellt.

Von den im Vorjahr gebildeten Wertberichtigungen wurden im Berichtsjahr TEUR 70 (2015/2016: TEUR 64) ertragswirksam aufgelöst; der Auflösungsbetrag wurde unter dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ ausgewiesen. Im Berichtsjahr wurden Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 82 (2015/2016: TEUR 25) gebildet und unter dem Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Die Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

6.2.3 Derivate

Die zum 30. Juni 2017 bestehenden aktiven Derivate in Höhe von TEUR 2.391 (30.06.2016: TEUR 331) werden unter Abschnitt 9.3 „Derivate“ dargestellt.

6.2.4 Andere kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

Die anderen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	30.06.2017	30.06.2016
Zahlungsmittel auf Segregated Accounts	2.919	0
Sicherheitsleistungen aus Kautionsicherungsverträgen und Haftungserklärungen	419	418
Abgrenzung unrealisierter Ergebnisse aus Termingeschäften	76	191
Übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte	564	109
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	3.978	718

6.2.5 Steuererstattungsansprüche

TEUR	30.06.2017	30.06.2016
Erstattungsansprüche Gewerbesteuer	74	0
Erstattungsansprüche Körperschaftsteuer	38	19
Steuererstattungsansprüche	112	19

6.2.6 Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	30.06.2017	30.06.2016
Zuschüsse und Investitionszulagen	5.181	5.276
Erstattung Strom- und Energiesteuer	3.562	2.546
Forderungen Umsatzsteuer und Zinsen Finanzamt	1.068	190
Abzugrenzende Aufwendungen	697	461
Übrige sonstige Vermögenswerte	722	1.400
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	11.230	9.873

6.2.7 Termingeldanlagen

Zum Bilanzstichtag bestehende Termingeldanlagen in Höhe von TEUR 60.000 hatten eine Laufzeit von mehr als drei Monaten und werden mit 0,15 Prozent verzinst.

6.2.8 Zahlungsmittel

Der Posten enthält frei verfügbare Zahlungsmittel in Höhe von TEUR 54.722 (30.06.2016: TEUR 77.483)

Die frei verfügbaren Zahlungsmittel enthalten im Wesentlichen Bankguthaben in Höhe von TEUR 54.709 (30.06.2016: TEUR 77.460).

6.3 Eigenkapital

6.3.1 Gezeichnetes Kapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals wird in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2017 beträgt das gezeichnete Kapital unverändert TEUR 63.000 und ist eingeteilt in 63.000.000 nennwertlose, auf den Inhaber lautende Stückaktien. Mit der Inhaberschaft an den Aktien verbunden sind das Stimmrecht in der Hauptversammlung sowie das Gewinnbezugsrecht bei beschlossenen Ausschüttungen.

Die Hauptversammlung vom 29. Januar 2015 hat unter gleichzeitiger Aufhebung des bestehenden genehmigten Kapitals den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 28. Januar 2020 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt TEUR 31.500 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).

Bei Aktienaushängen gegen Sacheinlagen wird der Vorstand ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zu einem Betrag von TEUR 9.450 auszuschließen. Hiervon umfasst ist auch die Nutzung des genehmigten Kapitals zur Bedienung von Erwerbspflichten oder Erwerbsrechten auf Aktien der Gesellschaft, die mit Vorstandsmitgliedern der Gesellschaft im Rahmen der Regelungen zur Vorstandsvergütung vereinbart wurden oder werden. Wird das Kapital gegen Bareinlagen erhöht, ist den Aktionären ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet.

Der Vorstand ist auch ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen, um bis zu einem anteiligen Betrag von EUR 500.000,00 neue Aktien an Mitarbeiter der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG oder verbundener Unternehmen auszugeben.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen.

Weiterhin ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingung der Aktienaushänge festzulegen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung des § 4 der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals und, falls das genehmigte Kapital bis zum 28. Januar 2020 nicht oder nicht vollständig ausgenutzt sein sollte, nach Fristablauf der Ermächtigung anzupassen.

Die Eintragung in das Handelsregister der Gesellschaft erfolgte am 3. März 2015.

6.3.2 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage resultiert im Wesentlichen aus den Anschaffungskosten der VDB für den Erwerb der VES, VEZ, VDS und STS im Rahmen des 2006 erfolgten Unternehmenszusammenschlusses, soweit sie nicht im gezeichneten Kapital abgebildet wurden. Sie ist in voller Höhe nach deutschen gesellschaftsrechtlichen Regelungen hinsichtlich ihrer Verwendungsfähigkeit beschränkt. Sie wurde 2006 durch die Erhöhung des Grundkapitals aus Gesellschaftsmitteln um TEUR 49.900 gemindert. Die den Betrag der 2006 durchgeführten Barkapitalerhöhung übersteigenden Emissionserlöse aus dem Börsengang wurden der Kapitalrücklage zugeführt (TEUR 175.500). Die Kosten des Börsengangs haben dagegen die Kapitalrücklage gemäß IAS 32.37 entsprechend vermindert.

Der Kapitalrücklage wurde in 2010 ein Betrag von TEUR 4.021 zugeführt. Der Betrag entspricht der Differenz zwischen Buchwert und Zeitwert der eigenen Anteile, welche ein Bestandteil des Kaufpreises für den Erwerb der VERBIO Agrar-Beteiligung in 2010 waren.

6.3.3 Andere Rücklagen

Die anderen Rücklagen umfassen den effektiven Teil der kumulierten Änderungen in der Bewertung von als Cash-flow-Hedge qualifizierten Warentermingeschäften, die bis zum 30. Juni 2017 noch nicht realisiert wurden.

6.3.4 Rücklage aus Währungsumrechnung

Bezüglich dieses Postens verweisen wir auf die Erläuterungen unter Abschnitt 2.4 „Fremdwährungsumrechnung“.

6.3.5 Gewinnrücklage und Gewinnverwendung

Ausschüttungen an die Anteilseigner der VERBIO AG werden auf der Grundlage des nach deutschen handelsrechtlichen Grundsätzen erstellten Jahresabschlusses der VERBIO AG beschlossen. Vorstand und Aufsichtsrat der VERBIO AG werden der Hauptversammlung am 2. Februar 2018 vorschlagen, die Ausschüttung einer Dividende von EUR 0,20 je dividendenberechtigter Aktie vorzunehmen und im Übrigen den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Der negative Betrag der Gewinnrücklagen im Konzernabschluss hat sich um das den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnende positive Konzernergebnis (TEUR 51.499), unter Berücksichtigung der für das vorangegangene Geschäftsjahr gezahlten Dividende (TEUR 9.450), um TEUR 42.048 verringert.

6.3.6 Ergebnis je Aktie

Die VERBIO AG hat 63.000.000 nennwertlose Stückaktien zum rechnerischen Nennwert von je EUR 1. Das auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallende Konzernergebnis für das Geschäftsjahr 2016/2017 beträgt TEUR 51.499 (2015/2016: TEUR 48.746).

Die Anzahl der Aktien im Geschäftsjahr 2016/2017 betrug unverändert 63.000.000 Stück. Daraus ermittelt sich unter Berücksichtigung der gewichteten durchschnittlichen Anzahl an im Umlauf befindlichen Aktien während der Berichtsperiode eine Stückzahl in Höhe von 63.000.000 Stück.

Im Geschäftsjahr 2016/2017 wie auch bereits in den vorangegangenen Geschäftsjahren ergaben sich keine Verwässerungseffekte auf das Ergebnis je Aktie. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie beträgt EUR 0,82 (2015/2016: EUR 0,77). Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht jeweils dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

	2016/2017	2015/2016
Im Umlauf befindliche Aktien am 30.06.2017 bzw. 30.06.2016	63.000.000	63.000.000
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Anzahl Aktien zum Bilanzstichtag	63.000.000	63.000.000
Periodenergebnis in TEUR	51.499	48.746
Ergebnis je Aktie in EUR	0,82	0,77

6.3.7 Nicht beherrschende Anteile

Nicht beherrschende Anteile bestehen an der VERBIO Agrar mit deren Tochtergesellschaften. Die nachstehende Tabelle zeigt Informationen zu den nicht beherrschenden Anteilen vor konzerninternen Eliminierungen.

TEUR	2016/2017	2015/2016
Umsatzerlöse (ohne Konzerneliminierungen)	20.626	20.816
Periodenergebnis	2.658	1.882
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteilseigner	283	200

TEUR	2016/2017	2015/2016
Kurzfristige Vermögenswerte	7.787	8.504
Langfristige Vermögenswerte	10.335	10.045
Kurzfristige Schulden	8.397	10.487
Langfristige Schulden	844	1.848
Eigenkapital	8.881	6.214
Nicht beherrschende Anteile	1.016	733

TEUR	2016/2017	2015/2016
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	4.659	3.556
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-249	-316
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-6.000	-1.999
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-1.590	1.241

6.4 Langfristige Schulden

6.4.1 Bankdarlehen und sonstige Darlehen

Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2017 beliefen sich die Bankdarlehen und sonstigen Darlehen auf TEUR 1.910 (30.06.2016: TEUR 11.883). Diese gliedern sich wie folgt (kurz- und langfristige Komponenten):

TEUR	30.06.2017	bis 1 Jahr	langfristig	Laufzeit	Zinsen p. a. in %	Tilgungs- Modalität
Bank 1	1.031	500	531	30.11.2021	4,60	monatlich (1)
Sonstige Darlehen	770	770	0	31.12.2017	7,50	halbjährlich/ jährlich (1)
Sonstige Darlehen	109	79	30	b.a.w.	2,00	monatlich (1)
Gesamt	1.910	1.349	561			

(1) fester Zinssatz

Die Bankdarlehen und sonstigen Darlehen zum 30. Juni 2016 sind wie nachfolgend dargestellt in ihre kurz- und langfristigen Komponenten gegliedert:

TEUR	30.06.2016	bis 1 Jahr	langfristig	Laufzeit	Zinsen p. a. in %	Tilgungs- Modalität
Bank 1	2.031	1.000	1.031	30.11.2021	4,60	monatlich (1)
Sonstige Darlehen	9.770	9.270	500	31.12.2017	7,50	halbjährlich/ jährlich (1)
Sonstige Darlehen	82	82	0	b.a.w.	2,00	monatlich (1)
Gesamt	11.883	10.352	1.531			

(1) fester Zinssatz

Hinsichtlich der Buchwerte der bestellten Sicherheiten verweisen wir auf die Erläuterungen zu dem Abschnitt 6.1.2 „Sachanlagen“. Hinsichtlich der sonstigen Darlehen wird auch auf die Erläuterungen unter dem Abschnitt 11.2.3 zu Darlehensverträgen mit nahestehenden Personen verwiesen.

Zu Zinsänderungsrisiken verweisen wir auch auf unsere Erläuterungen unter Abschnitt 10.2.3 „Marktrisiken“.

6.4.2 Rückstellungen

Die langfristigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 154 (30.06.2016: TEUR 153) bestehen in Höhe von TEUR 25 (30.06.2016: TEUR 24) für Rückbauverpflichtungen von Windkraftanlagen und in Höhe von TEUR 129 (30.06.2016: TEUR 129) für Archivierungsaufwendungen.

6.4.3 Investitionszuwendungen

Die passivierten Investitionszuwendungen entwickelten sich im Zeitraum vom 1. Juli 2016 bis 30. Juni 2017 wie nachfolgend dargestellt:

TEUR	Investitions- zulage	Investitions- zuschuss	Summe
01.07.2016	7.896	666	8.562
Zugang	2	0	2
Auflösung laufende Periode	-889	-126	-1.015
Abgang	-415	0	-415
30.06.2017	6.594	540	7.134
Davon kurzfristig	881	126	1.007
Davon langfristig	5.713	414	6.127

Für den Zeitraum vom 1. Juli 2015 bis 30. Juni 2016 stellten sich die passivierten Investitionszuwendungen wie folgt dar:

TEUR	Investitions- zulage	Investitions- zuschuss	Summe
01.07.2015	9.245	792	10.037
Zugang	28	0	28
Auflösung laufende Periode	-896	-126	-1.022
Abgang	-481	0	-481
30.06.2016	7.896	666	8.562
Davon kurzfristig	886	126	1.012
Davon langfristig	7.010	540	7.550

Für weitere Erläuterungen über die Art der bisher erhaltenen Zuwendungen und die jeweiligen Bedingungen wird auf Abschnitt 11.1 „Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen“ verwiesen. Die Auflösung der passivierten Investitionszuwendungen erfolgt ergebniswirksam. Wir verweisen auf Abschnitt 5.3 „Sonstige betriebliche Erträge“.

6.4.4 Andere langfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Die anderen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten insbesondere den langfristigen Teil der Bonuszusagen an Vorstände.

6.4.5 Latente Steuerschulden

Zu den latenten Steuern verweisen wir auf die Ausführungen in Abschnitt 5.10 „Ertragsteuern“.

6.5 Kurzfristige Schulden

6.5.1 Bankdarlehen und sonstige Darlehen

Unter den kurzfristigen Schulden werden zum einen Bankdarlehen in Höhe von TEUR 500 (30.06.2016: TEUR 1.000) ausgewiesen, die den kurzfristig fälligen Teil der unter Abschnitt 6.4.1 „Bankdarlehen und sonstige Darlehen“ erläuterten Bankdarlehen darstellen. Zum anderen sind sonstige Darlehen in Höhe von TEUR 849 (30.06.2016: TEUR 9.352) enthalten.

6.5.2 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 27.297 (30.06.2016: TEUR 27.543).

6.5.3 Derivate

Die zum 30. Juni 2017 bestehenden passiven Derivate in Höhe von TEUR 2.348 (30.06.2016: TEUR 597) werden unter Abschnitt 9.3 „Derivate“ dargestellt.

6.5.4 Andere kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Die anderen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten insbesondere kurzfristig fällige Zahlungen an Mitarbeiter sowie kreditorische Debitoren.

6.5.5 Steuerschulden

In den Geschäftsjahren 2016/2017 und 2015/2016 stellten sich die Steuerschulden wie folgt dar:

TEUR	01.07.2016	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	30.06.2017
Gewerbesteuer	3.215	645	2	3.065	5.633
Körperschaftsteuer	3.010	1.277	0	7.709	9.442
Steuerschulden	6.225	1.922	2	10.774	15.075

TEUR	01.07.2015	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	30.06.2016
Gewerbesteuer	1.807	1.369	45	2.822	3.215
Körperschaftsteuer	2.092	1.443	0	2.361	3.010
Steuerschulden	3.899	2.812	45	5.183	6.225

6.5.6 Rückstellungen

Die zu den Abschlussstichtagen 30. Juni 2017 bzw. 30. Juni 2016 gebildeten kurzfristigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	01.07.2016	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	30.06.2017
Drohende Verluste aus schwebenden Einkaufs- und Verkaufskontrakten	101	101	0	1.078	1.078
Prozessrisiken	134	7	1	174	300
Übrige Rückstellungen	154	0	0	0	154
Rückstellungen	389	108	1	1.252	1.532

TEUR	01.07.2015	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	30.06.2016
Drohende Verluste aus schwebenden Einkaufs- und Verkaufskontrakten	377	377	0	101	101
Prozessrisiken	147	0	44	31	134
Übrige Rückstellungen	1.221	1.065	6	4	154
Rückstellungen	1.745	1.442	50	136	389

6.5.7 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	30.06.2017	30.06.2016
Umsatzsteuer	6.380	1.063
Lohn- und Kirchensteuer	414	348
Sozialversicherung	460	430
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	558	311
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	7.812	2.152

7 Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds enthält die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel von TEUR 54.722 (2015/2016: TEUR 77.483), wobei keine Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung enthalten sind (2015/2016: TEUR 0).

Der operative Cashflow liegt mit TEUR 75.020 (2015/2016: TEUR 76.286) auf dem Niveau des Vorjahres. Zwar wird eine Erhöhung des EBIT ausgewiesen, diese hat sich jedoch insbesondere aufgrund der Erhöhung der Vorräte (EUR 8,1 Mio.), der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (EUR 6,9 Mio.) sowie der sonstigen Vermögenswerte (EUR 4,4 Mio.) nur unwesentlich auf den Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ausgewirkt.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit in Höhe von TEUR –78.386 (2015/2016: TEUR –12.176) ist insbesondere durch Auszahlungen für Termingeldanlagen (TEUR 60.000) und Investitionen in Sachanlagen in Höhe von TEUR 18.431 (2015/2016: TEUR 12.952) bestimmt.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beträgt TEUR –19.423 (2015/2016: TEUR –13.254). Für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten wurden Nettoauszahlungen in Höhe von TEUR 9.973 (2015/2016: TEUR 6.954) verwendet. In der Hauptversammlung am 27. Januar 2017 wurde eine Dividendenausschüttung von 0,15 Euro pro Aktie für das Geschäftsjahr 2015/2016 beschlossen (GJ 2014/2015: 0,10 Euro pro Aktie). Die Dividendenzahlung beeinflusste den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit mit TEUR 9.450 (2015/2016: TEUR 6.300).

8 Segmentberichterstattung

Die Risiken und Erträge des Konzerns werden maßgeblich durch die Geschäftssegmente bestimmt. Die VERBIO-Gruppe ist entsprechend der internen Organisations- und Führungsstruktur in die Geschäftsbereiche Biodiesel, Bioethanol und Übrige unterteilt. Das Segment Übrige enthält als Sammelsegment das Geschäftsfeld Transport und Logistik sowie den Bereich Energie.

Eine Segmentierung nach geografischen Gesichtspunkten wird nicht vorgenommen, da eine solche für die interne Steuerung der VERBIO-Gruppe nicht herangezogen wird.

Segmente entsprechend der internen Unternehmenssteuerung

Die Umsatzerlöse wurden mit der Energiesteuer in Höhe von TEUR 543 (2015/2016: TEUR 4.457) saldiert. Die Segmente Biodiesel und Bioethanol erzielen Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern. Im Segment Übrige werden die Umsatzerlöse durch das Erbringen von Dienstleistungen erzielt. Für die Segmentberichterstattung sowie für die Geschäftsvorfälle zwischen den berichtspflichtigen Segmenten werden die gleichen Rechnungslegungsgrundsätze wie für den Konzernabschluss verwendet.

Das operative Vermögen ist nahezu ausschließlich im Inland belegen. Sämtliche Investitionen in Produktionsstätten wurden ausschließlich im Inland getätigt.

Die Anschaffungskosten im Geschäftsjahr 2016/2017 für den Erwerb von Segmentvermögen, von dem erwartet wird, dass es über mehr als eine Berichtsperiode genutzt wird, betragen TEUR 18.918 (2015/2016: TEUR 12.969).

Die VERBIO-Gruppe hat in der Berichtsperiode Umsätze mit Lieferungen ins Ausland bzw. Leistungen im Ausland (überwiegend Europa) in Höhe von TEUR 126.180 (2014/2015: TEUR 120.792) erzielt.

Für den Berichtszeitraum lagen Umsatzerlöse mit einem externen Kunden, die 10 Prozent der gesamten Umsatzerlöse übersteigen, in Höhe von insgesamt TEUR 113.212 vor (2015/2016: drei Kunden mit TEUR 228.965). Die Umsatzerlöse sind in Höhe von TEUR 86.916 (2015/2016: TEUR 167.465) dem Segment Biodiesel und in Höhe von TEUR 26.296 (2015/2016: TEUR 61.500) dem Segment Bioethanol zuzurechnen.

Segmentberichterstattung vom 1. Juli 2016 bis 30. Juni 2017

Segmentumsätze und Segmentergebnisse

TEUR	Biodiesel		Bioethanol		Übrige	
	2016/2017	2015/2016	2016/2017	2015/2016	2016/2017	2015/2016
Umsatzerlöse	471.600	423.163	245.199	222.091	16.259	15.839
Bestandsveränderungen	1.600	3.530	1.362	-318	0	0
Aktiviert Eigenleistungen	213	178	220	160	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	1.437	1.891	8.613	10.585	293	395
Materialaufwand	-413.453	-378.346	-165.653	-155.736	-9.218	-8.707
Personalaufwand	-9.945	-9.046	-15.359	-13.858	-3.765	-3.576
Sonst. betriebliche Aufwendungen	-12.942	-12.340	-20.920	-21.610	-2.882	-2.805
Ergebnis aus Termingeschäften	757	706	-1.058	900	0	0
Segment-EBITDA	39.267	29.736	52.404	42.214	687	1.146
Abschreibungen	-4.694	-4.477	-16.414	-16.033	-558	-547
Segment-EBIT	34.573	25.259	35.990	26.181	129	599
Finanzergebnis	-208	-447	64	-953	-6	2
Ergebnis vor Steuern	34.365	24.812	36.054	25.228	123	601

Überleitung Segmentumsätze und Segmentergebnis

TEUR	Summe Segmente		Intersegmentäre Umsätze und Aufwendungen und sonstige Korrekturen		Konzern	
	2016/2017	2015/2016	2016/2017	2015/2016	2016/2017	2015/2016
Umsatzerlöse	733.058	661.093	-6.616	-6.764	726.442	654.329
Bestandsveränderungen	2.962	3.212	0	0	2.962	3.212
Aktiviert Eigenleistungen	433	338	0	0	433	338
Sonstige betriebliche Erträge	10.343	12.871	-139	-184	10.204	12.687
Materialaufwand	-588.324	-542.789	1.064	1.255	-587.260	-541.534
Personalaufwand	-29.069	-26.480	0	0	-29.069	-26.480
Sonst. betriebliche Aufwendungen	-36.744	-36.755	5.691	5.693	-31.053	-31.062
Ergebnis aus Termingeschäften	-301	1.606	0	0	-301	1.606
Segment-EBITDA	92.358	73.096	0	0	92.358	73.096
Abschreibungen	-21.666	-21.057	0	0	-21.666	-21.057
Segment-EBIT	70.692	52.039	0	0	70.692	52.039
Finanzergebnis	-150	-1.398	0	0	-150	-1.398
Ergebnis vor Steuern	70.542	50.641	0	0	70.542	50.641

Segmentvermögen

TEUR	Biodiesel		Bioethanol		Übrige		Konzern	
	30.06.2017	30.06.2016	30.06.2017	30.06.2016	30.06.2017	30.06.2016	30.06.2017	30.06.2016
Immaterielle Vermögenswerte	119	135	118	102	0	1	237	238
Sachanlagen	35.148	35.997	128.188	130.239	1.308	1.711	164.644	167.947
Vorratsvermögen	15.080	11.745	19.130	14.428	136	104	34.346	26.277
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24.394	19.928	13.036	10.603	1.059	1.043	38.489	31.574
Sonstige Vermögenswerte und übrige finanzielle Vermögenswerte	3.502	1.191	11.586	9.232	177	224	15.265	10.647
Zahlungsmittel	24.245	35.696	29.649	40.655	828	1.132	54.722	77.483
Segmentvermögen	102.488	104.692	201.707	205.259	3.508	4.215	307.703	314.166

Segmentsschulden

TEUR	Biodiesel		Bioethanol		Übrige		Konzern	
	30.06.2017	30.06.2016	30.06.2017	30.06.2016	30.06.2017	30.06.2016	30.06.2017	30.06.2016
Investitionszuwendungen	1.093	1.280	5.933	7.169	108	113	7.134	8.562
Langfristige Rückstellungen	71	70	78	78	5	5	154	153
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Rückstellungen	15.570	13.833	12.310	13.322	949	777	28.829	27.932
Andere kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	7.353	3.520	8.857	5.399	828	737	17.038	9.656
Segmentsschulden	24.087	18.703	27.178	25.968	1.890	1.632	53.155	46.303

Überleitung Segmentvermögen und -schulden

TEUR	Konzern	
	30.06.2017	30.06.2016
Segmentvermögen	307.703	314.166
Derivate	2.391	331
Latente Steuern	2.873	8.497
Ertragsteueransprüche	112	19
Termingeldanlagen	60.000	0
Gesamt Aktiva	373.079	323.013

TEUR	Konzern	
	30.06.2017	30.06.2016
Segmentschulden	53.155	46.303
Bankdarlehen und sonstige Darlehen	1.910	11.883
Sonstige Steuerschulden	15.075	6.225
Andere langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	3.912	3.333
Latente Steuern	288	347
Derivate	2.348	597
Gesamt Passiva (ohne Eigenkapital)	76.688	68.688

Investitionen

TEUR	Biodiesel		Bioethanol		Übrige		Konzern	
	2016/ 2017	2015/ 2016	2016/ 2017	2015/ 2016	2016/ 2017	2015/ 2016	2016/ 2017	2015/ 2016
Investitionen	3.922	4.428	14.473	7.798	523	742	18.918	12.968

9 Angaben zu Finanzinstrumenten

9.1 Allgemeine Angaben

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Die Finanzinstrumente des Konzerns lassen sich in originäre und derivative Finanzinstrumente differenzieren.

Die originären Finanzinstrumente beinhalten auf der Aktivseite im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die anderen finanziellen Vermögenswerte sowie die Zahlungsmittel.

Auf der Passivseite bestehen die originären Finanzinstrumente im Wesentlichen aus den ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten, aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus anderen finanziellen Verbindlichkeiten.

In den derivativen Finanzinstrumenten enthalten sind Instrumente zur Absicherung von Preisrisiken aus Beschaffungs- und Absatzgeschäften. Derivative Finanzinstrumente werden nach dem Erwerb im Rahmen des erstmaligen Ansatzes mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die Finanzinstrumente im Rahmen von Warentermingeschäften zur Sicherung von Einkaufspreisen am Beschaffungsmarkt (vgl. Abschnitt 9.3.1 A.) erfüllen die Voraussetzungen eines Cashflow-Hedge und sind somit als Derivate in einer Sicherungsbeziehung eingestuft.

Die jeweiligen Bewertungsanpassungen der Derivate in einer Sicherungsbeziehung, welche der Absicherung von Cashflows dienen (Cashflow-Hedges), werden erfolgsneutral im Eigenkapital (andere Rücklagen) erfasst. Die Auflösung dieser Rücklage erfolgt, sobald die abgesicherten Rohstoffbezüge erfolgswirksam werden bzw. die Zahlungsströme des Grundgeschäfts nicht mehr hochwahrscheinlich sind.

Derivate, die nicht in einer Sicherungsbeziehung stehen bzw. standen (vgl. Abschnitte 9.3.2 B. und C.), sind freistehende Derivate und werden somit zwingend in die Kategorie „Zu Handelszwecken gehalten“ eingestuft. Ein aus der Folgebewertung resultierender Gewinn oder Verlust wird bzw. wurde erfolgswirksam in der Konzerngesamtergebnisrechnung unter der Position „Ergebnis aus Warentermingeschäften“ erfasst.

Die Bewertungskategorien „Fair-Value-Option“, „Zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente“ und „Zur Veräußerung bestimmte Finanzinstrumente“ sind bezogen auf die vorhandenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten nicht relevant.

9.2 Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Die folgende Darstellung zeigt die Fair-Values und Buchwerte gemäß den nach IFRS 7 gebildeten Klassen für Finanzinstrumente. Der Buchwert entspricht dem Fair-Value.

Aktiva

Bewertung	Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Zum Fair-Value				Summe	
	Kredite und Forderungen		Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente		In Sicherungsbeziehungen befindliche Derivate			
Bewertungskategorie	Buchwert	Fair-Value	Buchwert	Fair-Value	Buchwert	Fair-Value	Buchwert	Fair-Value
TEUR								
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	38.489	38.489					38.489	38.489
Andere lang- und kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	4.035	4.035					4.035	4.035
Derivate			1.238	1.238	1.153	1.153	2.391	2.391
Zahlungsmittel	114.722	114.722					114.722	114.722
Summe zum 30.06.2017	157.246	157.246	1.238	1.238	1.153	1.153	159.637	159.637
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.574	31.574	0	0	0	0	31.574	31.574
Andere lang- und kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	774	774	0	0	0	0	774	774
Derivate	0	0	0	0	331	331	331	331
Zahlungsmittel	77.483	77.483	0	0	0	0	77.483	77.483
Summe zum 30.06.2016	109.831	109.831	0	0	331	331	110.162	110.162

Passiva

Bewertung	Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Zum Fair-Value				Summe	
	Andere finanzielle Verbindlichkeiten		Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente		In Sicherungsbeziehungen befindliche Derivate		Buchwert	Fair-Value
Bewertungskategorie	Buchwert	Fair-Value	Buchwert	Fair-Value	Buchwert	Fair-Value		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Darlehen	1.910	1.910					1.910	1.910
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.297	27.297					27.297	27.297
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	13.138	13.138					13.138	13.138
Derivate			460	460	1.888	1.888	2.348	2.348
Summe zum 30.06.2017	42.345	42.345	460	460	1.888	1.888	44.693	44.693
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Darlehen	11.883	11.883	0	0	0	0	11.883	11.883
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.543	27.543	0	0	0	0	27.543	27.543
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	10.837	10.837	0	0	0	0	10.837	10.837
Derivate	0	0	0	0	597	597	597	597
Summe zum 30.06.2016	50.263	50.263	0	0	597	597	50.860	50.860

9.2.1 Bewertung in den einzelnen Bewertungskategorien

- a. Für Derivate wurden die Fair-Values sowohl in der Bewertungskategorie „Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente“ als auch „In Sicherungsbeziehungen befindliche Derivate“ nach der Methode „Mark-to-Market“ unter Zugrundelegung der Börsen- oder Marktpreise ermittelt.
- b. Die Fair-Values der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten „Kredite und Forderungen“ und „Anderen finanziellen Verbindlichkeiten“ stellen sich wie folgt dar:
 - ba. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und den anderen kurz- und langfristigen finanziellen Vermögenswerten entspricht der Fair-Value den jeweiligen Nominalwerten abzüglich vorgenommener erforderlicher Wertberichtigungen; Un- oder Niedrigverzinslichkeiten bei Krediten und Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr waren nicht zu berücksichtigen.
 - bb. Bei den Zahlungsmitteln ergeben sich die Fair-Values aus den Nominalwerten.
 - bc. Als Fair-Value sämtlicher Verbindlichkeiten der Bewertungskategorie „Andere finanzielle Verbindlichkeiten“ wurden die jeweiligen Rückzahlungsbeträge angesetzt; Un- oder Niedrigverzinslichkeiten bei Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr waren nicht zu berücksichtigen.

9.2.2 Überleitung auf Bilanzposten

Die nach IFRS 7 gebildeten Klassen für Finanzinstrumente entsprechen den Positionen der Konzernbilanz.

9.3 Derivate

Die ausgewiesenen aktiven und passiven Derivate stellen sich mit ihren beizulegenden Zeitwerten sowie den zugrunde liegenden Nominalvolumen für die Stichtage 30. Juni 2017 bzw. 30. Juni 2016 wie folgt dar:

TEUR	Nominalvolumen	Aktive Derivate = Positive Marktwerte	Passive Derivate = Negative Marktwerte
Freistehende Derivate			
Verkaufsgeschäfte	12.000 t	551	460
Fremdwährungsabsicherung	10.250 TUSD	687	0
Derivate in Sicherungsbeziehungen			
Cashflow-Hedge			
Warentermingeschäfte Rapsöl	37.600 t	1.153	1.888
Derivate zum 30.06.2017		2.391	2.348

TEUR	Nominalvolumen	Aktive Derivate = Positive Marktwerte	Passive Derivate = Negative Marktwerte
Freistehende Derivate			
Verkaufsgeschäfte	0 t	0	0
Derivate in Sicherungsbeziehungen			
Cashflow-Hedge			
Warentermingeschäfte Rapsöl	7.500 t	331	597
Derivate zum 30.06.2016		331	597

TEUR	30.06.2017			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Aktive Derivate	0	2.391	0	2.391
Passive Derivate	0	2.348	0	2.348

TEUR	30.06.2016			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Aktive Derivate	0	331	0	331
Passive Derivate	0	597	0	597

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Derivate erfolgte nach der „Mark-to-Market“-Methode. Die vorstehende Tabelle analysiert die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente entsprechend den „Fair-Value-Hierarchiestufen“. Die verschiedenen Hierarchiestufen sind wie folgt definiert:

- Stufe 1: auf aktiven Märkten notierte (nicht angepasste) Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten
- Stufe 2: für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (als Preise) oder indirekt (von Preisen abgeleitete) beobachtbare Inputdaten, die keine notierten Preise nach Stufe 1 darstellen
- Stufe 3: für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit herangezogene Inputdaten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Inputdaten).

9.3.1 Beschreibung der wesentlichen zum Stichtag bestehenden Derivate in Sicherungsbeziehungen

A. Warentermingeschäfte Rapsöl (aktiv TEUR 1.153, passiv TEUR 1.888)

Mittels Einsatz von Derivaten werden unter Verantwortung des Risikomanagements die Preise des Rohstoffbezugs von Rapsöl in Form des Erwerbs von Terminkontrakten (Forwards) gesichert. Abzusicherndes Grundgeschäft ist der mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit eintretende Bezug von Pflanzenöl, Sicherungsinstrument der Erwerb von Terminkontrakten und das abzusichernde Risiko die Gefahr von Preissteigerungen, die nachteilige Effekte auf die Gewinnmarge hervorrufen können. Die Absicherung beginnt ca. ein Jahr vor Bedarf und es wird angestrebt, die Absicherung der notwendigen Mengen bis maximal vier Monate vor Lieferung zu mindestens 80 Prozent sicherzustellen. Es handelt sich um Standard-Terminkontrakte mit einer Effektivität von 100 Prozent, sodass keine Ineffektivitäten erfolgswirksam zu erfassen sind.

Die Effektivität der Cashflow-Hedges aus Warentermingeschäften Rapsöl wird prospektiv mittels des Critical Terms Matches und retrospektiv durch eine Dollar-Offset-Methode (hypothetische Derivate-Methode) ermittelt. Solange die Sicherung in einer Bandbreite von 80 bis 125 Prozent effektiv ist, wird das Hedge-Accounting fortgeführt, andernfalls wird die gesamte Sicherungsbeziehung erfolgswirksam erfasst. Im Monat des Bezugs, also der planmäßigen oder unplanmäßigen Realisierung des Grundgeschäfts, werden die im Eigenkapital erfassten Ergebnisse aus den Sicherungsgeschäften erfolgswirksam im Materialaufwand verrechnet. Der Betrag, der während der Berichtsperiode aus dem Eigenkapital in die Gesamtergebnisrechnung im Rahmen von Cashflow-Hedge-Accounting überführt wurde, beträgt TEUR 6.861 (2015/2016: TEUR 966) und schlägt sich in dem Gesamtergebnisrechnungsposten „Materialaufwand“ nieder. Zum Bilanzstichtag waren keine ineffektiven Teile zu erfassen.

9.3.2 Beschreibung der wesentlichen freistehenden Derivate

B. Freistehende Derivate aus Verkaufsgeschäften

Über die in Sicherungsbeziehungen designierten Derivate hinaus werden zur Absicherung von Erlösen bei an eine Notierung von Biodiesel gebundenen Verkaufskontrakten Biodiesel-Swaps abgeschlossen. Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2017 bestanden Derivate mit positivem Marktwert von TEUR 551 und negativem Marktwert von TEUR 460 (2015/2016: TEUR 0).

C. Freistehende Derivate aus Währungsabsicherung

Da die Absicherungen für variable Verkaufskontrakte Biodiesel auf der Basis von USD-Notierungen abgeschlossen sind, wurden zur Verringerung des Währungsrisikos zusätzlich noch Währungskontrakte EUR/USD abgeschlossen. Die positiven Marktwerte dieser Kontrakte betragen zum 30. Juni 2017 TEUR 687 (30. 06.2016: TEUR 0).

9.3.3 Eigenkapitalveränderung

Die Auswirkungen der im Geschäftsjahr 2016/2017 und im Vorjahr vorgenommenen Sicherungsgeschäfte auf das Eigenkapital stellen sich wie folgt dar:

TEUR	Rapsöl- bezug	Bioethanol-/ Diesel-/Ben- zin-Swaps	Zinsswaps	Gesamt
01.07.2016	-266	0	0	-266
Ergebniswirksame Erfassung (Materialaufwand)	-6.861	0	0	-6.861
Ergebniswirksame Erfassung (Umsatzerlöse)	0	0	0	0
Veränderung aus Fair-Value-Bewertung	6.392	0	0	6.392
Endbestand zum 30.06.2017	-735	0	0	-735
Zuzüglich latenter Steuern				228
				-507
TEUR	Rapsöl- bezug	Bioethanol-/ Diesel-/Ben- zin-Swaps	Zinsswaps	Gesamt
01.07.2015	556	-3.859	0	-3.303
Ergebniswirksame Erfassung (Materialaufwand)	-966	0	0	-966
Ergebniswirksame Erfassung (Zinsaufwand)	0	5.456	0	5.456
Ergebniswirksame Erfassung (Umsatzerlöse)	144	-1.597	0	-1.453
Veränderung aus Fair-Value-Bewertung	-266	0	0	-266
Endbestand zum 30.06.2016				83
Zuzüglich latenter Steuern				-183
				-2.279

9.3.4 Realisierung der Grund- und Sicherungsgeschäfte

Die folgende Tabelle zeigt, wann die Zahlungsströme aus bestehenden Cashflow-Hedges eintreten und wann sie sich voraussichtlich auf den Gewinn oder Verlust auswirken werden.

TEUR	Buchwert	Erwartete Zahlungsströme	bis 6 Monate	6 bis 12 Monate
30.06.2017				
Realisierung der Grund- und Sicherungsgeschäfte				
Warendermingschäfte				
Vermögenswert	1.153	34.215	33.246	969
Verbindlichkeit	1.888	37.611	32.711	4.900
Auswirkung auf Gewinn oder Verlust				
Warendermingschäfte				
Vermögenswert	1.153	1.153	1.151	2
Verbindlichkeit	1.888	1.888	1.662	226
30.06.2016				
Realisierung der Grund- und Sicherungsgeschäfte				
Warendermingschäfte				
Vermögenswert	331	23.686	22.191	1.495
Verbindlichkeit	597	20.607	19.800	807
Auswirkung auf Gewinn oder Verlust				
Warendermingschäfte				
Vermögenswert	331	331	303	28
Verbindlichkeit	597	597	591	6

9.4 Sonstige Angaben gemäß IFRS 7

9.4.1 Angaben zu Ertrags- und Aufwandsposten

Folgende Darstellung zeigt die Nettoergebnisse finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien:

TEUR	Zinsergebnis		Folgebewertung				Gesamt
	Zinsertrag	Zinsaufwand	Wertaufholung (Sonstige betriebliche Erträge)	Wertberichtigung (Sonstige betriebliche Aufwendungen)	Einsatz von Derivaten (Ergebnis aus Termingeschäften)	Abschreibung (Abschreibung Finanzanlagen bzw. sonstige betriebliche Aufwendungen)	
2016/2017							
Kredite und Forderungen	655	0	85	-82	0	-51	607
Zum Fair-Value bewertete finanzielle Vermögenswerte:							
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	0	0	0	0	0	0	0
In Sicherungsbeziehungen befindliche Derivate	0	0	0	0	0	0	0
Zum Fair-Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten:							
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	0	0	0	0	-301	0	-301
In Sicherungsbeziehungen befindliche Derivate	0	0	0	0	0	0	0
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	0	-805	0	0	0	0	-805
Zinsswaps	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	655	-805	85	-82	-301	-51	-499

TEUR	Zinsergebnis		Folgebewertung				Gesamt
	Zinsertrag	Zinsaufwand	Wertaufholung (Sonstige betriebliche Erträge)	Wertberichtigung (Sonstige betriebliche Aufwendungen)	Einsatz von Derivaten (Ergebnis aus Termingeschäften)	Abschreibung (Abschreibung Finanzanlagen bzw. sonstige betriebliche Aufwendungen)	
2015/2016							
Kredite und Forderungen	39	0	94	-25	0	-5	103
Zum Fair-Value bewertete finanzielle Vermögenswerte:							
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	0	0	0	0	0	0	0
In Sicherungsbeziehungen befindliche Derivate	0	0	0	0	0	0	0
Zum Fair-Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten:							
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	0	0	0	0	1.606	0	1.606
In Sicherungsbeziehungen befindliche Derivate	0	0	0	0	0	0	0
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	0	-1.437	0	0	0	0	-1.437
Zinsswaps	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	39	-1.437	94	-25	1.606	-5	272

Die Wertaufholungen auf Kredite und Forderungen in Höhe von TEUR 85 (30.06.2016: TEUR 94) betreffen hauptsächlich die Auflösungen wertberechtigter Forderungen aus dem Liefer- und Leistungsbereich.

Die Wertberichtigungen und Abschreibungen auf Kredite und Forderungen in Höhe von TEUR 82 (30.06.2016: TEUR 25) betreffen nicht werthaltige Ansprüche aus dem Liefer- und Leistungsbereich.

9.4.2 Angaben zu Sicherheiten

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte sind in Form von Zahlungsmitteln auf Segregated Accounts in Höhe von TEUR 1.479 als Sicherheiten für abgeschlossene Termingeschäfte gebunden.

9.4.3 Angaben zu Wertberichtigungen für Kreditausfälle finanzieller Vermögenswerte

Die Risikovorsorge betrifft Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte und stellt sich in der Entwicklung im Geschäftsjahr 2016/2017 wie folgt dar:

TEUR	01.07.2016	Zuführung	Auflösung	Inanspruchnahme	Währungsdifferenz	30.06.2017
Wertberichtigungen						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.439	82	70	0	31	1.482
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.402	0	0	0	0	1.402
Wertberichtigungen	2.841	82	70	0	31	2.884
TEUR	01.07.2015	Zuführung	Auflösung	Inanspruchnahme		30.06.2016
Wertberichtigungen						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.537	25	64	59	0	1.439
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.405	0	0	3	0	1.402
Wertberichtigungen	2.942	25	64	62	0	2.841

Alle zweifelhaften Forderungen werden auf ihr Kreditrisiko hin einzeln beurteilt und bewertet. Insbesondere werden Forderungen, die überfällig sind, die gegenüber Kunden mit bekannten Zahlungsschwierigkeiten bestehen oder Forderungen, denen widersprochen wurde, in diese Betrachtung einbezogen. Notwendige Einzelwertberichtigungen werden angemessen geschätzt.

Die Ausbuchung von Forderungen erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Uneinbringlichkeit überwiegend wahrscheinlich ist.

10 Finanzielle Risiken und Risikomanagement, Kapitalmanagement

10.1 Organisation

Die VERBIO-Gruppe sieht sich im Rahmen ihres Geschäftsbetriebs neben den operativen Geschäftsrisiken den folgenden Risiken durch den Einsatz von Finanzinstrumenten ausgesetzt: Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken und Marktrisiken. Das Unternehmen hat eine klare funktionale Organisation des Risikosteuerungsprozesses vorgenommen.

Die VERBIO AG hat daher im Rahmen eines risikoorientierten und zukunftsgerichteten Managementansatzes ein Risikomanagementsystem für die Gruppe aufgebaut und implementiert. Die Implementierung eines funktionalen Risikomanagementsystems wird dabei als Teil der allgemeinen Führungsverantwortung des Managements verstanden. Im Voraus definierte Einzelrisiken werden durch Frühwarnindikatoren ständig überwacht und im Rahmen eines quartalsweisen Reportings durch die Geschäftsführung der Tochtergesellschaften an den Risikomanager berichtet. Die 2006 durchgeführte und in den Jahren 2008, 2009 und 2015 vollumfänglich wiederholte Risikoinventur wird laufend auf neue oder veränderte Risiken überprüft. Ein detailliertes Risikohandbuch liegt vor.

Den einzelnen am Risikosteuerungsprozess beteiligten Organisationseinheiten sind eindeutige Aufgaben zugeordnet:

Vorstand

Der Risikosteuerungsprozess beginnt im Vorstand, indem dieser im Zuge der Gesamtsteuerung auf Basis der Risikotragfähigkeit eine klare Definition der Strategie, der Geschäftsarten sowie der akzeptierbaren und nicht akzeptierbaren Risiken sowie das vertretbare Gesamtrisiko vorgibt.

Risikomanagement

Das Risikomanagement ist für die aktive Steuerung und Überwachung der Risiken verantwortlich. Das Risiko wird durch getroffene Risikominimierungsmaßnahmen reduziert und durch die Einhaltung von Limiten überwacht.

Risikocontrolling

Durch das Risikocontrolling erfolgt die konzernweite, einheitliche Identifizierung, Messung und Bewertung aller Risiken. Das Risikocontrolling überwacht durch die Messung der Risiken und der Limitausnutzung die Einhaltung interner Limite.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat übt eine Kontrollfunktion in Bezug auf sämtliche Maßnahmen zur Risikobegrenzung und Risikosteuerung im Unternehmen aus.

10.2 Risikogruppen

Die VERBIO-Gruppe unterliegt im Rahmen ihres Geschäftsbetriebs neben den operativen Geschäftsrisiken einer Vielzahl von finanziellen Risiken wie Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken und Marktrisiken, die nachstehend erläutert werden.

10.2.1 Kreditrisiken

Das Kreditrisiko liegt in der Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Kunden oder sonstigen Kontrahenten des Unternehmens begründet. Daraus resultieren zum einen die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen oder Leistungen und zum anderen bonitätsbedingte Wertminderungen bei Finanzinstrumenten.

Ausfallrisiken bestehen bezüglich sämtlicher aktivierter Finanzinstrumente, wobei die Höhe der finanziellen Vermögenswerte das maximale Ausfallrisiko bestimmt. Soweit bei einzelnen Finanzinstrumenten Einzelrisiken ersichtlich werden, wird diesen Risiken durch erfasste Wertminderungen Rechnung getragen.

Maximales Ausfallrisiko

Das maximale Ausfallrisiko für finanzielle Vermögenswerte stellt sich ohne Berücksichtigung etwaiger gehaltener Sicherheiten oder sonstiger Kreditverbesserungen (zum Beispiel Aufrechnungsvereinbarungen) wie folgt dar:

TEUR	30.06.2017	30.06.2016
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	38.489	31.574
Sonstige lang- und kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	4.035	774
Derivate	2.391	331
Zahlungsmittel und Termingeldanlagen	114.722	77.483
	159.637	110.162

Zur Minimierung der Ausfallrisiken bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden teilweise Warenkreditversicherungen abgeschlossen. Zum Bilanzstichtag lagen Warenkreditversicherungen vor, bei denen der Versicherer eine Höchsthaftung von mindestens EUR 6,0 Mio. (30.06.2016: EUR 6,0 Mio.) bezogen auf alle Schäden im Versicherungsjahr garantiert. Von der Vereinbarung sind Großkunden ausgenommen.

Darüber hinaus bestehen auf der Grundlage der allgemeinen Geschäftsbedingungen Eigentumsvorbehaltsklauseln bezüglich sämtlicher verkaufter Erzeugnisse.

Kreditrisikokonzentration

Die Kreditrisiken verteilen sich hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Wesentlichen auf folgende Kundengruppen und Regionen (jeweils unter Angabe der Buchwerte als Äquivalent für das bestehende jeweilige Kreditrisiko):

Konzentration nach Kundengruppen

TEUR	30.06.2017	30.06.2016
Mineralölgesellschaften	19.180	17.696
Weiterverarbeitende Industrie (insbesondere Ölmühlen, Pharmaunternehmen) sowie Handelsgesellschaften	14.825	10.637
Energieversorger	2.216	1.769
Landwirte	887	685
Übrige	1.381	787
	38.489	31.574

Konzentration nach Regionen

TEUR	30.06.2017	30.06.2016
Inland	18.087	16.384
Europa	19.162	15.190
Übriges Ausland	1.240	0
	38.489	31.574

Das Unternehmen überwacht seine Risikokonzentrationen nach Unternehmensbereichen sowie nach Regionen.

Laufzeitanalyse

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die zu den Bilanzstichtagen 30. Juni 2017 und 30. Juni 2016 nicht wertgeminderten Kredite und Forderungen, strukturiert nach Fälligkeiten:

TEUR	Buchwert	Davon zum Abschlussstichtag						
		Weder wertgemindert noch überfällig	Nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitabständen überfällig (in Tagen)					
			Bis 30	Zwischen 30 und 60	Zwischen 61 und 90	Zwischen 91 und 180	Zwischen 181 und 360	Mehr als 360
30.06.2017								
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	38.489	37.293	1.136	9	2	12	5	32
Andere lang- und kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	4.035	4.035	0	0	0	0	0	0
	39.605	38.409	1.136	9	2	12	5	32
30.06.2016								
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.574	30.731	767	8	1	1	4	62
Andere lang- und kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	774	774	0	0	0	0	0	0
	32.348	31.505	767	8	1	1	4	62

10.2.2 Liquiditätsrisiken

Unter Liquiditätsrisiko im engeren Sinne wird das Risiko verstanden, dass das Unternehmen nicht genügend Finanzierungsmittel besitzt, um seinen laufenden Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die Zahlungsverpflichtungen resultieren dabei im Wesentlichen aus dem Investitionsbereich, aus Liefer- und Leistungsverkehr, aus Zins- und Tilgungsleistungen, Margin-Calls im Rahmen von Futures-Kontrakten sowie aus Steuerschulden.

Das Unternehmen steuert seine Liquidität mittels wöchentlicher, monatlicher und mittelfristiger Planungen in der Weise, dass zu jeder Zeit genügend Mittel zur Verfügung stehen, um seinen Verbindlichkeiten fristgerecht nachzukommen und frühzeitig mögliche Risiken aufgezeigt zu bekommen.

Für das Liquiditätsmanagement ist die zentrale Treasury-Abteilung (drei Mitarbeiter) zuständig.

Aufgabe des Liquiditätsmanagements ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der VERBIO-Gruppe sicherzustellen und den Zinsertrag zu optimieren.

Die zentrale Treasury-Abteilung erhält über das wöchentliche Reporting von den Konzern-Tochtergesellschaften die erforderlichen Informationen, um ein Liquiditätsprofil erstellen zu können. Einbezogen werden sämtliche finanziellen Vermögenswerte, finanziellen Verbindlichkeiten sowie erwartete Zahlungsströme aus geplanten Transaktionen.

Das Unternehmen nutzt zur Steuerung seines Liquiditätsrisikos die jährliche und wöchentliche Liquiditätsplanung respektive Sensitivitätsanalysen.

Ein Großteil der Liquidität des Unternehmens wird durch Working-Capital-Management sichergestellt.

Die vorhandenen Instrumente stellen die Liquidität des Unternehmens jederzeit sicher und sind geeignet, um zusätzliche Anforderungen an den zukünftigen Liquiditätsbedarf unter Berücksichtigung der Unternehmensplanung zu erfüllen.

Nachfolgende Tabelle zeigt eine Analyse der Restlaufzeiten für alle vertraglich vereinbarten finanziellen Verbindlichkeiten zum 30. Juni 2017 und 30. Juni 2016:

TEUR	Buchwert	Bis zu 30 Tage	1 bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
30.06.2017						
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten*						
Bankdarlehen und sonstige Darlehen	1.910	62	1.022	305	584	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.297	26.083	1.214	0	0	0
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	13.138	9.485	0	0	3.653	0
	42.345	35.630	2.236	305	4.237	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Derivate in Sicherungsbeziehungen	1.888	106	756	1.026	0	0
Derivate der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“	460	156	257	47		
	2.348	262	1.013	1.073	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten	44.693	35.892	3.249	1.378	4.237	0

* inklusive zukünftiger Zinszahlungen

TEUR	Buchwert	Bis zu 30 Tage	1 bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
30.06.2016						
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten*						
Bankdarlehen und sonstige Darlehen	11.883	8.285	38	2.451	1.699	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.543	27.465	78	0	0	0
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	10.837	7.763	0	0	3.074	0
	50.263	43.513	116	2.451	4.773	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Derivate in Sicherungsbeziehungen	597	182	265	150	0	0
	597	182	265	150	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten	50.860	43.695	381	2.601	4.773	0

* inklusive zukünftiger Zinszahlungen

Angaben zu Finanzkennzahlen finanzieller Verbindlichkeiten

Für die zum 30. Juni 2017 in Höhe von insgesamt TEUR 44.693 (30.06.2016: TEUR 50.860) ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten sind keine Sachverhalte erkennbar, aus denen sich ein Zahlungsverzug oder Vertragsbruch ableiten ließe. Zinsen und Tilgungen für alle Finanzverbindlichkeiten in Höhe von insgesamt TEUR 44.693 werden planmäßig bedient.

10.2.3 Marktrisiken

Marktrisiken entstehen aus einer möglichen Veränderung von Risikofaktoren, die zu einer Verringerung des Marktwerts der diesen Risikofaktoren unterliegenden Transaktionen führt. Für das Unternehmen sind die folgenden Gruppen von allgemeinen Risikofaktoren von Relevanz: Währungsrisiken, Zinsänderungsrisiken und Commodity-Preisrisiken.

Währungsrisiken

Die VERBIO-Gruppe ist durch die Beschaffung und Preisabsicherung im Ein- und Verkauf Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Das Währungsrisiko wird anhand fortlaufend überprüfter Devisenkursereignisse mit geeigneten Finanzinstrumenten, im Berichtsjahr insbesondere dem Netting von Fremdwährungseinnahmen und -ausgaben, minimiert.

Devisentermingeschäfte existieren lediglich in geringem Umfang. Währungsrisiken bestehen für die VERBIO-Gruppe im Wesentlichen in USD und Polnischen Zloty (PLN).

Im Geschäftsjahr 2016/2017 wurden Ausgangsrechnungen in Fremdwährung (in USD und in PLN) in Höhe von umgerechnet TEUR 47.787 (2015: TEUR 34.047) fakturiert. Die Zahlungseingänge erfolgen auf einem US-Dollar-Bankkonto und einem PLN-Bankkonto. Zum 30. Juni 2017 bestanden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Fremdwährung in Höhe von TEUR 3.470 (30.06.2016: TEUR 4.694).

Zinsänderungsrisiken

Durch den Abschluss von Festzinsvereinbarungen mit Kreditinstituten hinsichtlich der längerfristigen Finanzierung von Investitionen liegt ein nur geringfügiges Zinsänderungsrisiko vor. Zinsrisiken ergeben sich nur aus variabel verzinslichen Instrumenten. Sie bestehen auf der Aktivseite aus Bankguthaben, auf der Passivseite bestehen keine Zinsänderungsrisiken durch Bankverbindlichkeiten und sonstige Darlehen mit variablem Zinssatz (30.06.2016: TEUR 0).

Fremdwährungsdarlehen bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Commodity-Preisrisiken

Im Rahmen der Produktion von Biokraftstoffen wurden Derivate für Zwecke des Preisrisikomanagements im Ein- und Verkauf und der Margensicherung/Margenoptimierung abgeschlossen.

Die Preisänderungsrisiken entstehen im Wesentlichen durch die Beschaffung von Rohwaren und Veräußerung von Endprodukten. Preisrisiken werden anhand fortlaufend überprüfter Marktpreiserwartungen über geeignete Finanzinstrumente abgesichert. Im Berichtsjahr wurden als Sicherungsinstrumente Futures und Swaps eingesetzt.

Nachfolgend werden die Sensitivitäten der Bewertung von Derivaten auf den Rapsölpreis analysiert.

- Sensitivität in Bezug auf den Rapsölpreis für Derivate mit Sicherungsbeziehung
Eine Verringerung (Erhöhung) des Marktpreises um 25 EUR/Tonne zum Stichtag 30. Juni 2017 würde das Eigenkapital um TEUR 940 verbessern (verschlechtern).

10.2.4 Risiken im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme öffentlicher Fördermittel

Für eine ausführliche Darstellung der Risiken im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme öffentlicher Fördermittel verweisen wir auf Abschnitt 11.1 „Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen“.

10.2.5 Sonstige Risiken

Die VERBIO-Gruppe ist gegen die üblicherweise auftretenden Gefahren abgesichert.

Darüber hinaus ist im Rahmen der allgemeinen Risikodarstellung auch das regulatorische und politische Umfeld zu nennen. Eine Änderung der bestehenden Klimaschutzziele der EU und der Bundesregierung sowie der zugrunde liegenden regulatorischen Umsetzung, insbesondere der BioNachV, könnte einen erheblichen Einfluss auf die Ergebnisse der VERBIO haben.

10.3 Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der VERBIO zielt in erster Linie auf die nachhaltige Sicherstellung der finanziellen Flexibilität ab. Die Vorgaben für ein effektives Kapitalmanagement entwickelt die VERBIO AG aus den strategischen Zielen des Unternehmens. Im Mittelpunkt steht dabei eine langfristige Steigerung des Unternehmenswerts im Interesse von Investoren, Kunden und Mitarbeitern.

Ziel ist es, die Ertragskraft der VERBIO-Gruppe durch Effizienzsteigerung in der Produktion, im Einkauf sowie auf der Vertriebsseite zu stärken. Um dies zu erreichen, stehen sowohl die Geschäfts- und Finanzrisiken als auch die finanzielle Flexibilität im Fokus des Managements. Dies gilt auch für die Cashflow-Generierung.

Ein weiteres Ziel der VERBIO-Gruppe ist es, sich eine starke Kapitalbasis zu erhalten, um künftiges Wachstum zu finanzieren, sobald die politischen Rahmenbedingungen bezüglich Biokraftstoffen wettbewerbsgerechtes Wachstum zulassen. Das Eigenkapital der VERBIO beträgt zum 30. Juni 2017 TEUR 296.391 (30.06.2016: TEUR 254.325), was einer Eigenkapitalquote von 79,4 Prozent (30.06.2016: 78,7 Prozent) entspricht. Das Fremdkapital beträgt TEUR 76.688 (30.06.2016: TEUR 68.688).

Die VERBIO hat keine Mindestkapitalerfordernisse zu erfüllen.

Die VERBIO AG unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen.

11 Sonstige Angaben

11.1 Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

11.1.1 Öffentliche Fördermittel

Folgende Investitionszulagen, für die geltende Bindefristen noch nicht abgelaufen sind, wurden den Konzern-Gesellschaften unter den Voraussetzungen des jeweils gültigen Investitionszulagengesetzes gewährt bzw. sind beantragt:

TEUR	30.06.2017	30.06.2016
VES	966	1.767
VEZ	357	713
VDS	1	87
VDB	187	332
	1.511	2.900

Die Zulagen sind bei Nichteinhaltung der entsprechenden Voraussetzungen zurückzuzahlen.

Die Investitionszulagen wurden unter der Bedingung gewährt, dass die geförderten Wirtschaftsgüter mindestens fünf Jahre nach ihrer Anschaffung oder Herstellung zum Anlagevermögen eines Betriebs im Fördergebiet gehören, in einem förderfähigen Betrieb verbleiben und zu nicht mehr als 10 Prozent privat genutzt werden.

Der VERBIO Agrar-Gruppe waren Investitionszuschüsse in Höhe von TEUR 4.383 gewährt worden, für die die Zweckbindungsfristen noch nicht abgelaufen sind. Diese enden gemäß den Förderrichtlinien des Landes Brandenburg fünf bis zwölf Jahre nach Ende des Investitionsvorhabens.

Des Weiteren sind Ansprüche auf beschiedene EU-Fördermittel (NER 300) im Zusammenhang mit der Biomethanproduktion in der Strohanlage am Standort Schwedt in Höhe von TEUR 3.501 (30.06.2016: TEUR 2.618) bilanziert. Die Fördermittel wurden unter der Bedingung gewährt, dass bestimmte Investitionsverpflichtungen erfüllt und bestimmte Produktionsmengen an Biomethan erreicht werden.

11.1.2 Avalkredite und andere Sicherungsverhältnisse

Mit Datum vom 11. Mai 2015 inklusive Nachträgen wurde zwischen der VERBIO und der Swiss Re International SE, Niederlassung Deutschland, ein Kautionsversicherungsvertrag abgeschlossen. Demzufolge wurde der VERBIO eine Avalkreditlinie von TEUR 18.000, die sich auf Avale für Zollbürgschaften bezieht, eingeräumt. Die Avalkreditlinie ist zum 30. Juni 2017 mit TEUR 16.910 in Anspruch genommen.

11.1.3 Rechtsstreitigkeiten

Zum 30. Juni 2017 bestehen keine offenen Rechtsstreitigkeiten, aus denen sich wesentliche Risiken für die VERBIO ergeben. Rückstellungen wurden insbesondere für die Kosten laufender Verfahren gebildet.

11.1.4 Miet- und Pachtverträge

Der Grundstückseigentümer PCK Raffinerie GmbH, Schwedt, hat der VES und VDS das Recht eingeräumt, jeweils eine Anlage zur Herstellung von Bioethanol und Biogas bzw. Biodiesel zu errichten und zu betreiben. Die Erbbaurechte enden am 31. Mai 2053 und 31. Dezember 2053 bzw. am 31. Dezember 2054.

Bei der VERBIO AG und bei der VLS bestehen Leasingverträge über Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Darüber hinaus bestehen bei der VERBIO Agrar sowie der VDB in geringerem Umfang Miet- bzw. Pachtverträge über Grundstücke und Läger.

Die genannten Erbbaurechte, Pachtverträge, Miet- und Leasingverträge werden bilanziell als Operating-Leasing-Verträge behandelt. Die künftigen finanziellen Verpflichtungen in Höhe der mindestens zu leistenden Zahlungen aus diesen Verträgen stellen sich wie folgt dar:

TEUR	30.06.2017	Bis 1 Jahr	1 - 5 Jahre	Über 5 Jahre
Erbbauzins VES	5.330	126	519	4.685
Miet- und Pachtverträge Grundstücke, Läger und Gebäude	635	229	222	184
Erbbauzins VDS	1.288	28	130	1.130
Miete Maschinen und BGA	5.381	2.681	2.700	0
	12.634	3.064	3.571	5.999

TEUR	30.06.2016	Bis 1 Jahr	1 - 5 Jahre	Über 5 Jahre
Erbbauzins VES	5.455	125	513	4.817
Miet- und Pachtverträge Grundstücke, Läger und Gebäude	319	76	49	194
Erbbauzins VDS	1.302	28	115	1.159
Miete Maschinen und BGA	7.470	3.334	4.136	0
	14.546	3.563	4.813	6.170

Die Aufwendungen aus den Miet- und Pachtverträgen betrugen in der Berichtsperiode TEUR 4.783 (2015/2016: TEUR 4.886).

11.1.5 Abnahmeobligo

Die Abnahmeverpflichtungen bewegen sich im Rahmen des üblichen Geschäfts.

11.1.6 Bestellobligo

Zum 30. Juni 2017 verzeichnet die VERBIO-Gruppe ein Bestellobligo für Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 4.657 (30.06.2016: TEUR 1.327).

11.2 Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen

11.2.1 Aktionäre der VERBIO AG, die aufgrund vertraglicher Vereinbarungen einen Pool bilden (Ultimate Controlling Party im Sinne des IAS 24.13):

Anteil am Grundkapital der VERBIO AG in %	30.06.2017	30.06.2016	Veränderung in Prozent- punkten
Pollert Holding GmbH & Co. KG	18,40	18,96	-0,56
Dr.-Ing. Georg Pollert	0,02	0,02	0,00
Bernd Sauter	15,23	15,23	0,00
Claus Sauter	21,18	21,18	0,00
Daniela Sauter	7,16	7,16	0,00
Marion Sauter	5,95	5,95	0,00
Gesamt	67,94	68,50	-0,56

11.2.2 Management in Schlüsselpositionen

- Claus Sauter (Vorstand der VERBIO AG)
- Bernd Sauter (Vorstand der VERBIO AG)
- Dr. Oliver Lüdtke (Vorstand der VERBIO AG)
- Theodor Niesmann (Vorstand der VERBIO AG)
- Alexander von Witzleben (Aufsichtsrat der VERBIO AG)
- Ulrike Krämer (Aufsichtsrat der VERBIO AG)
- Dr.-Ing. Georg Pollert (Aufsichtsrat der Verbio AG)

11.2.3 Darstellung der Beziehungen zu Poolmitgliedern und Management in Schlüsselpositionen

Bürgschaften und andere Sicherungsrechte

Für gewährte Fördermittel in Höhe von TEUR 4.383 im Rahmen des Baus einer Getreidelagerhalle in Niemegek haben Herr Claus Sauter und Herr Bernd Sauter eine selbstschuldnerische Bürgschaft für die VERBIO Agrar GmbH übernommen.

Für ein der VERBIO Agrar GmbH gewährtes Darlehen mit einem Darlehensstand zum 30. Juni 2017 in Höhe von TEUR 1.031 (30.06.2016: TEUR 2.031) haben Herr Bernd Sauter und Herr Claus Sauter jeweils Wertpapierdepots verpfändet.

Darlehensverträge

Herr Bernd Sauter hatte der VERBIO Agrar GmbH im Geschäftsjahr 2006 ein Darlehen gewährt. Mit Nachtrag zum Darlehensvertrag vom 26. März 2015 wurde für das zu diesem Zeitpunkt noch bestehende Darlehen in Höhe von TEUR 2.500 eine Festlaufzeit bis 31. Dezember 2017 festgelegt. Tilgungen erfolgen nunmehr halbjährlich in Höhe von TEUR 500. Der Darlehensstand zum 30. Juni 2017 beträgt TEUR 500. Herr Bernd Sauter hat auf sein gewährtes Darlehen einen Rangrücktritt erklärt.

Darüber hinaus hatte Herr Claus Sauter im Geschäftsjahr 2013/2014 der VERBIO AG bzw. der VERBIO Agrar zwei Darlehen in Höhe von insgesamt TEUR 9.545 gewährt. Die Darlehen hatten eine feste Laufzeit bis 31. März 2015. Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurden die Darlehen in Höhe von TEUR 1.545 getilgt. Mit Nachtrag vom 26. März 2015 wurde für beide Darlehen eine Festlaufzeit bis 31. Dezember 2017 vereinbart. Mit zwei Nachträgen vom 20. Juli 2016 wurde die vorzeitige Tilgung der beiden Darlehen zum 31. Juli 2016 unter Zahlung einer Vorfälligkeitsentschädigung in Höhe von jeweils TEUR 53 vereinbart. Die Verzinsung der Darlehen betrug ab 1. April 2015 7,5 Prozent p.a.

Im Geschäftsjahr 2016/2017 ergaben sich aus den zuvor genannten Darlehensverträgen Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 228 (2015/2016: TEUR 846).

Beraterverträge

Seit dem 1. Januar 2014 wurden von Frau Ulrike Krämer im Rahmen einer Vereinbarung mit der VERBIO AG Beratungsleistungen erbracht. Für das Geschäftsjahr 2016/2017 betragen die Aufwendungen für diese Beratungsleistungen TEUR 24 (2015/2016: TEUR 29).

11.2.4 Darstellung der Beziehungen zu Gesellschaften, an denen Poolmitglieder sowie Management in Schlüssel-funktion beteiligt sind

Mietverträge

Die Autokontor Bayern GmbH hat eine Freifläche zum Abstellen und Aufbereiten von Fahrzeugen von der VEZ gemietet. Die monatliche Miete beträgt TEUR 10. Am 22. September 2010 wurde die Vertragslaufzeit per Ergänzung zum bestehenden Vertrag bis zum 30. Juni 2015 verlängert. Die Autokontor Bayern GmbH hat das Recht, den Vertrag mit einer Frist von sechs Monaten jeweils mit Wirkung zum 30. Juni eines Kalenderjahres zu kündigen. Der Autokontor Bayern GmbH wurde außerdem die Option eingeräumt, das Mietverhältnis um weitere fünf Jahre bis zum 30. Juni 2020 zu verlängern. Die Autokontor Bayern GmbH hat mit Schreiben vom 30. Juni 2014 das Optionsrecht in Anspruch genommen und den Vertrag bis 30. Juni 2020 verlängert: die VEZ hat die Vertragsverlängerung angenommen. Die VEZ erzielte aus diesem Vertrag im Geschäftsjahr 2016/2017 Umsätze in Höhe von TEUR 120 (2015/2016: TEUR 120).

Ferner wurde mit Wirkung zum 1. November 2014 zwischen der VERBIO AG und der Oelßner's Hof GmbH & Co. KG ein Gewerberaummietvertrag geschlossen. Gemäß dem abgeschlossenen Vertrag vermietet die Oelßner's Hof GmbH & Co. KG Büroflächen an die VERBIO AG. Das Mietverhältnis wurde über fünf Jahre abgeschlossen und verlängert sich nach Ablauf der Festmietzeit stillschweigend um ein weiteres Jahr, wenn es nicht von einem der Vertragspartner sechs Monate vor Ablauf gekündigt wird. Als Mietzins wurden TEUR 15 monatlich zuzüglich Betriebskosten vereinbart. Für das Geschäftsjahr 2016/2017 betragen die Mietaufwendungen ohne Betriebskosten der VERBIO AG aus diesem Vertrag TEUR 180. Aus der Betriebskostenabrechnung für 2015 sind im Geschäftsjahr 2016/2017 TEUR 13 zurückerstattet worden.

Dienstleistungsverträge

Windkraftanlagen der VDB

Für die Nutzung eines Grundstücks zum Betrieb einer Windkraftanlage der VDB erhält die Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH eine jährliche Pacht in Höhe von TEUR 7. Darüber hinaus erhält die Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH für die Betriebsführungstätigkeit der Windkraftanlage eine jährliche Vergütung von TEUR 3.

Vertrag über die Durchführung von Sicherungsgeschäften (Treuhandvertrag) mit Sauter Verpachtung GmbH

Mit Datum vom 5. Mai 2015 schlossen die Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH und die VERBIO AG einen Vertrag über die Durchführung von Termingeschäften an den Warenterminbörsen. Die VERBIO AG trat hierbei als Treuhänderin auf und verpflichtete sich, die Absicherung der Rohwarenbestände sowie der Rohstoffe- und -verkäufe auf Termin für die Sauter Verpachtungsgesellschaft abzuschließen und zu verwalten.

Es wurde vereinbart, dass die Sauter Verpachtungsgesellschaft der VERBIO AG alle mit der Treuhandschaft verbundenen externen und internen Kosten zu ersetzen hat. Die internen Kosten orientieren sich hierbei am Handlungsvolumen pro durchgeführte Transaktion und werden mit 0,10 EUR pro Tonne abgerechnet.

Der Vertrag begann zum 1. September 2014 und war ursprünglich befristet bis zum 31. August 2015. In einem Nachtrag mit Datum 27. März 2017 wurde eine Verlängerung der Vertragslaufzeit bis zum 31. Dezember 2017 vereinbart. Als Sicherheit für sämtliche der VERBIO AG aus diesem Vertrag entstehenden Kosten dient die vom Vorstandsvorsitzenden Claus Sauter im Rahmen seiner Vorstandstätigkeit zu beanspruchende Vergütung inklusive sämtlicher Bonizzahlungen.

11.2.5 Zusammenfassende Darstellung der Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen

Nachfolgende Tabelle fasst Umsätze und Aufwendungen aus Rechtsgeschäften mit nahestehenden Unternehmen für die VERBIO-Gruppe zusammen:

TEUR	Vertragspartner	Geschäftsvorfall	Ertrag		Aufwand (Transaktionsvolumen)	
			2016/2017	2015/2016	2016/2017	2015/2016
	Alois Sauter Landes- produktengroßhand- lung GmbH & Co. KG	Verkauf von Kraftstoffen	0	0	0	3
		Sonstige Lieferungen und Leistungen	10	28	1	2
	Autokontor Bayern GmbH	Verkauf von Kraftstoffen	0	2	535	613
		Kfz-Mieten	0	0	136	210
		Sonstige Lieferungen und Leistungen	143	162	210	211
	Sauter Verpachtung- gesellschaft mbH	Kfz-Mieten	11	7	24	56
		Getreidekäufe/-verkäufe	0	0	1.693	4.322
		Transportleistungen	182	174	363	252
		Futtermittel	218	220	0	0
		Sonstige Lieferungen und Leistungen	235	88	142	215
	Landwirtschafts- gesellschaft mbH „Neukammer“	Getreidekäufe/-verkäufe	0	0	0	0
		Sonstige Lieferungen und Leistungen	40	38	0	0
	Farma Polska Sp. z o.o.	Anteilsverkauf	0	0	4	0
	LANDGUT Coschen GmbH	Sonstige Lieferungen und Leistungen	7	4	0	0
	Farma Redlo Sp. z o.o.	Getreidekäufe/-verkäufe	0	0	5.020	2.735
		Sonstige Lieferungen und Leistungen	81	72	107	10
	FUPRORA GmbH	Sonstige Lieferungen und Leistungen	0	0	1	0
	Compos GmbH	Sonstige Lieferungen und Leistungen	0	0	0	20
	Oelßner's Hof GmbH & Co. KG	Büromiete	0	0	180	180
		Sonstige Lieferungen und Leistungen	12	0	0	0
	Agro Beef Sp. z o.o.	Futtermittel	117	0	0	0

Die Umsätze bzw. Erträge aus sonstigen Leistungen mit der Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH betreffen vor allem Verkäufe von Futtermitteln und Düngemitteln.

Die Aufwendungen aus sonstigen Lieferungen und Leistungen mit der Autokontor Bayern GmbH betreffen hauptsächlich Reparaturaufwendungen des eigenen Fuhrparkes.

Die Erträge aus sonstigen Lieferungen und Leistungen mit der Landwirtschaftsgesellschaft mbH Neukammer und der Farma Redlo resultieren überwiegend aus Düngemittelverkäufen.

Des Weiteren wurden durch die Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH beim Leistungsempfänger zu aktivierende Bauleistungen in Höhe von TEUR 26 erbracht.

Die den Geschäften mit nahestehenden Personen zugrunde liegenden Konditionen sind als marktüblich anzusehen.

11.2.6 Zusammenfassende Darstellung der Forderungen und Verbindlichkeiten aller VERBIO-Unternehmen zu den Gesellschaften, an denen Poolmitglieder sowie Management in Schlüsselfunktion beteiligt sind

Folgende Forderungen bzw. Verbindlichkeiten weisen die Konzernunternehmen zum 30. Juni 2017 und 30. Juni 2016 aus Geschäftsvorfällen mit nahestehenden Unternehmen aus:

TEUR	Alois Sauter Landesproduktengroßhandlung GmbH & Co. KG		Autokontor Bayern GmbH		Landwirtschaftsgesellschaft mbH „Neukammer“	
	30.06.2017	30.06.2016	30.06.2017	30.06.2016	30.06.2017	30.06.2016
VERBIO AG						
Forderungen	1	0	0	0	6	1
Verbindlichkeiten	0	0	0	2	0	0
VDB						
Forderungen	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0
VES						
Forderungen	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0
VEZ						
Forderungen	0	0	0	15	0	0
Verbindlichkeiten	0	0	16	6	0	0
VERBIO Logistik						
Forderungen	0	0	0	0	3	0
Verbindlichkeiten	0	0	24	29	0	0
VERBIO Agrar						
Forderungen	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten	0	0	2	2	0	0
VERBIO Polen						
Forderungen	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0
Summe						
Forderungen	1	0	0	15	9	1
Verbindlichkeiten	0	0	42	39	0	0

	Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH		LANDGUT Coschen GmbH		Farma Redlo Sp. z o.o.		Agro Beef Sp. z o.o.	
	30.06.2017	30.06.2016	30.06.2017	30.06.2016	30.06.2017	30.06.2016	30.06.2017	30.06.2016
	423	621	5	4	0	0	0	0
	232	827	0	0	3	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0	0
	13	0	0	0	0	0	0	0
	47	0	0	0	2	2	0	0
	0	5	0	0	0	0	0	0
	4	2	0	0	0	0	0	0
	0	1	0	0	0	0	0	0
	41	28	0	0	1	0	0	0
	0	6	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	27	0	0	0
	622	1	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	4	0
	0	0	0	0	48	61	0	0
	515	651	5	4	30	2	4	0
	867	840	0	0	51	61	0	0

11.3 Abschlussprüferhonorar

Das für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, als Aufwand erfasste Honorar im Geschäftsjahr 2016/2017 beträgt für Abschlussprüfungsleistungen TEUR 113 (2015/2016: TEUR 128), für andere Bestätigungsleistungen TEUR 15 (2015/2016: TEUR 9) sowie für sonstige Beratungsleistungen TEUR 1 (2015/2016: TEUR 3). Die sonstigen Beratungsleistungen betrafen Schulungsmaßnahmen.

11.4 Mitglieder der Geschäftsorgane sowie Organbezüge

Die Angaben zu den Organbezügen von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die Struktur der Vergütungssysteme werden im Vergütungsbericht, der Teil des Konzernlageberichts der VERBIO ist, dargestellt.

Mitglieder des Vorstands der VERBIO AG waren im Geschäftsjahr 2016/2017:

- Claus Sauter, Dipl.-Kaufmann, Leipzig (Vorsitzender)
- Dr. Oliver Lüdtko, Ingenieur, Markkleeberg (stellvertretender Vorsitzender)
- Bernd Sauter, Kaufmann, Leipzig
- Theodor Niesmann, Ingenieur, Leipzig

Die Vorstände erhielten seitens der VERBIO AG im Geschäftsjahr 2016/2017 Bezüge in Höhe von TEUR 3.145 (2015/2016: TEUR 2.706), davon fix TEUR 1.482 (2015/2016: TEUR 1.433), TEUR 1.624 variabel (2015/2016: TEUR 1.243) und sonstige Vergütungsbestandteile TEUR 39 (2015/2016: TEUR 30). Bezüglich der Grundzüge des Vergütungssystems verweisen wir auf den Vergütungsbericht, der Teil des Konzernlageberichts ist.

Die variablen Vergütungsbestandteile betreffen teilweise langfristige Bonuszusagen für die Vorstände, welche in den anderen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten und den anderen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt TEUR 6.253 (2015/2016: TEUR 5.581) enthalten sind. Die Bewertung erfolgt zu Fair Values, wobei ein Black-Scholes-Optionspreismodell herangezogen wurde. Die der Berechnung zugrunde liegenden Parameter sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	Fiktive Aktien 3 07/2013 – 06/2017	Fiktive Aktien 4 07/2014 – 06/2018	Fiktive Aktien 5 07/2015 – 06/2019	Fiktive Aktien 6 07/2016 – 06/2020
Durchschnittskurs	1,99	2,79	6,76	9,66
Volatilität	52,83 %	52,83 %	52,83 %	52,83 %
Zinssatz	0,000	-0,249	-0,126	0,002
Auszahlungszeitpunkt	15. Oktober 2017	15. Oktober 2018	15. Oktober 2019	15. Oktober 2020

Im Gesamtergebnis (Personalaufwand) des Geschäftsjahres sind für die langfristigen Bonuszusagen insgesamt TEUR 3.179 (2015/2016: TEUR 2.357) aufwandswirksam erfasst.

Dem Aufsichtsrat der VERBIO AG gehörten im Geschäftsjahr 2016/2017 folgende Mitglieder an:

Alexander von Witzleben, Dipl.-Kaufmann (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

- Feintool International Holding AG, Lyss, Schweiz (Verwaltungsratspräsident)
- Arbonia AG, Arbon, Schweiz (Verwaltungsratspräsident und CEO)
- Artemis Holding AG, Aarburg, Schweiz (Mitglied des Verwaltungsrats)
- PVA TePla AG, Wetzlar, (Aufsichtsratsvorsitzender)
- Siegwerk Druckfarben AG & Co. KGaA, Siegburg (Mitglied des Aufsichtsrats)
- Kaefer Isoliertechnik GmbH & Co. KG, Bremen (Mitglied des Beirates)

Ulrike Krämer, Wirtschaftsprüferin und Steuerberaterin (stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats)

Dr.-Ing. Georg Pollert, Dipl.-Chemiker, Berlin (Mitglied des Aufsichtsrats)

Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Qualitätsmanagement Biodiesel e. V. (AGQM)

Den Aufsichtsratsmitgliedern wurden im Geschäftsjahr 2016/2017 für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat laufende Bezüge in Höhe von insgesamt TEUR 120 (2015/2016: TEUR 120) sowie Auslagen in Höhe von TEUR 6 (2015/2016: TEUR 7) erstattet. Bezüglich der Vergütungsregeln und Bezüge wird auf den Vergütungsbericht, der Teil des Konzernlageberichts ist, verwiesen.

11.5 Beteiligungen an der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG, die ihr nach § 21 Absatz 1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) mitgeteilt worden sind

Im Berichtszeitraum 2016/2017 wurden der VERBIO AG keine Beteiligungen nach § 21 Absatz 1 WpHG mitgeteilt.

11.6 Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde am 22. September 2017 auf der Website der Gesellschaft (www.verbio.de) veröffentlicht und damit dauerhaft zugänglich gemacht.

11.7 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ereignet.

11.8 Befreiung gemäß § 264 Absatz 3 HGB und § 264b HGB

Die Möglichkeit zur Befreiung von der Verpflichtung, einen Jahresabschluss und einen Lagebericht nach den Vorschriften für Kapitalgesellschaften aufzustellen, prüfen zu lassen und offenzulegen, wurde gemäß § 264 Absatz 3 bzw. § 264b HGB für die Tochtergesellschaften

- VERBIO Diesel Bitterfeld GmbH & Co. KG, Bitterfeld-Wolfen/OT Greppin,
- VERBIO Diesel Bitterfeld Verwaltung GmbH, Bitterfeld-Wolfen/OT Greppin,
- VERBIO Ethanol Zörbig GmbH & Co. KG, Zörbig,
- VERBIO Ethanol Zörbig Verwaltung GmbH, Zörbig,
- VERBIO Diesel Schwedt GmbH & Co. KG, Schwedt/Oder,
- VERBIO Diesel Verwaltung GmbH, Schwedt/Oder,
- VERBIO Ethanol Schwedt GmbH & Co. KG, Schwedt/Oder,
- VERBIO Ethanol Schwedt Verwaltung GmbH, Schwedt/Oder,
- VERBIO Finance GmbH, Zörbig (vormals: VERBIO Cert GmbH)
- VERBIO Pinnow GmbH, Zörbig (vormals: VERBIO Gas Pinnow GmbH)

in Anspruch genommen.

11.9 Freigabe zur Veröffentlichung

Der Vorstand der VERBIO AG hat den vorliegenden IFRS-Konzernabschluss am 22. September 2017 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Zöribig, 22. September 2017



Claus Sauter
Vorstandsvorsitzender



Dr. Oliver Lüdtke
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender



Theodor Niesmann
Vorstand



Bernd Sauter
Vorstand

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Zürbig, 22. September 2017



Claus Sauter
Vorstandsvorsitzender



Dr. Oliver Lüdtke
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender



Theodor Niesmann
Vorstand



Bernd Sauter
Vorstand

Wiedergabe des Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Als Ergebnis unserer Prüfung haben wir den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers an die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG, Zörbig

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses

Prüfungsurteil zum Konzernabschluss

Wir haben den Konzernabschluss der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG, Zörbig, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzernbilanz, der Konzernkapitalflussrechnung und der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2016 bis 30. Juni 2017 sowie den Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 zweiter Halbsatz HGB erklären wir, dass nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB a.F. anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 30. Juni 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2016 bis 30. Juni 2017 vermittelt.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 erster Halbsatz HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses geführt hat.

Grundlage für das Prüfungsurteil zum Konzernabschluss

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB a.F. und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen sowie ergänzenden Standards ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Vermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO erklären wir, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von den Konzernunternehmen gewahrt haben.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2016 bis zum 30. Juni 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Die Wertaufholung des Sachanlagevermögens der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Bioethanol.

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf Anhangangabe 3.4.

Das Risiko für den Abschluss

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2012/2013 einen Wertminderungsaufwand auf Sachanlagen der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Bioethanol in Höhe von EUR 19,8 Mio. erfasst. Im Geschäftsjahr 2016/2017 wurde keine Wertaufholung bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Ein in früheren Perioden für einen Vermögenswert erfasster Wertminderungsaufwand ist nur dann aufzuholen, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwandes eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung

des erzielbaren Betrages herangezogen wurden. Die Wertaufholung ist auf die fortgeführten Anschaffungskosten bei betreffenden Sachanlagen begrenzt.

Ausschlaggebend für die im Geschäftsjahr 2016/2017 vorgenommene Überprüfung der Wertaufholung und Beibehaltung der Wertansätze sind die aktualisierten Planungen und damit einhergehenden Erwartungen des Vorstands hinsichtlich der künftig erzielbaren Zahlungsmittelüberschüsse. Aufgrund der immanenten Ermessenbehaftung besteht ein Risiko für die Angemessenheit der resultierenden Wertansätze.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Von der Angemessenheit der bei der Berechnung des erzielbaren Betrages verwendeten Zahlungsmittelüberschüsse haben wir uns wie folgt überzeugt. Grundlage bildete die vom Vorstand erstellte, durch den Aufsichtsrat genehmigte Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2017/2018 sowie die vom Vorstand darauf aufbauende Unternehmensplanung im dreijährigen Detailplanungszeitraum bis 2019/2020 sowie der sich anschließenden Fortschreibung mittels Wachstumsfaktoren bis zur unterstellten Einstellung der Nutzung der Bioethanoanlagen im Jahre 2036/2037. Wir haben die für die Planungsrechnung prognostizierten Erwartungen über die zukünftige Entwicklung der Absatzpreise und Herstellungskosten mit Marktdaten und öffentlich verfügbaren Informationen verglichen und auch die Einschätzung der Auswirkung des regulatorischen Umfelds auf die Planungsrechnung durch den Vorstand auf Nachvollziehbarkeit und Konsistenz gewürdigt. Dazu haben wir die verwendeten Wachstumsfaktoren und den Zeitpunkt der unterstellten Einstellung der Nutzung plausibilisiert. Weiterhin haben wir die Zielerreichung der Vorjahresplanung für das aktuelle Geschäftsjahr 2016/2017 überprüft. Ebenso haben wir beurteilt, ob die in der Unternehmensplanung enthaltenen Planwerte und die zugrunde liegenden Annahmen für Auslastung, Absatzpreis Bioethanol und Absatzpreis des Koppelprodukts Biomethan, Rohstoffpreise für den Haupteinsatzrohstoff Getreide sowie die Bruttomarge und das EBITDA in einer angemessenen Bandbreite liegen. Wir haben auch eigene Erwartungswerte für Sensitivitäten basierend auf dem Planungsmodell des Unternehmens berechnet, um die Angemessenheit der Planannahmen zu würdigen. Dafür haben wir die Planannahmen Auslastung und Bruttomarge jeweils um 10% variiert, um die quantitativen Auswirkungen auf die erzielbaren Zahlungsmittelüberschüsse zu beurteilen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die dem Werthaltigkeitstest des Sachanlagevermögens der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Bioethanol zugrunde liegenden Annahmen hinsichtlich der künftig erzielbaren Zahlungsmittelüberschüsse sind insgesamt angemessen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsorgans für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB a.F. anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, sofern einschlägig, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzugeben sowie dafür, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Das Aufsichtsorgan ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist, und einen Vermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB a.F. und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Angabe stets aufdeckt. Falsche Angaben können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB a.F. und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Angaben im Konzernabschluss, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Angaben nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Angaben bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB a.F. anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende und angemessene Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsorgan unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsorgan eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsorgan erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung des Konzernlageberichts

Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht

Wir haben den Konzernlagebericht der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG, Zörbig, für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2016 bis zum 30. Juni 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht der Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernlageberichts geführt.

Grundlage für das Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht

Wir haben unsere Prüfung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 2 HGB a.F. und unter Beachtung der vom IDW festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Lageberichtsprüfung durchgeführt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsorgans für den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den nach § 315a Abs. 1 HGB a.F. anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende und angemessene Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Das Aufsichtsorgan ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, und einen Vermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Im Rahmen einer Abschlussprüfung prüfen wir den Konzernlagebericht in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 2 HGB a.F. unter Beachtung der vom IDW festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Lageberichtsprüfung. In diesem Zusammenhang heben wir hervor:

- Die Prüfung des Konzernlageberichts ist in die Prüfung des Konzernabschlusses integriert.
- Wir gewinnen ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen (Systemen), um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme) abzugeben.

- Wir führen Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender und angemessener Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die Vertretbarkeit dieser Annahmen sowie die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen werden.
- Wir geben zu den einzelnen Angaben im Konzernlagebericht ebenfalls kein eigenständiges Prüfungsurteil ab, sondern ein Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht als Ganzes.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 27. Januar 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 28. Juni 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Rumpfgeschäftsjahr 19. Mai bis 30. Juni 2006 als Abschlussprüfer der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG tätig. Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

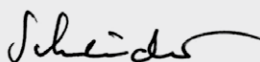
Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Frau Antje Strom.

Leipzig, den 22. September 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Strom
Wirtschaftsprüfer



Dr. Schneider
Wirtschaftsprüfer



Weitere Informationen

Organe der Gesellschaft	120
Fachglossar	122
Impressum und Kontakt	131
Finanzkalender	131

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat



Alexander von Witzleben

Aufsichtsratsvorsitzender

- Verwaltungsratspräsident, Feintool International Holding AG, Lyss, Schweiz
- Verwaltungsratspräsident und CEO, Arbonia AG, Arbon, Schweiz
- Mitglied des Verwaltungsrates, Artemis Holding AG, Aarburg, Schweiz
- Aufsichtsratsvorsitzender, PVA TePla AG, Wetzlar
- Mitglied des Aufsichtsrats, Siegwerk Druckfarben AG & Co. KGaA, Siegburg
- Mitglied des Beirates, Kaefer Isoliertechnik GmbH & Co. KG, Bremen



Ulrike Krämer

Stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende

Wirtschaftsprüferin und Steuerberaterin, Ludwigsburg



Dr.-Ing. Georg Pollert

Mitglied des Aufsichtsrats

Chemiker und Verfahreningenieur, Berlin

Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Qualitätsmanagement Biodiesel e. V.

Vorstand



Claus Sauter
Vorstandsvorsitzender

Zuständig für strategische Unternehmensentwicklung, Business Development, Vertrieb und Handel, Einkauf flüssiger Grundstoffe, Kontraktabwicklung, Finanz- und Rechnungswesen, Steuern, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Investor Relations, Recht und Compliance



Dr. Oliver Lüttke
Vorstand Bioethanol/Biomethan
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Zuständig für das Segment Bioethanol/Biomethan (Produktion, Anlagenbau, technische Investitionsplanung, Forschung und Entwicklung, Einkauf Medien und Hilfsstoffe, Arbeitssicherheit), Controlling und Risikomanagement sowie Datenschutz



Theodor Niesmann
Vorstand Biodiesel

Zuständig für das Segment Biodiesel (Produktion, Anlagenbau, technische Investitionsplanung, Forschung und Entwicklung, Einkauf Medien und Hilfsstoffe, Arbeitssicherheit), Personal, Qualitätsmanagement, Arbeitssicherheit und IT



Bernd Sauter
Vorstand Einkauf und Logistik

Zuständig für Einkauf fester Rohstoffe, Transport/Logistik, Lagerei, Kontraktabwicklung, Fuhrpark- und Gebäudemanagement, Arbeitssicherheit (Einkauf und Logistik) sowie Versicherungen

Fachglossar

Advanced Biofuels

> Biokraftstoffe der 2. Generation

BAFA

Die Abkürzung BAFA steht für Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle. In den Bereichen Außenwirtschaft, Wirtschaftsförderung, Energie und Wirtschaftsprüferaufsicht nimmt es wichtige administrative Aufgaben des Bundes wahr. Im Energiesektor setzt das BAFA Fördermaßnahmen zur stärkeren Nutzung erneuerbarer Energien, zur Energieeinsparung und für den deutschen Steinkohlebergbau um und wirkt an der Krisenvorsorge im Mineralölbereich mit.

BImSchV

Die Bundes-Immissionsschutzverordnungen (BImSchV) sind Rechtsverordnungen der Bundesrepublik Deutschland, die vor allem dem Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Luftverschmutzung und Lärm dienen. Sie werden auf Grundlage des Bundes-Immissionsschutzgesetzes vom Bundesumweltministerium erlassen.

Biodiesel

Biodiesel ist ein in der Verwendung dem mineralischen Dieselmotorkraftstoff ähnlicher biosynthetischer Kraftstoff. In Europa wird er zum großen Teil durch Umesterung von Rapsöl mit Methanol gewonnen (Rapsmethylester). Biodiesel kann als Gemisch mit Mineralöldiesel oder in geeigneten Motoren in reiner Form – als B100 bezeichnet – verwendet werden.

Bioethanol

Bioethanol ist chemisch gesehen ein Alkohol, der durch die Fermentation von zucker- und stärkehaltigen Rohstoffen erzeugt wird. Ethanol-Kraftstoffe werden heute weltweit als biogene Energieträger in Verbrennungsmotoren eingesetzt. In Deutschland werden die Kraftstoffsorten E10 (mit bis zu 10 Prozent Bioethanol) und Super E5 (mit einem Anteil von 5 Prozent Ethanol) an Tankstellen angeboten.

Biofuel

> Biokraftstoffe

Biogas

Biogas ist ein methanhaltiges Gasgemisch, das durch anaerobe Gärung (Ausfaulen) von Energiepflanzen oder von organischen Rest- und Abfallstoffen (zum Beispiel Schlempen, Stroh, Gülle aus Tierhaltungen) bei Temperaturen um 35 bis 55 Grad Celsius gebildet und zum Beispiel für die Strom- bzw. Wärmegewinn-

nung verwendet wird. Es kann zu Biomethan (dass heißt Biogas in Erdgasqualität) veredelt und danach in das Erdgasnetz eingespeist werden. Dann steht es auch für die Anwendung als Kraftstoff für Erdgasfahrzeuge oder für den Einsatz in der chemischen Industrie zur Verfügung.

Biokraftstoffe

Aus Biomasse gewonnene flüssige oder gasförmige Kraftstoffe werden als Biokraftstoffe bezeichnet, wie zum Beispiel Bioethanol, Biodiesel, Biomethan und Pflanzenöl. Sie kommen überwiegend für den Betrieb von Verbrennungsmotoren in mobilen und stationären Anwendungen zum Einsatz.

Biokraftstoffe der ersten Generation

Als Biokraftstoffe der 1. Generation werden alle Kraftstoffe bezeichnet, die entweder aus „ölhaltigen“ oder aus „stärke-“ und „zuckerhaltigen“ Pflanzen hergestellt werden. Ölhaltige Pflanzen werden insbesondere durch Auspressen und anschließendes Verestern zu Dieselmotorkraftstoffen weiterverarbeitet. Typisches Beispiel hierfür ist „Biodiesel“. Aus stärke- und zuckerhaltigen Pflanzen, wie Getreide, Zuckerrüben oder -rohr, wird durch Vergärung/Fermentation „Bioethanol“ hergestellt.

Biokraftstoffe der zweiten Generation

Biokraftstoffe der 2. Generation zeichnen sich durch die Verwendung von Rest- und Abfallstoffen aus, die nicht für die Nahrungsmittelerzeugung genutzt und nicht in intensiver landwirtschaftlicher Produktion erzeugt werden. Dies hat gegenüber konventionellen Biokraftstoffen den Vorteil, dass keine zusätzlichen landwirtschaftlichen Flächen in Anspruch genommen werden müssen, die Treibhausgas-Emissionen deutlich niedriger sind als bei konventionellen Biokraftstoffen und keine Konkurrenzsituation zur Nahrungsmittelproduktion auftritt.

Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung (Biokraft-NachV)

Die am 30. September 2009 erlassene „Verordnung über Anforderungen an eine nachhaltige Herstellung von Biokraftstoffen“ dient zur Umsetzung der Vorgaben der „Erneuerbare-Energien-Richtlinie“ (EG). Im Kern besagt die Verordnung, dass eine gesetzliche Förderung von Biokraftstoffen nur dann stattfindet, wenn die aus den Kraftstoffen gewonnenen Energien eine CO₂-Reduktion von mindestens 35 Prozent ergeben (50 Prozent ab 2017 / 60 Prozent ab 2018). Ebenfalls dürfen nur solche Rohstoffe verwendet werden,

die aus einem nachhaltigen Anbau stammen, wofür unter dem Gesichtspunkt des Natur- und Umweltschutzes detaillierte Vorgaben existieren.

Biokraftstoffquote

Mit der Biokraftstoffquote wurde die Mineralölwirtschaft bis Ende des Jahres 2014 in Deutschland verpflichtet, einen Mindestanteil an Biokraftstoffen bezogen auf ihre jährliche Gesamtabsatzmenge an Otto- und Dieselmotorkraftstoff in den Verkehr zu bringen. Die Quote konnte dabei sowohl durch Beimischung von Biokraftstoff zu fossilem Kraftstoff als auch durch Bioreinkraftstoffe erfüllt werden. Die Gesamtquote lag in den Jahren 2010 bis 2014 bei 6,25 energetischen Prozent. Außerdem hatten bis einschließlich 2014 Unternehmen, die Dieselmotorkraftstoffe in den Verkehr bringen, eine Unterquote von 4,4 energetischen Prozent an Dieselmotorkraftstoff ersetzenden Biokraftstoffen zu erfüllen. Für Unternehmen, die Ottomotorkraftstoffe in den Verkehr bringen, galt eine Unterquote von 2,8 energetischen Prozent an Ottomotorkraftstoff ersetzenden Biokraftstoffen. Seit Anfang 2015 ist die Quote von der früheren energetischen Bewertung auf die Netto-Treibhausgasminde rung (THG-Quote) als Bezugsgröße umgestellt.

Biokraftstoffquotengesetz (BioKraftQuG)

Das Biokraftstoffquotengesetz (Gesetz zur Einführung einer Biokraftstoffquote durch Änderung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes und zur Änderung energie- und stromsteuerrechtlicher Vorschriften) ist ein Artikelgesetz, mit dem die Beimischung von Biokraftstoffen in den Kraftstoff für Kraftfahrzeuge in Deutschland vorgeschrieben und reguliert wird. Das Gesetz wurde am 26. Oktober 2006 im Deutschen Bundestag verabschiedet und führte erstmals zum 1. Januar 2007 eine Mindestbeimischung von Biokraftstoffen zu Motorenbenzin und Dieselmotorkraftstoff ein. Das BioKraftQuG verpflichtet die Mineralölwirtschaft, einen festen Mindestanteil von Biokraftstoffen in den Verkehr zu bringen.

Biomasse

Biomasse ist gespeicherte Sonnenenergie in Form von Energiepflanzen, Holz oder Reststoffen wie zum Beispiel Stroh, Biomüll oder Gülle. Sowohl Strom, Wärme als auch Treibstoffe können aus fester, flüssiger und gasförmiger Biomasse gewonnen werden.

Biomethan

Als Biomethan bezeichnet man auf Erdgasqualität aufbereitetes Biogas. Innerhalb der Erdgasaufbereitung werden die fermentativ erzeugten, mit Wasserdampf gesättigten Rohgase weitestgehend von Wasser, Koh-

lendioxid und Schwefelwasserstoff gereinigt, bevor sie nach anschließender Konditionierung und Verdichtung in das Erdgasleitungsnetz eingespeist werden. Biomethan ist in der chemischen Zusammensetzung mit Erdgas identisch und kann neben der Strom- und Wärmegewinnung auch als Biokraftstoff für Erdgasfahrzeuge oder in der chemischen Industrie eingesetzt werden.

Bioraffinerie

Das von VERBIO entwickelte Konzept der Bioraffinerie baut auf dem System geschlossener Kreisläufe und der Nutzung der Ganzpflanze bei der Gewinnung von Biokraftstoffen auf. Die Kopplung von Biomethan-, Bioethanol-, Futtermittel- und Düngerproduktion ermöglicht eine um 40 Prozent höhere Energieausbeute aus den eingesetzten Rohstoffen im Vergleich zu herkömmlichen Bioethanolanlagen bei ca. um 40 Prozent geringerem Energieverbrauch in dieser Verbundanlage. Darüber hinaus beträgt die CO₂-Einsparung der hergestellten Biokraftstoffe bis zu 90 Prozent gegenüber Benzin, bezogen auf die gesamte Wertschöpfungskette.

Blending

Blending ist der aus dem Englischen abgeleitete branchenübliche Begriff für die Beimischung (von Biokraftstoffen zu fossilen Kraftstoffen).

BMUB

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

Brennwert/Heizwert

Heizwert und Brennwert bezeichnen beide das Ausmaß an Wärmeenergie, die in einem Brennstoff wie Gas durch Verbrennung freigesetzt werden kann, nur jeweils aus einem anderen Blickwinkel.

Der Heizwert (Hu) stellt die thermische Energie dar, die durch die Verbrennung frei wird, wenn der in den Abgasen enthaltene Wasserdampf nicht kondensiert. Der Brennwert (Hs) steht für die Energie, die durch die Verbrennung und die Abgaswärme/latente Wärme im Verlauf der Kondensation frei wird.

BtL (Biomass to Liquid)

BtL-Kraftstoffe (Biomass to Liquid, deutsch: Biomasseverflüssigung) sind synthetische Kraftstoffe, die in verschiedenen Verfahren aus Biomasse hergestellt werden und nach unterschiedlichen verfahrensspezifischen Zwischenschritten wieder verflüssigt werden, sodass am Ende ein Flüssigkraftstoff aus erneuer-

baren Rohstoffen bereitgestellt werden kann, der den Eigenschaften der fossilen Kraftstoffe sehr ähnlich ist.

B100

> Biodiesel

Coceral

Europäischer Dachverband des Handels mit Getreide, Futtermitteln und anderen Agrarprodukten

CO₂

> Kohlendioxid

Co-HVO

Co-hydriertes Pflanzenöl. Co-HVO beschreibt Pflanzenöl (meist Palmöl), das im Raffinerieprozess bei der Herstellung fossiler Kraftstoffe mit durchgeföhren wird. Gemäß einer Regelung in der noch nicht verabschiedeten 38. BImSchV soll dieses Co-HVO als Biokomponente positiv auf die Treibhausgasbilanz fossiler Kraftstoffe anrechenbar werden.

CNG (Compressed Natural Gas)

Übersetzt: komprimiertes Erdgas. Erdgas als Kraftstoff wird gasförmig mit hohem Druck in komprimierter Form in spezielle Drucktanks am Erdgasfahrzeug gepresst. Der Vorteil von Erdgas liegt in der gegenüber Benzin und Diesel saubereren Verbrennung. CNG genießt in Deutschland noch bis 31. Dezember 2018 steuerliche Vergünstigungen.

CNG-Club e.V.

Der Anfang 2017 neu gegründete CNG-Club e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der sich als Interessenvertretung der CNG-Fahrer sowie als Berater der Politik, Erdgaswirtschaft und Automobilbranche für das Thema CNG in der Mobilität versteht.

Dekarbonisierung

Dekarbonisierung bezeichnet die Umstellung der Wirtschaftsweise, speziell der Energiewirtschaft, mit dem Ziel, die CO₂-Emissionen weiter zu reduzieren. Dabei werden Handlungen und Prozesse, durch die CO₂ freigesetzt werden, durch solche Prozesse abgelöst, bei denen diese Freisetzungen minimiert oder kompensiert werden. Dekarbonisierung ist ein zentrales Mittel des Klimaschutzes sowie einer der Hauptpfeiler der Energiewende. Langfristiges Ziel ist die CO₂-Neutralität der Wirtschaft.

Dekarbonisierungsquote

> Treibhausgasminderungsquote

dena (Deutsche Energie-Agentur GmbH)

Die Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena) ist das Kompetenzzentrum für Energieeffizienz und regenerative Energien. Als GmbH agiert die dena kosten- und leistungsorientiert. Sie finanziert ihre Projekte durch öffentliche Zuwendungen und Einnahmen aus der Privatwirtschaft.

DET's

Differential Export Taxes sind derzeit bestehende Schutzzölle der Europäischen Union (EU) gegen unfair geförderten argentinischen und indonesischen Biodiesel.

Deutscher Corporate Governance Kodex (DCGK)

Der Deutsche Corporate Governance Kodex stellt wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften dar und enthält in Form von Empfehlungen und Anregungen international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung.

Deutsches Rechnungslegungs Standards Committee e. V. (DRSC)

Das Deutsche Rechnungslegungs Standards Committee (DRSC) wurde 1998 als Standardisierungsorganisation geschaffen und ist seitdem Träger der Fachgremien. Die wesentlichen Aufgaben des DRSC bestehen in der Entwicklung von Empfehlungen zur Anwendung der Grundsätze über die Konzernrechnungslegung, in der Beratung bei Gesetzgebungsvorhaben auf nationaler und EU-Ebene zu Rechnungslegungsvorschriften, in der Erarbeitung von Interpretationen der internationalen Rechnungslegungsstandards im Sinne von § 315 a Abs. 1 HGB und in der Erhöhung der Qualität der Rechnungslegung.

erdgas mobil

Die beiden Brancheninitiativen erdgas mobil und Zukunft ERDGAS haben sich vereint. Der unter der immer noch im Sprachgebrauch geläufigen Bezeichnung erdgas mobil agierende Verein firmiert nunmehr korrekt unter Zukunft ERDGAS e.V. Das Handlungsfeld des Vereins erstreckt sich auf den Mobilitäts- und Wärmemarkt.

E5

Als E5 wird Kraftstoff für Ottomotoren bezeichnet, der gemäß der Norm DIN EN 228 zu 5 Volumenprozent aus Bioethanol und zu 95 Volumenprozent aus Benzin besteht.

E10

E10 ist ein Kraftstoff, der aus 10 Volumenprozent Bioethanol und 90 Volumenprozent Benzin besteht. Dieser Kraftstoff ist seit 1. Januar 2011 an deutschen Tankstellen erhältlich.

E85

Besonders förderungswürdiger Kraftstoff für Flexible Fuel Vehicles (FFV), der zu 85 Volumenprozent aus Bioethanol besteht, dem 15 Volumenprozent Benzin beigemischt werden.

El-Niño-Effekt

El-Niño ist eine Klimaanomalie, die sich hauptsächlich im Pazifikraum zwischen der Westküste Südamerikas und dem südostasiatischen Raum (Indonesien, Australien) ereignet. Hier kommt es zu Umkehrungen der normalen Wettersituation. El Niño verschiebt Wettermuster überall auf der Welt, besonders jene, die mit Niederschlägen zusammenhängen.

Emission

Unter dem Begriff Emission wird jegliche Art der Abgabe von festen, flüssigen oder gasförmigen Stoffen sowie Lärm, Gerüchen, Strahlung und Erschütterungen an die Umgebung verstanden. Meist werden damit Schadstoffe (Abgase, Abluft, Abwasser, feste oder flüssige Abfälle, Elektromog, Radioaktivität etc.) aus Anlagen bezeichnet.

Energiepflanzen

Als Energiepflanzen werden landwirtschaftliche Nutzpflanzen bezeichnet, die mit dem Hauptziel der Energiegewinnung angebaut werden, in Abgrenzung zu Pflanzen zur Nahrungsmittelerzeugung, Futterpflanzen und Industriepflanzen. Zahlreiche Pflanzenarten eignen sich für die energetische Nutzung, wobei in Europa vorzugsweise traditionelle Kulturpflanzen des Ackerbaus wie Raps und Futtergetreide genutzt werden. Zunehmend werden auch reine Energiepflanzen, wie Energiegräser, dafür angebaut und genutzt.

Erneuerbare Energien

Erneuerbare (regenerative) Energien wie zum Beispiel Sonnenenergie, Windenergie oder Wasserkraft stehen im Gegensatz zu fossilen Energieträgern unbegrenzt zur Verfügung. Für den Einsatzbereich erneuerbarer Energien unterscheidet man Wärme, Strom und Kraftstoffe.

Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)

Das deutsche Gesetz für den Ausbau erneuerbarer Energien (Kurztitel Erneuerbare-Energien-Gesetz, EEG) regelt die bevorzugte Einspeisung und Vergütung von Strom aus erneuerbaren Quellen ins Stromnetz.

Erneuerbare-Energien-Richtlinie (Renewable Energy Directive [RED])

Die europäische Richtlinie 2009/28/EG ist Teil des Europäischen Klima- und Energiepakets, für das der Europäische Rat im Dezember 2008 nach einjähriger Verhandlung eine politische Einigung erzielen konnte. Die EU-Mitgliedsstaaten müssen anhand eines vorgegebenen Musters einen nationalen Aktionsplan für erneuerbare Energie vorlegen.

Mit der EU-Richtlinie für erneuerbare Energien werden ehrgeizige verbindliche Ziele für die gesamte EU gesetzt: 20 Prozent des Endenergieverbrauchs aus erneuerbaren Energien sowie ein Mindestanteil von 10 Prozent erneuerbaren Energien im Verkehrssektor sollen bis 2020 erreicht werden. Mit dieser Richtlinie wurde erstmals eine europäische Gesamtregelung für alle Bereiche der erneuerbaren Energien Strom, Wärme/Kälte und Transport eingeführt.

In der letzten Änderung der Erneuerbare-Energien-Richtlinie wurde im April 2015 festgelegt, die Biokraftstoffe der 1. Generation auf maximal 7,0 Prozent zu begrenzen und für alternative Kraftstoffe der 2. Generation, sogenannte „Advanced Biofuels“ (Biokraftstoffe, die aus Rest- und Abfallstoffen hergestellt werden), eine unverbindliche Unterquote von 0,5 Prozent einzuführen. Die Mitgliedsstaaten müssen diese Regelungen nun bis 2017 in nationales Recht umsetzen.

Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG)

Das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG) ist ein deutsches Bundesgesetz, das neben dem die Stromerzeugung betreffenden Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und dem die Verwendung von erneuerbaren Energien im Bereich der Kraftstoffe regelnden Biokraftstoffquotengesetz den Ausbau erneuerbarer Energien im Wärme- und Kältesektor bei der energetischen Gebäudeversorgung vorantreiben soll. Es trat am 1. Januar 2009 in Kraft. Das Gesetz ist Teil des von der Bundesregierung am 5. Dezember 2007 beschlossenen Integrierten Energie- und Klimaprogramms (IEKP) und führt erstmals bundesweit eine Pflicht zur Verwendung von erneuerbaren Energien beim Neubau von Gebäuden ein.

Ethanol

Ethanol, auch Ethylalkohol genannt, gehört zur Gruppe der Alkohole und steht im engeren Sinn synonym für Alkohol. Ethanol ist das Hauptprodukt der alkoholischen Gärung und der Hauptbestandteil von Branntwein und Trinkalkohol. Verwendung findet es als Kraftstoffadditiv (Bioethanol) und als alleiniger Kraftstoff, aber auch in der chemischen oder pharmazeutischen Industrie.

FAME (Fatty Acid Methyl Ester) = Fettsäuremethylester

Fettsäuremethylester (FAME) werden durch Umesterung von Fetten oder Ölen (Triglyceride) mit Methanol hergestellt. Fettsäuremethylester werden heute vor allem zur Produktion von Biodiesel genutzt und sind als Reinkraftstoff sowie in beliebigen Mischungen mit konventionellem Dieselmotorkraftstoff nutzbar. Die häufigsten Fettsäuremethylester für die Biodieselproduktion sind Sojaölmethylester (SME; vor allem in Nord- und Südamerika, importiert auch in Europa), Rapsmethylester (RME; vor allem in Mitteleuropa), Palmölmethylester (PME) und der aus tierischen Fetten gewonnene Fettsäuremethylester (FME).

Fortschrittliche Biokraftstoffe

> Biokraftstoffe der zweiten Generation

Fossile Kraftstoffe

Fossile Energie wird aus Brennstoffen gewonnen, die in geologischer Vorzeit aus Abbauprodukten von toten Pflanzen und Tieren entstanden sind. Dazu gehören Braunkohle, Steinkohle, Torf, Erdgas und Erdöl. Fossile Kraftstoffe sind Erdgas/CNG sowie Diesel und Benzin, die aus Erdöl hergestellt werden.

FQD – Fuel Quality Directive

> Kraftstoffqualitätsrichtlinie

Fracking

Fracking ist eine Methode zur Erzeugung, Weitung und Stabilisierung von Rissen im Gestein einer Lagerstätte im tiefen Untergrund mit dem Ziel, die Durchlässigkeit der Lagerstättengesteine zu erhöhen. Dadurch können darin befindliche Gase oder Flüssigkeiten leichter und beständiger zur Bohrung fließen und gewonnen werden. Fracking findet Anwendung zur Gewinnung von Erdgas, Erdöl oder Grundwasser.

Heating and Cooling

Englische Bezeichnungen für Heizung und Klimatisierung. Auf europäischer Ebene werden Gesetze, Ver-

ordnungen und Papiere in der Regel in englischer Sprache verfasst und bezeichnet.

Heizwert/Brennwert

> Brennwert/Heizwert

HVO (Hydrot Treated Vegetable Oil) = Hydriertes Pflanzenöl

Als Hydrierte Pflanzenöle (HVO, englisch Hydrogenated oder Hydrotreated Vegetable Oils) werden Pflanzenöle bezeichnet, die durch eine katalytische Reaktion mit Wasserstoff (Hydrierung) in Kohlenwasserstoffe umgewandelt werden. Durch diesen Prozess werden die Pflanzenöle in ihren Eigenschaften an fossile Kraftstoffe (insbesondere Dieselmotorkraftstoff) angepasst, damit sie diese als Beimischung ergänzen oder auch vollständig ersetzen können.

Indirekte Landnutzungsänderung (iLUC – Indirect Land Use Change)

Mit der zusätzlichen agrarischen Produktion von Bioenergieträgern verändert sich der Druck auf die verfügbare landwirtschaftliche Nutzfläche. iLUC liegt dann vor, wenn der Rohstoffbedarf zur Herstellung von Biokraftstoffen gedeckt wird, indem bisherige Flächen der Nahrungs- und Futtermittelproduktion mit Energiepflanzen bebaut werden und die bisherigen Nutzungen auf andere, noch nicht bewirtschaftete Flächen ausweichen. Dabei werden sämtliche weltweit verfügbaren Flächen betrachtet.

Kohlendioxid (CO₂)

CO₂ entsteht bei der Verbrennung von kohlenstoffhaltigem Material. Es dient als Ausgangsprodukt für den Aufbau pflanzlicher Biomasse durch Photosynthese. Bei der Verbrennung von Biomasse wird nur so viel CO₂ abgegeben, wie von dieser zuvor während des Wachstums aufgenommen worden ist. Kohlendioxid ist das bedeutendste Treibhausgas.

Konventionelle Kraftstoffe

> Fossile Kraftstoffe

Koppelprodukte

Koppelprodukte sind Nebenprodukte, die am Rande des eigentlichen Hauptproduktionsprozesses automatisch entstehen oder durch intelligente Technologien im Sinne einer besseren Rohstoffnutzung ergänzend zum Hauptprodukt gewonnen und vermarktet werden. Bei VERBIO zählen Futtermittel, Düngemittel, Phytosterine und Pharmaglycerin zu den Koppelprodukten aus der Biodiesel- bzw. Bioethanol-/Biomethan-Produktion.

Kraftstoffqualitätsrichtlinie (Fuel Quality Directive)

Richtlinie 98/70/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 13. Oktober 1998, die die Mindestanforderungen für die Beschaffenheit und Auszeichnung der Qualitätsdaten von Kraftstoffen festlegt. Verpflichtend sollen Kraftstoffe in drei Stufen ansteigend bis Ende des Jahres 2020 10 Prozent weniger Treibhausgase emittieren. Dies kann durch fossile Kraftstoffe ersetzende Biokraftstoffe und moderne Technik bei der Rohölgewinnung erreicht werden. Zur Erfüllung der in der Kraftstoffqualitätsrichtlinie genannten Treibhausgasreduzierungsziele dürfen nur Biokraftstoffe verwendet werden, die nachhaltig erzeugt worden sind.

Multi-Feedstock

Die englische Bezeichnung Multi-Feedstock steht für Mehrfach-Rohstoff und beschreibt die Eigenschaft einer Produktionsanlage, mit mehreren Rohstoffen betrieben werden zu können. Die VERBIO-Anlagen sind multi-feedstock-fähig beim Einsatz der für die Produktion von Bioethanol und Biodiesel verwendeten Rohstoffe und verwenden die jeweils am günstigsten verfügbaren Rohstoffe am Markt.

MYR

Währungscode der Währung Ringgit von Malaysia

Nachhaltigkeit

Das Konzept der Nachhaltigkeit beschreibt die Nutzung eines regenerierbaren Systems in einer Weise, die dieses System in seinen wesentlichen Eigenschaften erhält und seinen Bestand auf natürliche Weise nachwachsen lässt.

Nachhaltigkeitskriterien

Biokraftstoffe, die für die Erreichung von Zielen der Erneuerbare-Energien-Richtlinie verwendet werden, sowie Biokraftstoffe, denen nationale Förderregelungen zugutekommen, müssen bestimmte Kriterien erfüllen, um ihre ökologische Nachhaltigkeit unter Beweis zu stellen. Diese Kriterien werden als Nachhaltigkeitskriterien bezeichnet. Beispiele für Nachhaltigkeitskriterien sind eine Mindesteinsparung von Treibhausgasen und der Schutz von Flächen mit hoher biologischer Vielfalt. In der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung ist der Kriterienkatalog hinterlegt.

NER 300 (Förderprogramm der EU)

Das NER-300-Programm der EU ist das weltweit größte Finanzierungsprogramm für innovative Energieprojekte mit geringen CO₂-Emissionen und außerdem ein Schlüsselement der EU-Strategie zur Bekämpfung

des Klimawandels. Das Programm zielt darauf ab, mindestens 42 Projekte in acht unterschiedlichen Technologiekatogorien (Bioenergie, konzentrierte Solarenergie, Fotovoltaik, Geothermie, Windkraft, Meereskraft, Wasserkraft, dezentrales Management erneuerbarer Energien) zu fördern, wobei jede Technologiekatogorie verschiedene Unterkategorien aufweist. In jedem Mitgliedsstaat sollen mindestens ein Projekt und höchstens drei Projekte gefördert werden.

Pharmaglycerin

Pharmaglycerin bezeichnet ein durch Reinigung und Destillation aus Rohglycerin aufbereitetes Produkt, das in der chemischen und pharmazeutischen Industrie Verwendung findet. Glycerin ist ein Nebenprodukt, das bei der Biodieselproduktion entsteht.

Phytosterine

Phytosterine (auch Phytosterole oder Sterole) sind eine Gruppe von in Pflanzen vorkommenden chemischen Verbindungen aus der Klasse der Sterine. Bei Phytosterinen handelt es sich um Fettbegleitstoffe, die unter anderem als Nahrungsergänzungsmittel Verwendung finden und eine Senkung des Cholesterinspiegels beim Menschen bewirken.

RED – Renewable Energy Directive

> Erneuerbare-Energien-Richtlinie

Sterole

> Phytosterine

Tocopherole (Vitamin E)

Vitamin E ist ein Sammelbegriff für fettlösliche Substanzen mit antioxidativen und nicht-antioxidativen Wirkungen. Die am häufigsten vorkommenden Vitamin-E-Formen werden Tocopherole genannt. Vitamin E hat im menschlichen Körper zahlreiche Schlüsselfunktionen. Es kann vom Menschen nicht selbst gebildet werden und muss deshalb von außen zugeführt werden.

Treibhausgase

Neben Methan, Stickstoffdioxid und FCKW ist Kohlendioxid das wichtigste anthropogene Treibhausgas. Das Ansteigen der Konzentration von Treibhausgasen in der Atmosphäre ist verantwortlich für den Klimawandel. Hauptverursacher von CO₂-Emissionen ist die Industrie, gefolgt vom Gebäudesektor (Raumwärme, elektrische Geräte etc.) und dem Verkehrssektor.

Treibhausgasminderungsquote (THG-Quote)

Seit 1. Januar 2015 gilt in Deutschland als erstem Land weltweit die sogenannte THG-Quote für Biokraftstoffe. Für die Quotenerfüllung wird dabei ausschließlich auf eine maximale CO₂-Einsparung abgestellt.

Seit dem 1. Januar 2017 liegt die zu erfüllende THG-Quote bei 4,0 Prozent und soll ab dem Jahr 2020 auf 6 Prozent ansteigen. Das heißt, es sind im Jahr 2017, 2018 und 2019 insgesamt jeweils 4,0 Prozent weniger CO₂-Emissionen durch Kraftstoffe sicherzustellen. Um dieses Ziel zu erreichen, muss die Mineralölindustrie Biokraftstoffe einsetzen.

UCOME (Used Cooking Oil Methyl Ester)

UCOME bezeichnet Biodiesel, der aus Abfallstoffen wie Altspeiseölen und -fetten hergestellt wurde.

UER (Upstream Emission Reduction)

UER beschreibt die Minderung aller Emissionen, die in der Wertschöpfungskette der Kraftstoffproduktion in den Produktionsstufen Rohstoffgewinnung, Transport und Verarbeitung entstehen. Die Bundesregierung zieht in Betracht, die Reduktion dieser Emissionen als Treibhausgaseinsparung auf die in Deutschland in Verkehr gebrachten fossilen Kraftstoffe teilweise anzurechnen, auch wenn sie geografisch an einem völlig anderen Ort in der Welt entstehen und eine Reduktion auch an diesem Ort tatsächlich klimarelevant zum Tragen kommt.

Verband der Deutschen Biokraftstoffindustrie e.V. (VDB)

Der VDB vertritt seit 2001 die Interessen der deutschen Biokraftstoffindustrie (vorwiegend der Biodiesel produzierenden Unternehmen) auf nationaler und europäischer Ebene. Die zwei wesentlichen Aufgaben des VDB bestehen in der Mitgestaltung der wettbewerbsorientierten Rahmenbedingungen und der Vertretung der Branche nach außen.

verbiodiesel

verbiodiesel wird aus Pflanzenöl gewonnen und vermeidet als Reinkraftstoff (B100) im Vergleich zu fossilem Kraftstoff den Ausstoß von bis zu 62 Prozent CO₂. Wir setzen für die Produktion vorwiegend heimisches Rapsöl ein, daneben verwenden wir auch andere Pflanzenöle und Fettsäuren.

verbioethanol

Bioethanol ist Alkohol, der durch die Fermentation von zucker- und stärkehaltigen Rohstoffen gewonnen wird. Wir verwenden vor allem minderwertiges Getreide, das nicht den hohen Qualitätsanforderungen der Nahrungs- und Futtermittelindustrie entspricht. In reiner Form vermeidet *verbioethanol* im Vergleich zu fossilem Kraftstoff den Ausstoß von ca. 81 Prozent CO₂. Es wird als Beimischung zu Super-Benzin zur Herstellung der Kraftstoffe E5 bzw. E10 vermarktet. Darüber hinaus wird es auch als E85 zum Betrieb der sogenannten Flexible-Fuel-Fahrzeuge angeboten.

verbioogas

verbioogas wird ausschließlich aus landwirtschaftlichen Reststoffen wie zum Beispiel Schlempe, einem Reststoff aus der Bioethanolproduktion, oder Stroh gewonnen. Das Biogas wird zu Biomethan in Erdgasqualität aufbereitet und in das Erdgasnetz eingespeist. *verbioogas* vermeidet gegenüber Benzin den Ausstoß von ca. 90 Prozent CO₂.

verbiolycerin

verbiolycerin entsteht als Nebenprodukt unserer *verbiodiesel*-Produktion und wird durch den chemischen Prozess der Umesterung von pflanzlichen Ölen mit Methanol gewonnen. Das hochwertig veredelte *verbiolycerin* findet in der chemischen und pharmazeutischen Industrie Verwendung.

Finanzkalender 2017/2018

27. September 2017	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2016/2017, Analystenkonferenz/Bilanzpressekonferenz
9. November 2017	Veröffentlichung Quartalsmitteilung zum 30.09.2017 (Juli 2017 bis September 2017)
2. Februar 2018	Hauptversammlung im Radisson Blu Hotel, Leipzig
8. Februar 2018	Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht 2017/2018 (Juli 2016 bis Dezember 2016)
9. Mai 2018	Veröffentlichung Quartalsmitteilung zum 31.03.2018 (Juli 2017 bis März 2018)
26. September 2018	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2017/2018, Analystenkonferenz/Bilanzpressekonferenz

Impressum

Herausgeber

VERBIO Vereinigte BioEnergie AG

Redaktion

VERBIO Vereinigte BioEnergie AG

Fotografie

VERBIO Vereinigte BioEnergie AG

Kontakt

VERBIO Vereinigte BioEnergie AG

Ritterstraße 23 (Oelßner's Hof)

04109 Leipzig

Telefon: +49 341 308530-0

Telefax: +49 341 308530-999

www.verbio.de

Zukunftsbezogene Aussagen

Der Geschäftsbericht enthält verschiedene Prognosen und Erwartungen sowie Aussagen, die die zukünftige Entwicklung des VERBIO-Konzerns und der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG betreffen. Diese Aussagen beruhen auf Annahmen und Schätzungen und können mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse sowie die Finanz- und Vermögenslage können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Gründe hierfür können, neben anderen, Marktschwankungen, die Entwicklung der Weltmarktpreise für Rohstoffe sowie der Finanzmärkte und Wechselkurse, Veränderungen nationaler und internationaler Gesetze und Vorschriften oder grundsätzliche Veränderungen des wirtschaftlichen und politischen Umfelds sein. Es ist weder beabsichtigt noch übernimmt VERBIO eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren oder sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Erscheinen dieses Geschäftsberichts anzupassen.

Dieser Geschäftsbericht erscheint in Deutsch (Originalversion) und Englisch (nicht bindende Übersetzung). Er steht in beiden Sprachen im Internet unter <http://www.verbio.de> zum Download bereit.

Zusätzliches Informationsmaterial über die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG senden wir Ihnen auf Anfrage gern kostenlos zu.

Telefon: +49 341 308530-251

Telefax: +49 341 308530-998

E-Mail: ir@verbio.de

VERBIO Vereinigte BioEnergie AG

Ritterstraße 23 (Oelßner's Hof)

04109 Leipzig

T: +49 341 308530-0

F: +49 341 308530-999

ir@verbio.de

www.verbio.de